

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.–**

Grossauflage **Fr. 700.–**

Kinderfreundlich:
Riehen wird zum dritten Mal von der Unicef geehrt

SEITE 2

Engagiert: Der Riehener Verein Pro Csik hilft in Rumänien

SEITE 9

Sportlich: FC Amicitia I macht keine Punkte, aber einen guten Eindruck

SEITE 16

REDAKTION UND INSERATE:
Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Abo 061 264 64 64
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

FONDATION BEYELER Beyeler-Ball läutete die 25-Jahre-Jubiläumsausstellung ein

Tanzende Kunstwerke und lebensechte Figuren

Am Beyeler-Ball waren zwischen Kunstwerken von Monet, Picasso oder Warhol auch lebendige Werke auszu-machen. Ausserdem die sehr lebendig wirkenden Skulp-turen von Duane Hanson.

MANUELA HUMBEL

Vor einem Monet-Bild tuckert ein Mann mittleren Alters auf einem gros-sen Rasenmäher durch den Ausstel-lungsraum. Er widmet der Kunst hin-ter ihm keinen einzigen Blick, sein Gesicht ist gelangweilt und starr nach unten gerichtet. In der rechten Hand hält er eine Dose Cola. Mit seinem labbrigen, ausgebleichten T-Shirt und den braunen Trainerhosen sticht er aus den aufgestylten Besuchenden der Fondation Beyeler um ihn herum her-aus. Doch das scheint ihm nicht auf-zufallen – oder ihn kaum zu stören. Obwohl die Blicke ihn von allen Seiten mustern.

Während dieser Szene spielen ein paar Räume weiter zwei Kinder auf ei-nem Teppich «Vier gewinnt» vor ei-nem Gemälde von Henri Rousseau. Ohne Aufsicht und ohne Anzeichen dafür, dass wohl bald Schlafenszeit für sie sein sollte. Die Zeit scheint stehen geblieben zu sein, obwohl die Uhren der Besuchenden 23 Uhr anzeigern.

Nachtaktiver Fensterputzer?

Auch der Fensterputzer und der Maler ein paar Räume weiter scheinen nachtaktiv zu sein. Sie sind noch mit-ten in ihrer Arbeit, obwohl die Ausstel-lung zum 25-Jahr-Jubiläum der Fon-dation Beyeler an diesem Samstag um 18 Uhr angefangen hat. Sind die Mit-arbeitenden denn so im Verzug mit den Vorbereitungen? Oder war ihnen nicht bewusst, dass der Beyeler-Ball bereits am Laufen ist?

Doch, denn was alles auf den ers-ten Blick wie echte Menschen aus-sieht, sind in Tat und Wahrheit Kunst-stoff-Skulpturen des Künstlers Duane Hanson (1925–1996). Zur Jubiläums-ausstellung werden in der Fondation Beyeler bis 8. Januar dreizehn seiner Kunstwerke gezeigt. Zu sehen sind zwischen Werken von Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Matisse, Paul Klee oder Picasso lebensecht wirkende Skulpturen.

Die Werke des US-Künstlers setzen benachteiligte Menschen und Perso-nen in alltäglichen Situationen in Szene. Mit den Figuren griff der Künst-ler unter anderem gesellschaftliche Themen auf und übte so Kritik an den sozialen Verhältnissen. Bei manchen Skulpturen ist auf den ersten, kurzen Blick zuerst nicht bemerkbar, dass es keine Besuchenden, sondern Kunst-werke sind. Andere heben sich hin-gegen sofort von der eher ruhigen und friedlichen Museumsatmosphäre ab.

Sich den Dingen stellen, um sie zu ändern

So zum Beispiel das Werk «Police-man and Rioter». Es ist zu sehen, wie ein weisser Polizist auf einen dunkel-häutigen, kaum bekleideten Mann mit einem Schlagstock einschlägt. Der Mann liegt bereits gekrümmt auf dem Boden. Duane Hanson hat diese Situ-ation im Zusammenhang mit der US-amerikanischen Bürgerrechtsbe-wegung und den Demonstrationen gegen die rassistische Benachteili-gung und Unterdrückung der afro-amerikanischen Bevölkerung festge-



Lichtenstein, Mondrian und Magritte lassen grüssen: Ballbesucherinnen im Kunstwerk-Outfit.



Auch Vincent van Gogh persönlich mit glamouröser Begleitung geniesst den Jubiläumsball.

Fotos: Caroline Minjolle

halten. Indem er solch einen Missstand zur Anschauung brachte, erhoffte sich der Künstler eine Wirkung auf die Be-trachtenden. Seine Absicht war es, den Betrachtenden «zu ermöglichen, die Welt so zu sehen, wie sie ist, und dabei vielleicht auch nach Wegen zu suchen, sie zu verbessern», wie der Saaltex den Künstler zitiert. Das wird auch durch das James-Baldwin-Zitat auf der Wand gegenüber dem Kunst-werk klar, das in grossen Buchstaben klarmacht, dass man sich gewissen Dingen stellen solle, um sie verändern zu können.

Was aber auffällt: Gerade bei die-sem Kunstwerk laufen die Leute hastig vorbei, versuchen zu vermeiden, es länger anzuschauen. Wahrscheinlich weil sie wie bei einem Unfall nicht zu Gaffern werden wollen.

Kurz danach werden die Besu-chenden auf einer Tafel aufgefordert, zu beantworten, was dieses Kunst-werk in ihnen auslöst. Darauf schrieb eine Person auf einen Zettel: «Grosse Betroffenheit. Die Aktualität ist grö-ser denn je. Es ist gut, dass das Thema Rassismus in der etablierten Kunst-szene zu sehen ist. Es ist allerhöchste Zeit. Danke.»

Hier nach oben dringen Musik-fetzen der Partymusik. Denn nach dieser Tafel geht es über eine Treppe nach unten, wieder zurück in die so-zusagen heile Welt. Ein DJ legt auf, die Leute können hier vergessen oder verdrängen, was sie vorhin gesehen haben.

Verkleidete Andy Warhols oder Van Goghs tanzen mit ihren Kunstwerken. Manche haben sich als Duane-Han-son-Skulpturen verkleidet, andere als Lichtenstein-Gemälde. Manche tra-gen auffällige Kopfbedeckungen, an-dere haben bunte Lichterketten um ihre Körper gewickelt.

In der Mitte der Tanzfläche steht eine riesige Hand, die den Mittelfinger in die Luft streckt. Gegen wen oder was sich dieser richtet, ist unklar und mag wohl für jede und jeden hier eine andere Bedeutung haben.

Reklameteil

STADTBUUR

AKTUELL

Riehener Äpfel & Süssmost.

Bio Natura-Beef aus dem Baselbiet.

Wettsteinstrasse 6, Riehen, stadtbuur.ch

Ihre Zeitung online: www.riehener-zeitung.ch

JUBILÄUMSAUSSTELLUNG Hanson trifft auf die Sammlung

Bescheidene Ehrengäste zu Besuch

Die Ankündigung der grossen Samm-lungsausstellung zum 25-Jahr-Jubi-läum der Fondation Beyeler löste sicherlich grosse Vorfreude bei Kunst-liebhaberinnen und -freunden aus. Wer von ihnen aber insgeheim denkt, dass ihn die altbekannte Sammlung nicht mehr überraschen würde, wird bereits beim Betreten des Foyers eines Besseren belehrt. Da ist zum Beispiel ein Maler damit beschäftigt, die Wand zu streichen. Sobald man ver-standen hat, dass der täuschend echt wirkende Handwerker eine lebens-grosse Skulptur ist, folgt die nächste Überraschung: Wenige Meter dane-ben findet sich ein Picassowerk, noch in der Transportkiste. Aha, ein wei-teres Werk, das nur so tut als ob! Doch das speziell inszenierte kubis-tische Meisterwerk ist durchaus das Original – die Kiste wahrscheinlich auch.

Polyesterharz und Bronze

Die Aha-Erlebnisse und freudigen Überraschungen ziehen sich durch die gesamte, schlicht grossartige Aus-stellung. Die Exponate der Sammlung allein – über insgesamt 20 Ausstel-lungsräume erstreckt sich die Schau mit rund 100 Werken – und ihre aktu-elle Hängung wären schon Grund genug zur Euphorie, doch die Ergän-zung mit dem «Special guest» Duane Hanson (1925–1996) setzt der Schau die Krone auf. Hanson gehört zu den wegweisenden Vertretern der ameri-kanischen Skulptur der Nachkriegs-zeit und gilt als Begründer des Hyper-realismus innerhalb der Pop-Art. Ab den späten 1960er-Jahren schuf er mithilfe von neuen Materialien wie Polyesterharz – aber auch mal klas-sisch in Bronze – seine lebensgrossen menschlichen Figuren.

Einige Künstler wie Monet, Giaco-metti und Rothko erhalten eigene Räume, die sie sich nur mit den Skulp-turen Hansons teilen – und die fügen sich wie bereits angedeutet mühelos ein. So kann es passieren, dass man zuerst meint, hier sitze wirklich ein Besucher und blicke verträumt vor sich hin. Aber auch umgekehrt hält man den Fotografen mit dem Stativ, der vor Tacita Deans Wolkenbild ver-weiht, kurzfristig für ein Werk des amerikanischen Künstlers.

Dass dies kein Zufall ist, erfuhr man an der Pressekonferenz von Museumsdirektor Sam Keller: «Duane Hansons Skulpturen sind mal ko-misch, mal tragisch und mal beides», so Keller. Im Mittelpunkt stünden All-tagsmensen und damit wolle man auch auf die Menschen, die hinter den Museumskulissen arbeiten, verwei-sen. Kurator Raphaël Bouvier berich-tete von Hansons Technik: Er goss seine Figuren traditionell mittels ei-ner Hohlform in Polyesterharz und später PVC und bemalte sie danach «altmeisterlich» mit Ölfarbe. Die Klei-der sind original von den Modellen zur Verfügung gestellt oder in Bro-ckenhäusern zusammengesucht. Be-sonders betonte Bouvier auch den Bezug des Künstlers zu den dargestell-ten Menschen. Auch wenn sie zuwei-len zum Schmunzeln anregen, seien sie stets würdevoll dargestellt. Seien das die Arbeiter in «Lunchbreak» oder die Frau des «Self-Portrait with Mo-del», die ja geradezu ein Anti-Modell sei. Oder die Frau mit dem Kinderwa-gen inmitten der Giacometti-Skulptu-ren, die Bouvier liebevoll «Ehrengast» nannte. «Sie verkörpert die Museums-besucherin. Und die Besucher sind schliesslich der Hauptgrund, warum es Museen gibt.»

Michèle Fallier



Kurator Raphaël Bouvier berichtet Erhellendes über Duane Hanson und wird dabei selber Teil von dessen Kunstwerk «Lunchbreak».

Foto: Michèle Fallier

FONDATION BEYELER | 25 JAHRE JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

30. 10. 2022 – 8. 1. 2023

Special Guest

Duane Hanson

Jetzt vom Laufentaler Reh

Rücken, Schnitzeli, Burger, Bratwurst

Henz

NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77

GEMEINDE RIEHEN Feierliche Ehrung durch die Unicef im Museum Kultur & Spiel

«Riehen hat das Triple geschafft»

Die Unicef zeichnete letzte Woche die Gemeinde Riehen zum dritten Mal mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» aus.

NATHALIE REICHEL

Was die Gemeinde Riehen dieses Jahr bereits zum dritten Mal verdient hat – nämlich die Auszeichnung mit dem Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» –, hat seinen Ursprung im Jahr 2007. Damals habe sich Riehen entschieden, sich als «attraktive» Gemeinde positionieren zu wollen, sagte Gemeinderätin Silvia Schweizer am Anlass zur Labelübergabe durch die Unicef, der am Mittwoch vergangener Woche vor geladenen Gästen im Hof des Museums Kultur & Spiel (MUKS) über die Bühne ging. Nach einer Standortbestimmung durch die Unicef wurde Riehen schliesslich im Jahr 2011 erstmals mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet, die erste Rezertifizierung folgte sechs Jahre später.

Seien zu Beginn vor allem kinderfreundliche Verkehrsmassnahmen im Vordergrund gestanden, habe die Gemeinde später den Fokus auf familienfreundliche Angebote und Projekte gelegt, so Schweizer. Sie sei «ganz fest davon überzeugt», dass es ein solches Label wie jenes von der Unicef brauche – nicht etwa wegen der schönen Farben auf den Fahnen vor dem Gemeindehaus oder wegen des Logos auf dem Briefpapier. Sondern vielmehr, weil das Label der Weg zum Ziel sei. «Die Auszeichnung ehrt und freut uns, ist aber in erster Linie eine Verpflichtung,



Unicef-Delegierte Susy Schär, Gemeinderätin Silvia Schweizer und Gemeinderat Stefan Suter im Hof des MUKS während der Labelübergabe.

tung, die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder noch mehr zu berücksichtigen», betonte die für den Bereich Bildung und Familie zuständige Gemeinderätin. Der Schwerpunkt liege in den nächsten Jahren vor allem auf den Aspekten Partizipation und Nachhaltigkeit.

«Heute ist ein grosser Tag für Riehen», freute sich im Anschluss auch Stefan Suter, zuständiger Gemeinderat für Kultur, Freizeit und Sport. Vor allem ein Schlagwort wolle er von seiner Vorrednerin aufnehmen: Partizipation. Suter erzählte dazu eine Anekdote aus seiner Vergangenheit, um den Unterschied zu heute zu veranschaulichen. Er sei einmal als Neunjähriger im MUKS (ehemals Spielzeugmuseum) zu Besuch gewesen,

habe in der Ausstellung etwas Schönes entdeckt und daraufhin auf die Vitrine getippt. «Schön!», habe er gerufen, ehe seine Eltern ihn darauf hingewiesen hätten, dass dieses Verhalten in einem Museum «unerhört» sei und dass nun womöglich die Aufseherin komme. «Diese Geschichte ist schon längststens verjährt und vergessen», meinte Stefan Suter schmunzelnd. Doch daran lasse sich zeigen, was Partizipation heute – im Gegensatz zu damals – bedeute: dass die Kinder bei der Entwicklung mitmachen dürfen.

Ein Vorbild für andere

Überreicht wurde das Label von Susy Schär, Delegierte der Unicef Schweiz und Liechtenstein. Sie freute



Sorgte am Anlass für die musikalische Unterhaltung und sang unter anderem übers Älterwerden: Pink Pedrazzi.

Fotos: Nathalie Reichel

sich, dass die Gemeinde Riehen damit Teil einer internationalen Bewegung und ein Vorbild für viele andere sei. Ausserdem sei sie nicht nur eine der ersten Gemeinden der Schweiz, die das Label erhalten hätten, sondern überhaupt auch eine der wenigen, die nun zum dritten Mal damit ausgezeichnet würden.

«Riehen hat das Triple geschafft», brachte es Susy Schär auf den Punkt. Kinderfreundliche Gemeinde bedeute schliesslich, dass Kinder und Jugendliche im Zentrum ständen, in Projekte miteinbezogen würden, mitbestimmen dürften. Und es sei erfreulich, dass sich die Gemeinde Riehen dazu entschieden habe, diesen Weg weiterzugehen.

Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom Basler Sänger Pink Pedrazzi, der sich, wie er sagte, im Vorfeld lange überlegt habe, was er singen solle – schliesslich schreibe er ja keine Kinderlieder. «Ich habe mich dann entschieden, einen Song übers Älterwerden zu singen, das passt immer», meinte er dann schmunzelnd. Tatsächlich tat es das, genauso wie alle anderen Stücke auch.

Auf einem Rundgang durch die aktuelle Ausstellung «Räuber», die zu einem grossen Teil durch ein Mitmachprojekt mit Kindern und Jugendlichen entstanden ist, bot sich schliesslich die Gelegenheit, anhand eines konkreten Beispiels zu verstehen, was Partizipation in praxi bedeutet.

LDP fasst Ja-Parole zum Neubau

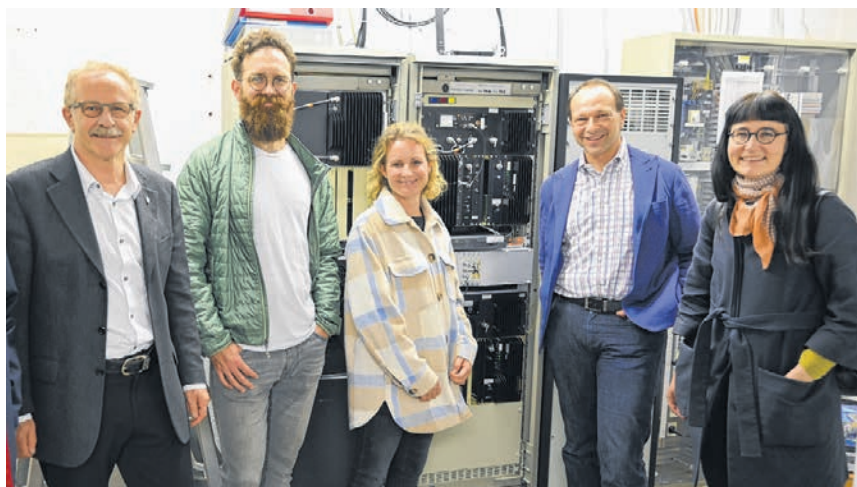
rz. Die Liberal-Demokratische Partei (LDP) Riehen Bettingen fasst einstimmig die Ja-Parole zum Neubau des Kindergartens Siegwaldweg, so eine Medienmitteilung vom Dienstag. Die Partei beschloss dies gleichentags an einer gut besuchten Parteiversammlung im Landgasthof. Am 30. August habe bereits eine Parteiversammlung zum Thema stattgefunden, an welcher der Beitritt zum Pro-Komitee «Ja zum Kindergarten Siegwaldweg» beschlossen wurde. Das Neubauprojekt überzeuge in allen Aspekten – auch durch die Möglichkeit, aus dem Doppelkindergarten einen Dreifachkindergarten zu machen – und ein Ersatz des jetzigen Kindergartens sei notwendig. Auch sei an der Versammlung betont worden, dass die lange Projektierungszeit mit Kosten von 700'000 Franken durch eine Ablehnung obsolet würde und die Projektierungskosten abgeschrieben werden müssten. Es müsse also noch einmal von Anfang begonnen werden.

Veloroute im Interessenkonflikt

rz. Der Regierungsrat hat dem Grossen Rat beantragt, einen parlamentarischen Vorstoss (Anzug Jörg Vitelli, SP) betreffend «Veloroute Riehen-Basel entlang der Wiesentalbahn» abzuschreiben, so die Kurzmitteilungen aus der Regierungsratssitzung vom Dienstag. Der Regierungsrat unterstütze Bestrebungen für möglichst direkte und sichere Veloverbindungen auf Kantonsgebiet. Zwischen Riehen und Basel seien Velomassnahmen auf der Achse Bäumlihofstrasse-Wettsteinallee-Riehenring-Riehenstrasse in Planung und würden demnächst umgesetzt. Die Forderung nach einer Fortsetzung der Veloverbindung zwischen Riehen und Basel entlang des Bahndamms der Wiesentalbahn auf Stadtgebiet widerspreche aber den Interessen des Naturschutzes und stehe im Interessenkonflikt mit anstehenden Bahnplanungen auf Schweizer und deutscher Seite. Mit der Entwicklung «Stadttraum Ost» prüfe der Regierungsrat jedoch eine Veloverbindung entlang des Bahndamms nach Grenzach-Wyhlen.

AUSFLUG Die Grünliberalen besuchten Uptown Basel

Hightech und das Rieherer Funkloch



Die GLP-Mitglieder Lucas Gerig, Lukas Bollack, Patrick Loeb und Brigitte Kühne mit Swisscom-Mediensprecherin Annina Merk (Mitte).

Foto: zVg

Rund 20 Mitglieder der Grünliberalen Partei Riehen und Basel-Stadt machten sich zum Areal Uptown Basel auf, um eine 5G-Antenne zu besichtigen und mehr über deren Technologie zu erfahren. Die Besichtigung fand auf dem Schorenareal statt, wo die Elektrizitätsgesellschaft Alioth einst Lokomotiven für die SBB herstellte.

Am imposanten Uptown-Basel-Areal angekommen, ging es zuerst eine steile Metalltreppe hinauf, vorbei an einer Event-Halle mit Beachvolleyball und der Grenzwache, bis dann im 8. Stock auf der Terrasse im Gebäude 9 der erste Teil der Veranstaltung begann. Der kleine Umweg gab schon einen ersten Eindruck davon, wie vielseitig das Areal genutzt wird. Die Führung begann mit einer Einführung in die Systemtechnik der Funkantenne in einem Raum unter dem Funkmast. Da wurde klar, warum warme Kleidung empfohlen wurde, denn die Klimaanlage, wohl zusätzlich motiviert durch die vielen Gäste, blies sehr engagiert kalte Luft in den Raum, um die optimale Betriebstemperatur der Hightech-Geräte zu garantieren.

Der Swisscom-Mitarbeiter präsentierte kompetent die Anlage, führte durch das Dickicht von Kabeln, Anschlüssen und Datenschnittstellen und stellte sich geduldig den vielen Fragen. Anschliessend referierte Annina Merk, Mediensprecherin der Swisscom, über die Vorzüge der 5G-Technik. Diese nutze die gleichen Funkmasten wie 4G, sei

aber viel leistungsfähiger und effizienter bei weniger Strahlenbelastung und Energieverbrauch. Vergleichen lasse sich 5G mit einem grossen Software-Update eines Betriebssystems. Merk ging auch auf die Ängste der Bevölkerung bezüglich vermeintlich gesundheitsgefährdender Funkstrahlung ein und führte die Verunsicherung auf die Dynamik des Internets zurück, das viele nicht evidenzbasierte Theorien als Fakten präsentiere. Zahlreiche Studien, so Merk, sähen keinen Zusammenhang zwischen der 5G-Technologie und einem erhöhten Gesundheitsrisiko. Merk räumte aber ein, dass die nicht optimale Kommunikation seitens der 5G-Anbieter mit zu einer kritischen Haltung der Bevölkerung führe.

In der anschliessenden Diskussion griffen die Teilnehmenden das Thema 5G und den Ausbau in Riehen auf. Riehen solle digital nicht abgehängt werden und in den Genuss der modernen 5G-Technologie kommen. Besser abholen solle man aber die Bevölkerung mit ihren Sorgen. Da sei auch die Politik in der Pflicht, transparent und umfassend zu informieren und die Vorteile der 5G-Technologie für Riehen, den Kanton und die Schweiz klarer aufzuzeigen.

Beim Apéro löcherten die Teilnehmenden die Fachleute mit Fragen zum Funkloch in Riehen und am Ende strahlten alle definitiv mehr als sämtliche Funkantennen im erreichbaren Umfeld. *Christer Joho, Grünliberale Partei*

BETTINGEN Im Schulgarten lernten die Lehrpersonen

Vielfältige und kreative Lernorte

rz. Im September fand die erste Veranstaltungsreihe «Lernort Schulgarten» für Lehrpersonen aus den Kantonen Solothurn, Aargau, Basel-Stadt und Basel-Land statt, so eine Medienmitteilung der Geschäftsstelle Schulgarten.ch.

Das Lernen im Schulgarten könne mehr umfassen, als Unkraut jäten und Setzlinge pflanzen. Sinnvoll mit dem Unterricht im Klassenzimmer verbunden, ermögliche er originale Begegnung, fachliches Lernen sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Mitbestimmung. Bei der praktischen Umsetzung stellen sich jedoch oft einige Herausforderungen und Fragen: Wo kann ich einen Garten realisieren, wer übernimmt die Kosten, wie kann ich den Schulgarten in den Unterricht einbinden und wer giesst eigentlich das Gemüse während der Sommerferien?

Genau da setzte die Veranstaltungsreihe «Lernort Schulgarten» an, ist im Communiqué weiter nachzulesen. Den Auftakt dazu bildete die Woche der offenen Schulgärten. Interessierte Lehrpersonen konnten bestehende Schulgärten in den Kantonen Solothurn,

Aargau, Basel-Stadt und Baselland besuchen und vor Ort entdecken, wie vielfältig und kreativ unterschiedliche Schulgärten umgesetzt werden.

Bewegung und Blumenbeete

In Bettingen wird der Schulgarten unter anderem als Bewegungsatelier genutzt. In Buchs wiederum bauen Oberstufenklassen verschiedene Gemüse- und Blumenarten an, um sie zu verkaufen. Abnehmende Grosskunden sind Restaurants und Blumen Geschäfte. In Oberhof gibt es auf dem ganzen Schulareal verschiedene Hoch- und Bodenbeete, Töpfe, Kräuter, Hecken und Obstbäume. Im Unterricht draussen werden Kompetenzen unterschiedlicher Fachbereiche gefördert: NMG, Deutsch, Mathematik, Gestalten, Musik, Medien und Informatik.

Nach den praktischen Einblicken hatten die Lehrpersonen die Gelegenheit, sich am zweiten digitalen Schulgarten-Netzwerktreffen auszutauschen und zu vernetzen. Ausserdem erhielten sie Informationen und Tipps dazu, wie sie den Schulgarten konkret im Lehrplan 21 verankern und in die Zyklusplanung integrieren können.

Reklameteil



Pascal Messerli
Grossrat und Parteipräsident
SVP Basel-Stadt

«Die Initiative und der Gegenvorschlag sind nicht sozialverträglich, deshalb stimme ich **2x NEIN** zum Klima-Alleingang am 27. November.»

klima-alleingang.ch

CARTE BLANCHE



Jörg Lutz

ist Oberbürgermeister der Stadt Lörrach.

In schwierigen Zeiten Traditionen wahren

Mit Blick auf den Kalender und den Monat, in dem wir uns aktuell befinden, bin ich geneigt zu sagen: «Die Zeit vergeht wie im Fluge.» Gefühlt ist meine erste Carte-blanche-Kolumne dieses Jahr gerade einmal ein paar Tage alt. Nachgeschaut in der Agenda sehe ich, dass diese am 25. Februar erschienen ist – ein Datum, an dem die Weltordnung bereits eine andere war, denn mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar begann für Europa über Nacht eine der grössten politischen Herausforderungen der Nachkriegszeit. Niemand hatte damit gerechnet, dass sich dieser schreckliche Angriffskrieg über einen so langen Zeitraum erstrecken wird und noch immer ist kein Ende in Sicht. Die mit dem Krieg verbundenen Auswirkungen auf die europäischen Staaten spüren und fordern alle Bürgerinnen und Bürger gleichsam. Umso wichtiger erscheint es mir dennoch in dieser kritischen Zeit, trotz vieler Einschnitte und Sparmassnahmen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch das Festhalten an den Traditionen zu stärken. Trotz aller Entbehrungen braucht es auch Möglichkeiten des geselligen Zusammenkommens und des Beisammenseins. Mit festen Traditionen verbundene Tage wie der 11. November, an dem im Dreiland die «fünfte Jahreszeit» eingeläutet wird und der Sankt-Martins-Tag, an dem Kinder mit selbst gebastelten Laternen durch die Strassen ziehen oder die Adventszeit im Dezember, geben uns die Möglichkeit, zusammenzukommen und Zeit gemeinsam zu verbringen.

Die vergangenen zwei Jahre haben uns alle Verzicht gelehrt, wir sind Kompromisse eingegangen und haben das eine oder andere kreative Konzept erprobt. Mit diesen Erfahrungen haben wir Anpassungen vorgenommen und gehen damit die Herausforderungen dieses Winters an. Natürlich ist Verzicht nicht einfach, daher haben wir versucht, die Einschnitte mit Augenmass umzusetzen. Aber unter einem Brennglas betrachtet bieten all diese Einschnitte auch neue Chancen und gemeinschaftlich schaffen wir es, auch diese Krise zu bewältigen!

Ich wünsche Ihnen allen für die verbleibenden Tage des Jahres alles Gute sowie einen guten Start in das neue Jahr!

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Dorothee Rusch, Martina Basler, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'070/4650 (WEMF-beglaubigt 2021)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

www.riehener-zeitung.ch

JUBILÄUMSIDEE Neue Luftkugelbahn im Museumsgarten des MUKS

Ein Riesenspielzeug für Gross und Klein



Kugelbahnkonstrukteur Hanns-Martin Wagner und Initiant Karl Ettlin vor der Bahn anlässlich der Einweihung am 29. Oktober.

rs. Am vergangenen Samstagnachmittag war es so weit – eine stattliche Schar froh gelaunter Erwachsener und Kinder nahm die Luftkugelbahn in Augenschein und in Betrieb, die neu im Museumsgarten des MUKS am Rande der Wettsteinanlage steht. Die Idee dazu hatte Karl Ettlin, der mit seinem Projektvorschlag am Ideenwettbewerb «500 Joor Zämme» zu den zehn Gewinnern gehörte.

Konstruiert hat die Kugelbahn mit fünf Luftgebläsen, die über Kurbeln mit Muskelkraft betrieben werden und die Kugeln in durchsichtigen Röhren nach oben blasen, von wo sie auf Drahtbahnen wieder nach unten ins nächste Gebläse rollen, ein erfahrener Mann: Hanns-Martin Wagner

baute seine erste Kugelbahn 1991 und ist seit über zwanzig Jahren professionell als Künstler und Konstrukteur von kinetischen Kunstwerken, also Kunstwerken mit beweglichen Teilen, tätig. Dabei arbeitet er hauptsächlich mit Kugelbahnen. Das Ganze habe zunächst als Hobby begonnen, sagt er. Ursprünglich war er Jugendarbeiter, verfügte aber schon früh über eine technische Grundausbildung als Konstrukteur. Und er liess sich von Leuten wie Jean Tinguely inspirieren und begeistern.

Geboren in Deutschland und aufgewachsen in der Schweiz, im Aargau nämlich, lebt Hanns-Martin Wagner heute im deutschen Ludwigsburg, wo er in einer alten Mühle wohnt und ar-



Kinder probieren die Luftkugelbahn im Garten des Museums Kultur und Spiel MUKS aus.

Fotos: Philippe Jaquet

beitet. Seine Firma, die Sinnwerkstatt GmbH, hat den Sitz in Langnau am Albis, wo auch sein Bruder wohnt, und Wagner ist regelmässig in Museen präsent und kommt auch mit Auftragsarbeiten gut über die Runden. Er gehört zu den Konstrukteuren der 2008 vom Guinnessbuch der Rekorde aufgenommenen «weltgrössten Kugelbahnuhr», die in Luzern steht.

Doch trotz der riesigen Erfahrung – die Luftkugelbahn in Riehen ist für Hanns-Martin Wagner doch wieder eine Premiere. Noch nie habe er solch grosse Luftgebläse eingesetzt und erstmals überhaupt habe er mehr als ein Gebläse für ein einzelnes Objekt verwendet. Die Idee ist klar – die fünf Gebläse stehen für die fünf Jahrhun-

derte, während derer Riehen zu Basel gehört. Schliesslich ist die Kugelbahn ja ein Jubiläumsprojekt.

An der Einweihungsfeier zeigte sich Karl Ettlin sehr zufrieden und freute sich vor allem auch, wie gut die Kugelbahn bei den Gästen ankam. In seiner kurzen Ansprache durfte er unter den Gästen auch Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann begrüssen. Und die fleissig spielenden Kinder unterzogen die soeben aufgestellte Kugelbahn gleich einem Härtestest. Er werde noch einige kleine Änderungen zur Optimierung vornehmen, zog Wagner ein erstes Fazit. Doch das Ziel war erreicht – die Freude war gross und auch das Wetter spielte mit.

RENDEZ-VOUS MIT ... Petra Stadelmann, J+S-Leiterin Kindersport und Muki-Turnen und Initiatorin des Familientreffs Bettingen

Mit Ideenreichtum und Engagement

Petra Stadelmann begrüsst die Besucherin in der Turnhalle des Bettinger Schulhauses. Medizinbälle, Kegel und Langbänke sind schon aufgestellt. Alles ist schon bereit für die Kinder, Eltern und Grosseltern, die am Mittwochmorgen bei ihr das Elki – Eltern-Kind-Turnen – besuchen. Die Kleinkinder trudeln langsam ein und kennen sich schon bestens aus: zunächst das Begrüssungsritual mit der Musik des tanzenden, stampfenden und hüpfenden Bären, danach ein Parcours. Petra Stadelmanns Ideenreichtum und Freude am Unterrichten überträgt sich auf die Kinder sowie ihre Begleitpersonen.

Einfach selbst gemacht

Angefangen hatte alles mit Stadelmanns eigenen bewegungsfreudigen Kindern. Als ihr ältester Sohn in den «Kindsgi» kam, machte Stadelmann sich auf die Suche nach einem Kurs fürs Kinderturnen in Bettingen – und stellte fest, dass es einen solchen nicht gab. Im Dorf wurde sie von Astrid Pappenberger angesprochen, die lange das Kinderturnen leitete, ob Stadelmann denn nicht ihre Stunden übernehmen wolle. «Da hab ich mir gedacht: Ja, warum nicht!»

Daraufhin bildet sich Stadelmann mit Kursen des Förderungsprogramms Jugend + Sport zur Leiterin Kindersport aus und bietet ab August 2019 im Turnverein Bettingen das Kinderturnen an. Der Kurs ist erfolgreich, und schon bald wollen auch die ganz Kleinen mitmachen. «Das war die Chance, in Bettingen das Muki-Turnen neu aufzuziehen.» Denn seit Elisabeth Sokoll 2018 mit ihrem schon fast legendären Muki-Turnen aufgehört hatte, gab es kein entsprechendes Angebot mehr. Selbstständig absolviert Stadelmann die Weiterbildung und bietet im Frühling 2021 die ersten Elki-Kurse an. «Ruckzuck war die Halle voll.» Bald gibt Stadelmann zwei Elki-Kurse pro Woche in Bettingen und expandiert auch räumlich: So leitet sie zwei Kurse in Basel im Schorschulhaus für das Quartierzentrum Elch. «Die Schulleitungen sind enorm entgegenkommend, dafür sind wir sehr dankbar.»



In der Turnhalle, in die es sie eher zufällig verschlug, fühlt sich Petra Stadelmann wohl.

Foto: Nadia Tamm

einem kleinen Ort gewohnt.» Besonders schätzt sie die Nähe zur Natur, die kurzen Wege innerhalb des Dorfes und die Nähe zu Basel.

Vom Büro in die Turnhalle

Petra Stadelmann war schon zuvor sportlich aktiv: So hatte sie jahrelang Tanzsport gemacht, zudem Step-Aerobic und Jazztanz, doch beruflich war die gelernte Kauffrau zuvor sitzend tätig gewesen. «Vorher hatte ich in einem Reisebüro gearbeitet. Als durch Corona meine Freelancer-Tätigkeit eingeschränkt wurde, kam diese Neuorientierung über die Kinder sehr gelegen.» Mittlerweile kann sich Stadelmann nicht mehr vorstellen, ins Büro zurückzukehren. «Nun möchte ich nicht mehr acht Stunden sitzend am Schreibtisch verbringen, wenn ich stattdessen in der Turnhalle aktiv sein und meine eigenen Ideen umsetzen kann.» Die Turnstunden sind nach den Jahreszeiten gestaltet, so findet eine Herbststunde mit herunterfallenden Blättern und Pfützen

statt, einmal wird gar eine Herbstmesse mit Bahnen aufgebaut oder zu Weihnachten ein Gutziofen.

Mit ihrem Engagement für den Jugendsport hat Petra Stadelmann auch ihren Ehemann Valentin angesteckt, der seit dem Sommer 2020 die Speed-Badminton-Kurse für Kinder ab der zweiten Primarstufe unterrichtet. Neu wird das Angebot mit der Jugendriege für Kinder ab der ersten Primarklasse abgerundet, die von vier anderen Elternteilen geleitet wird. «So haben wir nun ein umfassendes Angebot: Nach dem Elki-Turnen gehen die Kinder über zum Kinderturnen und von da aus in die Jugendriege.»

Doch auch abgesehen vom Turnen hat Petra Stadelmann viele Ideen, mit denen sie das Bettinger Dorfleben mitträgt. So hat sie beispielsweise mit anderen den Familientreff Bettingen ins Leben gerufen. Dieser organisiert ganz unterschiedliche Angebote, um den Zusammenhalt im Dorf zu stärken, etwa die erfolgreiche Kinderkleiderbörse, die alle sechs Monate stattfindet, oder die «Offene Turnhalle», bei der einmal im Monat an einem Sonntag die Turnhalle des Schulhauses geöffnet wird und Kinder drinnen herumtoben können. Beliebt ist auch die Holzwerkstatt, wo die Kinder werken können. Das Projekt lebt vom Herzblut und der Freiwilligenarbeit von vielen Eltern aus dem Dorf, während Stadelmann mit ihrem Organisationstalent die Fäden zusammenhält. «Manchmal fühle ich mich so, als käme ich in dieses Dorf geschneit und wirble alles um», lacht sie. Doch bisher hat sie nur positive Rückmeldungen auf ihr Engagement in Bettingen erhalten.

Neben all ihrer Aktivität verbringt sie sehr gerne Zeit draussen mit ihrer Familie. «Während Corona haben wir sämtliche Burgen des Baselbiets erwandert.» Neulich war sie auch mit ihrer Familie am Slow Up. Zeit für ihren eigenen Sport Pilates hat sie allerdings wenig. «Der innere Schweinehund ist einfach zu gross», lacht sie. «Darum ist das Kinderturnen so wichtig: damit der Schweinehund gar nicht erst entsteht!»

Nadia Tamm



Konzert – Violoncello und Klavier – Duo Zyan
Lüschersaal, 11. November 2022, um 17 Uhr
Eintritt frei (Kollekte)
Werke von M. Marais, L. Böellmann, C. Debussy und N. Boulanger
Reservierung empfohlen: www.musikzyan.com

HISTO

HEIMBEDARF AG

Haushaltsgeräte für Küche, Waschraum und Haushalt

Beratung, Montage & Reparatur aus einer Hand!

AEG • Berkel • Bosch • Electrolux • Liebherr • Jura • Miele • Schulthess • Sibir • Siemens • V-ZUG • Wesco • und viele mehr

Histo Heimbedarf AG
Wettsteinplatz 8 | 4058 Basel
061 639 00 10 | info@histo.ch
www.histo.ch





TEAM
LINDENBERGER
IMMOBILIEN

Immobilienverkauf

- Hohe Kundenzufriedenheit
- Honorar nur bei Erfolg
- All inclusive-Paket

[team-lindenberg.ch](https://www.team-lindenberg.ch)
061 405 10 90

persönlich, schnell und professionell

Schreiner

übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.

D. Abt
Telefon 076 317 56 23

Kirchenzettel

vom 5. bis 11. November 2022

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band:
Tel. 061 551 04 41
Videos unter www.erk-bs.ch/video Gottesdienste
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: Reformationskollekte

Dorfkirche		
Sa	14.00	Jungschar Riehen-Dorf, Meierhof
So	10.00	Gesamtgemeindlicher Gottesdienst zum Reformationssonntag in der Kornfeldkirche mit Abendmahl. Erste Krippenspielprobe des Kinderträfts Dorf im Meierhof.
	18.30	Safe Lane, Open Space, Meierhof
Mo	6.00	Morgengebet, Pfarrkapelle
	9.00	Spielgruppe Arche Noah, Pfarrsaal
Di	10.00	Bibelcafé in der Eulerstube, Pfarrer Martin Holder
	19.30	Music Peace Project, Meierhof
Do	9.30	Café Euler, Kaffee und Austausch, Eulerstube Meierhof
	12.00	Mittagsclub Meierhof
Fr	6.00	Morgengebet
	17.30	Ökumenischer Laternenumzug zum Eisweier am Martinstag, Treffpunkt Dorfkirche oder St. Franziskuskirche

Kirche Bettingen		
Sa	14.00	Jungschar Bettingen-Chrischona
So	10.00	Gesamtgemeindlicher Gottesdienst zum Reformationssonntag in der Kornfeldkirche, mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Armin Graf, St. Chrischona
Mo	18.00	Singfrauen
Mi	9.00	Frauengespräch am Morgen
	12.00	Senioren Mittagstisch im Baslerhof Bettingen
Do	19.00	TC +, ab 17 Jahren
Fr	8.30	Spielgruppe Chäfereggli
	18.00	Coyotes Bettingen (Unihockey), Turnhalle Primarschule Bettingen

Kornfeldkirche		
So	10.00	Gesamtgemeindlicher Gottesdienst zum Reformationssonntag, Pfarrteam, Predigttext: Philipper 2, 12.13 Gesamtgemeindlicher Kinderträft für Kinder von 2 bis 15 Jahren
Mo	9.30	Müttergebet
	12.00	Generationenmittagstisch im Café Kornfeld, Anmeldung bei Sarah Meister, Tel. 077 402 39 35
	18.00	Jigitas: Tanzgruppe für Mädchen ab 8 Jahre
Di	14.30	Spielnachmittag für Familien, Geschichten und Waffeln, Café Kornfeld
Do	12.00	Mittagsclub Kornfeld
Fr	9.00	Café Kornfeld geöffnet
	18.00	Freundinnenabend, Essen – Freundinnen treffen – neue Frauen kennenlernen und Musikalisches. Anmeldung bei Maya, Tel. 078 687 42 38

Andreashaus		
Mi	14.30	Senioren-Kaffikränzli
Do	8.00	Börsen Café
	8.30	Kleiderbörse
	18.00	Nachessen für alle
	19.15	Impuls am Abend, Pfarrer Andreas Klaiber

Kommunität Diakonissenhaus Riehen Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45 www.diakonissen-riehen.ch		
So	9.30	Gottesdienst Sr. Brigitte Arnold, Pfrn.
Fr	17.00	Vesper-Gebet zum Arbeits-Wochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch		
Sa	14.00	Jungschar
	19.00	Phosphor
So	10.00	Gottesdienst (Predigt Catherine Kilchenmann) Kidstreiff, Pandas (0–3 Jahre), Eisbären (3–6 Jahre), Training
Di	6.30	Stand uf Gebet
Mi	14.15	Wulle-Club
	19.30	Seminarabend Psalmen mit Dr. Beat Weber
Do	12.00	Mittagstisch 50+

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Das Sekretariat ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr
Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.cam/live/rkk-riehen-bettingen>

Sa	17.30	Kommunionfeier mit Gedenken an die Verstorbenen, D. Becker
So	10.30	Kommunionfeier, musikalisch gestaltet von der Schola Gregoriana, D. Becker, anschliessend Kirchenkaffee im Pfarreiheim
	17.00	Orgelfestival
Mo	15.00	Rosenkranzgebet
	18.00	Ökumenisches Taizégebet
Di	12.00	Seniorenmittagstisch, Anmeldung bei D. Moreno, Tel. 061 601 70 76
Mi	17.00	bis 18.00 Uhr Anbetungszeit
Do	9.30	Eucharistiefeier mit anschliessendem «Käffeli» im Pfarreiheim
Fr	17.30	St. Martinsumzug, Besammlung vor der Kirche

Neuapostolische Kirche Riehen
Mi 20.00 Gottesdienst
So 9.30 Gottesdienst
Weitere Informationen unter:
www.riehen.nak.ch



Nach dem schönen Herbstfest vom 22. Oktober im Pflegeheim Wendelin danken wir folgenden Firmen für ihre grosszügige Spende

AG für Fruchthandel Safruits, Münchenstein
Amavita Apotheke, Riehen
Atavis Graf AG, Allschwil
Bäckerei Gerber GmbH, Riehen
Bäckerei Stefan Mock, Basel
Basler Kantonalbank, Basel
Benke GmbH, Widnau
Bernet AG Metzgerei, Obermumpf
Blindenhundscheule Allschwil
Blumen Breitenstein & Co., Riehen
Cafina AG, Zofingen
Cenci Sport GmbH, Riehen
Dekomat AG, Kefikon
Diana Rozzi Fusspflege, Weil am Rhein
Duni AG, Rotkreuz
Eggenschwiler AG, Zuchwil
Essity, Schenkon
Foundation Beyeler, Riehen
Fritz Bertschi AG, Birsfelden
Froneri Switzerland S.A., Lausen
Gastro Käseservice AG, Ballwil
GastroPfaff AG, Allschwil
Graulwer Fleisch AG, Basel

HACO AG, Muri bei Bern
Hans Heimgartner AG Sanitär, Riehen
Hero AG, Lenzburg
Hörateller Diana Sutter, Riehen
Hügli Nahrungsmittel AG, Steinach
Imbach Malergeschäft AG, Riehen
Konfitürenmanufaktur Alfred Faller GmbH, Utzenfeld/Schwarzwald
Lohmüller Licht und Wohnen e.K., Lörrach
London Tea Company, Münchenstein
Lorenz Müller Schlosserei, Riehen
Mérat & Cie. AG, Allschwil
MIBA Manser AG, Aesch
Mineralquellen Eptingen AG, Sissach
Nestlé Professional S.A., Rorschach
OWIBA AG, Bolligen
Paul Ullrich AG, Münchenstein
Pistor AG, Rothenburg
R. Soder Baugeschäft AG, Riehen
Schenker Storen AG, Basel
Selmoni Infranet AG, Münchenstein
Standard AG, Birsfelden
Theo Rietschi AG, Arlesheim



erneuerbarheizen

kostenlose Impulsberatung

061 311 53 26

info@energieberatung.jetzt

Publireportage

Neues Orchester Basel:

«City Lights» – Träume werden wahr

Film auf Grossleinwand mit Live-Musik

Der Film «City Lights» von Charlie Chaplin erzählt die Geschichte von Chaplin als liebenswerter Landstreicher, der sich in eine junge, blinde Frau verliebt, die auf der Strasse Blumen verkauft. Mit grossem Einsatz gelingt es ihm, der jungen Frau eine Augenoperation zu ermöglichen. Nach etlichen Irrungen und Wirrungen finden die beiden schliesslich zusammen.

Das NOB stellt dem Film einen ganz eigenen musikalischen Kommentar voran: Der Komponist Adrian Brenneisen vertont ausgewählte Geschichten von Jugendlichen aus Lesotho mit Bezug auf die Musik von Robert Schumann.

Neues Orchester Basel, Christian Knüsel, Leitung



Eine Tragikomödie voller Menschlichkeit und Güte.
Foto Charlie Chaplin TM©Bubbles Incorporated S.A.

«City Lights»

Samstag
12. November, 19.30 Uhr
Ref. KGH Pratteln

Sonntag
13. November, 17 Uhr
Stadicasino Basel

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre freier Eintritt

Tickets: www.ticketino.com
abo@neuesorchesterbasel.ch
www.neuesorchesterbasel.ch

reinhardt

ANNE GOLD

Basler Krimi aus dem Friedrich Reinhardt Verlag



Anne Gold
Das Ende aller Träume
304 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-7245-2575-2
CHF 29.80

Anne Gold auch im neusten Sammelband

Anne Gold, Helen Liebendörfer, -minu, Elisa Monaco, Rolf von Siebenthal und Dani von Wattenwyl
Schwarzer Holunder
312 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-7245-2582-0
CHF 24.80



Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Jetzt bist Du da, dann bist Du dort.
Jetzt bist Du nah, dann bist Du fort.
Kannst Du's fassen?
(Christian Morgenstern)

Wir nehmen Abschied, in tiefer Trauer und voller Liebe von

Johann Rudolf Frey

Dr. med.
20.10.45 bis 28.10.22

Dein unerschütterlicher Lebenswille hat uns tief beeindruckt, getragen und vereint. Du wirst uns sehr fehlen.

Barbara Frey-Rüthy
Adrian R. Frey und Hien Do
Annina B. Frey und Armon Joos mit Paul
Anna Vera Locher-Frey mit Familie
Teresita und Lô Angeloz-Frey mit Familie

Wir danken allen treuen Freunden, Ärzten und Pflegefachkräften.
Die Beisetzung findet im Kreis der Familie statt.

Schenken Sie Lesepass – Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabon der Riehener Zeitung.



Jahresabo für Fr. 80.– (übrige Schweiz für Fr. 84.–) verschenken

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Friedrich Reinhardt AG
Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel
Telefon 061 264 64 64 | media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

KONZERT Aaron Wälchli tritt nächste Woche zweimal in der Villa Wenkenhof auf

«Das persönlichste Konzert, das ich je gegeben habe»

nre. Nachdem der Riehener Musiker Aaron Wälchli nach einer längeren Pause Anfang 2020 wieder richtig durchstarten wollte und die Pandemie ihm zwei Monate später einen Strich durch die Rechnung machte, tastete er sich letztes Jahr mit Konzerten, Livemusikabenden und einer CD-Produktion langsam wieder heran. Nächsten Donnerstag steht für ihn ein Höhepunkt bevor, nämlich sein Jahreskonzert in der Villa Wenkenhof. Weil dieses allerdings relativ schnell ausverkauft war, findet tags darauf, am 11. November, ebenda ein Zusatzkonzert statt, für das noch Tickets erhältlich sind.

Erwarten darf das Publikum ein «Best of» aus zwei Jahren intensiver musikalischer Tätigkeit. Die Konzerte seien im Prinzip die musikalischen Höhepunkte seines Schaffens, bei dem alles zu einem harmonischen Ganzen zusammenfliesse, erklärt Wälchli. Und: «Mit acht Eigenkompositionen ist es das persönlichste Konzert, das ich je gegeben habe.» Der Riehener schreibt aber nicht nur eigene Lieder, er interpretiert auch solche aus verschiedenen Epochen neu und schafft auf seine eigene Weise ein besonderes Hörerlebnis. Auch am Jahres- und Zusatzkonzert wird alles vertreten sein: Klassik, Musik der 1970er- und 1980er-Jahre, Country und Pop. «Es ist ein musikalisches Konzept, das sich über meine zahlreichen Konzerte entwickelt hat und mit dem ich meine Zuhörerinnen und Zuhörer tief berühren und abholen kann», verspricht Wälchli, der üblicherweise alleine auftritt, singt und



Aaron Wälchli gibt nächste Woche in der Villa Wenkenhof sein Jahreskonzert – spielen wird er sowohl Gitarre als auch Marimba. Foto: Axel Hebenstreit - axel.media

sich an der Marimba oder an der Gitarre begleitet. Bei den Konzerten von nächster Woche werde es jedoch auch Überraschungen geben, die bislang nur an wenigen Konzerten aufgeführt worden seien.

Aaron Wälchli, Jahreskonzert am Do, 10.11., 19.30 Uhr (ausverkauft), Zusatzkonzert am Fr, 11.11., 19.30 Uhr. Dauer: zwei Stunden mit Pause. Villa Wenkenhof, Bettingerstrasse 121, Riehen. Tickets für das Zusatzkonzert unter www.aaronwaelchli.com, im Kundencenter der Gemeindeverwaltung Riehen oder an der Abendkasse. Eintritt Fr. 35.–.

Tickets zu gewinnen

rz. Wir verlosen 1 x 2 Tickets für das Zusatzkonzert von Aaron Wälchli vom Freitag, 11. November, um 19.30 Uhr in der Villa Wenkenhof in Riehen. Schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Vermerk «Zusatzkonzert», Ihrem Namen und Ihrer Adresse an redaktion@riehenerzeitung.ch. Alle Einsendungen, die uns bis Montag, 7. November, erreichen, werden berücksichtigt.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein.

Samstag, 5. November, 11.15–12 Uhr: Story Time with Ms. Jeanne: Robbers. Robbers are naughty, but clever. What makes them – either naughty or clever – and how do we feel about them? Let's look at some stories about robbers and see what we think. The 45-minute program includes stories, rhymes, and songs with interactive activities centered on a theme. Most sessions also include a simple craft project to take home. For children age 3 to 6. Younger siblings accompanied by their parents are welcome. Costs: Museum entrance fee (Fr. 10.– per adult) plus Fr. 5.– per child.

Sonntag, 6. November, 14–15 Uhr: Die Suche nach der Räuberbeute. Mach du dich mit anderen Spürnasen auf die Suche nach der versteckten Beute. Nebst Spuren helfen auch die Botschaften und Aufgaben von bekannten Räuberfiguren, den Schatz zu finden. Für Klein mit Gross von 5 bis 7 Jahren, Anmeldung erforderlich. Eintritt frei.

Mittwoch, 9. November, 14–16.30 Uhr: Drop in und mach mit – in der Räuber-Kreativwerkstatt. In unserer Kreativwerkstatt stellst du räuberisches Zubehör vom falschen Bart bis zur Schatztruhe her. Für Klein bis Gross ab 6 Jahren. Es kann bei diesem Angebot zu Wartezeiten kommen. Preis: Fr. 5.– (Materialkostenbeitrag). Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Georg Freuler. Augenblick und Wahrhaftigkeit. Ausstellung bis 6. November. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Daniel Chiquet: Faltungen in Stahl. Ausstellung verlängert bis 6. November. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Matthias Holländer – Fotografie. Ausstellung bis 6. November. Sonntag, 6. November, 13–17 Uhr: Finissage. Der Künstler wird anwesend sein. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon: 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. Sonderausstellung: Doris Salcedo «Palimpsest». Bis 17. September 2023. Sonderausstellung: Jubiläumsausstellung – Special Guest Duane Hanson. Bis 8. Januar. Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info Freitag, 4. November, 18–22 Uhr: Friday Beyeler: Brightening Our Own Lighting Spot. Bis 16. Dezember sind die Ausstellungen, der Park und das Restaurant der Fon-

dation Beyeler freitags jeweils bis 22 Uhr geöffnet. Friday Beyeler bietet eine kreative Plattform für zeitgenössische Kunst mit Live-Performances, Filmen, Talks sowie Musik, Poesie und Tanz. Die Performances sind fortlaufend und können jederzeit besucht werden. Preis: im Museumseintritt unbegriffen.

Sonntag, 6. November, 11–12 Uhr: Erzälteppich. Kinder zwischen drei und sechs Jahren können auf einem bunten Teppich vor den Bildern Platz nehmen, spannenden Geschichten lauschen und selbst erzählen. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: bis 6 Jahre kostenlos / Erwachsene: Museumseintritt. Sonntag, 6. November, 15–16 Uhr: Visite accompagnée en français «Jubiläumsausstellung». Découvrir de manière approfondie l'exposition en cours à la Fondation Beyeler, en compagnie d'un/une membre de notre équipe de médiation. Le nombre de participants est limité. Les billets sont disponibles à l'avance dans notre boutique en ligne ou à la billetterie du musée le jour de la visite. Attention: Ce billet n'autorise pas l'accès au musée. Veuillez acheter un billet d'entrée en ligne ou directement à la billetterie du musée. Prix: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation gratis.

Mittwoch, 9. November, 10.30–11.15 Uhr: Werkbetrachtung für Menschen mit Demenz. Es werden ausgewählte Bilder der «Jubiläumsausstellung» eingehend betrachtet und im Gespräch alle Beobachtungen, Gedanken, Erinnerungen und Assoziationen zusammengetragen und ausgetauscht. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung erforderlich unter fuehrungen@fondationbeyeler.ch oder 061 645 97 20. Preis: Eintritt. Freier Eintritt für eine Begleitperson.

Mittwoch, 9. November, 12.30–13 Uhr: Kunst am Mittag. Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Kunstwerk. Rachel Whiteread, «Poltergeist», 2020. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.

Mittwoch, 9. November, 18–20.30 Uhr: Workshop für Erwachsene «Jubiläumsausstellung». Aktiv und praktisch vertiefen, was man während des Ausstellungs-rundgangs gesehen und erlebt hat. Das Ziel ist, im Atelier künstlerische Techniken nachzuempfinden und selbst umzusetzen. Vorkenntnisse oder Begabungen sind nicht erforderlich, willkommen sind alle, die sich für Kunst interessieren. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung erforderlich unter fuehrungen@fondationbeyeler.ch oder Tel. 061 645 97 20. Preis: Eintritt + Fr. 20.– (inkl. Material).

Donnerstag, 10. November, 10–11 Uhr: Sketch it! Dieser Workshop lädt Besuchende dazu ein, sich im Museum mit den Werken der «Jubiläumsausstellung» auseinanderzusetzen und dabei eigene Zeichnungen anzufertigen. Alle Zeichenmaterialien werden zur Verfügung gestellt. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 10.– Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-

Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail an: fuehrungen@fondationbeyeler.ch

Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andrée.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Wirr Warr. Besondere Werke aus unseren Beständen im Dialog. Ausstellung bis 12. November. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebold.ch

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Katharina Schürch: 50 Jahre kreativ – Retrospektive. Ausstellung bis 12. November. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluwin.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: Fabelwesen. Ausstellung verlängert bis 13. November. Führungen auf Anfrage. Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

Sakrale Zeiten: «Bilder aus meinem Leben». Werke von Rose-Marie Joray-Muchenberger. Ausstellung bis 4. Februar Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zuflucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr: «Zwischen Neutralität und Menschlichkeit». Schweizer Diplomaten und die Judenverfolgung während der Zeit des Nationalsozialismus. Referat von Daniel Gerson, Historiker und Judaistik-Dozent. Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

ARENA Wolfgang Bortlik stellt «Basler Gleichstand» vor

Ein Doppelmord und seine Folgen

In seinem neuen Kriminalroman «Basler Gleichstand» ermitteln Wolfgang Bortliks unverwechselbare Figuren in einem höchst beunruhigenden Fall. Der eigenwillige Privatdetektiv Melchior Fischer und der unverkennbar aus Bayern stammende Kommissär Gsöllpointner stehen dabei zunächst vor einem peinlichen Rätsel: An einem Ersten August ist nämlich nicht nur der erzreaktionäre Bankier Rübsamen entführt und erschossen worden, sondern auch ein gewisser Raufuss, eine etwas zwielichtige Persönlichkeit aus dem Umkreis der Klimabewegung. Und wenn jetzt überall in der Stadt Sprayereien erscheinen, die einfach «1:1» – also «Gleichstand» – verkünden, liegt der Gedanke nahe, dass es sich bei dem einen Mord um einen Racheakt für den anderen handelt.

Doch wer könnte sich da an wem mit einer für Basler Verhältnisse eher ungewöhnlichen Brutalität gerächt haben? Tatsächlich ist die Wirklichkeit denn auch wesentlich komplizierter – neben verschiedenen durchaus ehrenwerten Personen gerät sogar Fischers eigener Sohn Tim in Verdacht.

Wer Bortlik kennt – und wer kennt ihn nicht? –, weiss natürlich, dass in seinem Roman auch der Humor nicht zu kurz kommt und dass es manchen satirischen Seitenblick auf unsere Gesellschaft gibt. Neben dem manchmal naiven Aktionismus der «Klima-Jugend» und dem forcierten Festrummel des Nationalfeiertags («als ob tausend tolle



Wolfgang Bortlik liest in der Arena aus seinem neuen Kriminalroman. Foto: zVg

Teufel im Treibsand tanzen») rücken auch mancherlei Corona-Nachwehen ins Blickfeld des Erzählers. Den «Reiz dieses Romans macht zum einen der lustvolle Umgang mit der Sprache aus. Zum anderen sind es meist beiläufige Bezüge zu Politik und Popkultur», urteilt das Culturmag in seiner Oktober-Ausgabe. Valentin Herzog, Arena

Wolfgang Bortlik stellt seinen Kriminalroman «Basler Gleichstand» vor, Moderation Valentin Herzog. Veranstaltung der Arena-Literaturinitiative Riehen, Dienstag, 8. November, 20 Uhr, Kellertheater im Haus der Vereine (Eingang Erlensträsschen). Eintritt: Fr. 15.–/10.– (Arena-Mitglieder frei).

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 4. November

Niederholzmarkt
Lebensmittel aus der Region, mobile Kaffeebar, Begegnungen. Im Rahmen von «500 Joor zämme». Rauracherstrasse, Vor Migros Partner. 15–19 Uhr. Eintritt frei.

Öffentliches Schwimmen

Für Familien und Jugendliche im Hallenbad Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 18.45–21 Uhr. Eintritt: Kinder bis sechs Jahre Fr. 1.50.–, Schüler/Studenten bis 25 Jahre Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.–.

Samstag, 5. November

Öffentliches Schwimmen
Schwimmen für Familien und Jugendliche im Hallenbad Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 10–14 Uhr. Eintritt: Kinder bis sechs Jahre Fr. 1.50.–, Schüler/Studenten bis 25 Jahre Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.–.

Konzert am Ausserberg: Synthetic/Natural

Konzert mit dem Ensemble Supernovæ, Agustín Nazzetta (E-Gitarre) und Adrián Albaladejo Díaz (Posaune). Am Ausserberg 77, Riehen. 12 Uhr. Platzreservation unter konzerte.am.ausserberg@gmail.com. Eintritt (inkl. Apéro) Fr. 30.–, ermässigt Fr.15.–.

Offenes Singen im Sarasinpark

Gemeinsames Singen für alle. Leitung: Stefan Hulliger. Treffpunkt: Sarasinpark, Eingang Musikschule, Rössligasse 51, Riehen. 16.30–17.30 Uhr. Ohne Anmeldung. Bei jeder Witterung. Teilnahme kostenlos.

Midnight Sports

Bewegung und Spiel für Jugendliche ab der Oberstufe bis 17 Jahre. Sporthalle Niederholz, Niederholzstrasse 95, Riehen. 20–23 Uhr. Mitnehmen: Hallenschuhe, Sportkleidung, Trinkflasche. Eintritt frei.

Premiere: «Sei lieb zu meiner Frau»

Komödie von René Heinersdorff. Mit Egon Klausner, Olaf Creutzburg, Isabell Steinbrich, Isolde Polzin. Regie: Lothar Hohmann. Kammertheater, Baselstrasse 23, Riehen. 20 Uhr. Eintritt Fr. 38.–/28.–, Tickets: www.ticketino.com, Bider & Tanner.

Sonntag, 6. November

Öffentliches Schwimmen
Hallenbad Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 10–13.30 und 14.15–17 Uhr. Eintritt: Kinder bis sechs Jahre Fr. 1.50.–, Schüler/Studenten bis 25 Jahre Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.–.

Open Sunday

Spiel, Spass und Bewegung für alle Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Turnhallen Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 14–17 Uhr. Mitnehmen: Turnkleider, Sportschuhe, Trinkflasche und Telefonnummer der Eltern. Keine Anmeldung erforderlich. Teilnahme kostenlos.

30 Jahre Orgelfestival St. Franziskus

«Die Flötenorgel» mit der Basler Blockflötenband und Tobias Lindner (Orgel). Kirche St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 170, Riehen. 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Theaterstück: «Sei lieb zu meiner Frau» Kammertheater Riehen. 17 Uhr. Infos siehe Samstag, 5. November.

Dienstag, 8. November

Stille erleben
«Gebete in der Bibel – Hanna». Biblische Impulse, Harfenmusik, Schweigen, Zeit zur Begegnung mit Gott. Beginn am Dienstag um 18 Uhr, Ende am Donnerstag um 13 Uhr. Anmeldung erbeten (061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch).

Musik-Friedens-Projekt – Sing mit!

Offenes Singen ohne Vorkenntnisse und Verpflichtung. Mit den Musikstudierenden Maho Sano und Kaho Inoue. Meierhof, Kirchplatz 1, Riehen. 19.30–20.30 Uhr.

Vortrag in der Gedenkstätte Riehen

Daniel Gerson: «Zwischen Neutralität und Menschlichkeit: Schweizer Diplomaten und die Judenverfolgung während der Zeit des Nationalsozialismus». Gedenkstätte, Inzlingerstrasse 44, Riehen. 19.30 Uhr.

Arena Literaturinitiative

Wolfgang Bortlik liest aus «Basler Gleichstand». Haus der Vereine (Kellertheater), Baselstrasse 43, Riehen. 20 Uhr. Eintritt Fr. 15.–, Arena-Mitglieder frei.

Mittwoch, 9. November

Herbstmässfestli im Landi
Glücksrad, Schifflischaukel, Karussellfahrten und Verpflegung für Klein und Gross. Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, Riehen. 14–17 Uhr.

Senioren-Kaffikränzli

Alte Bekannte treffen, neue Leute kennenlernen, und eine Geschichte von Pfarrer Andreas Klaiber hören. Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 14.30–16.30 Uhr.

Willkommen Gartenrotschwanz

Infoveranstaltung zur Förderung naturnaher Gärten mit Fachleuten der Stadtgärtnerei Basel-Stadt. Baslerhofscheune, Brohegasse 6, Bettingen. 18.30–20.30 Uhr.

Lesung in der Bibliothek

Satu Blanc liest aus ihrem neuen Roman «Serafina Gräfin di Cagliostro». Gemeindebibliothek Dorf, Baselstrasse 12, Riehen. 19 Uhr. Eintritt frei.

Donnerstag, 10. November

Aaron Wälchli: Jahreskonzert AUSVERKAUFT

Seniorentanz

Beschwingter Tanzanlass zu Livemusik im Saal des Landgasthofs, Baselstrasse 38, Riehen. 14.30–17.30 Uhr. Eintritt: Fr. 10.– (Kasse ab 14 Uhr).

Pasta-Plausch à discrétion

Abendessen im Café Spittelgarte. Diverse Pastasorten, Süssgetränk oder Mineralwasser nach Wahl. Mit Spielecke für Kinder. Geistlich-diakonisches Zentrum, Spitalweg 20, Riehen. Ab 17.30 Uhr. Anmeldung unter 061 645 45 45 bis zum 8. November erforderlich. Kosten: Erwachsene Fr. 15.–/Kinder bis zwölf Jahre Fr. 10.–/Kinder unter sechs Jahre gratis.

Treffen der Klimagruppe «4125»

Informations- und Begegnungsveranstaltung mit gemeinsamen Nachtsessen. Neue Mitglieder willkommen. Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 18 Uhr.

Gratis Zolli Jahres-Abo dr Möbellade vo Basel.

Mir sinn glüggig und so froh, hänn Si bim TRACHTNER BICO gno!

... und erst noch Fr. 110.– für die alte Matratze beim Kauf einer Bico Clima, Vita oder Master Matratze.

TRACHTNER MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Di – Fr 09.00 – 12.30 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 09.00 – 16.00 Uhr

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Jetzt ist Zeit für Rosenmist:
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Gemeindeschulen Bettingen | Riehen

Offene Stellen in den Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 23 Kindergärten. Aktuell sind folgende Stellen zu besetzen:
www.riehen.ch/offene-stellen

Logopäde/in
Pensum: 30-40%
Stellenantritt: 1. Januar 2023

Schulische/r Heilpädagogin/in
Pensum: 30-40%
Stellenantritt: 27. Januar 2023 – 31. Juli 2023

Einladung für Interessierte

Vorstellung des Heilpflanzen-Vereins mit anschliessendem Apéro:

Samstag, 05. Nov. 2022 um 11 Uhr

Treffpunkt: am Garten Gänshaldenweg/
Sternengasse hinter dem Adullam Spital

Wir freuen uns auf Euch und Eure Ideen!

HEILPFLANZENGARTEN RIEHEN

info@heilpflanzengarten-riehen.ch
www.heilpflanzengarten-riehen.ch

Unterstützt durch:

500 JOOR ZÄMME
Friede und Riehen

RIEHEN
LEBENSKULTUR

KAMINHOLZ / BRENNHOLZ zu verkaufen

Tel. 0049 171 540 34 85

Gemeinde Riehen

Offene Stellen in der Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung Riehen bietet als attraktive Arbeitgeberin zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit sind folgende Stellen neu zu besetzen. **Detaillierte Informationen** finden Sie unter:
www.riehen.ch/offene-stellen

HR-Praktikant/in mit anschliessender Lehrstelle als Kauffrau/-mann EFZ (KV)
Pensum: 100%
Stellenantritt: 1. Januar 2023 oder nach Vereinbarung

Sachbearbeiter/in Bau- und Allmendbewilligung
Pensum: 80-100%
Stellenantritt: 1. Januar 2023 oder nach Vereinbarung

Kunst Raum Riehen

GEORG FREULER – Augenblick und Wahrhaftigkeit
Bis 6. November 2022

Der Kunst Raum Riehen zeigt die bisher umfassendste Ausstellung des in Riehen lebenden Fotografen Georg Freuler. Seit über 60 Jahren ist Georg Freuler (*1938) mit seiner Kamera unterwegs und fängt vor allem die von der Gesellschaft Ausgestossenen, an deren Rändern Lebenden ein. Die Ausstellung zeigt eine grosse Auswahl seiner legendären Schwarz-Weiss Fotografien – sie sind Momentaufnahmen und Zeitdokumente in einem.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR

St.Franziskus Riehen
Tramhaltestelle Pfaffenlohe

Orgel Festival '22

2. Konzert: Sonntag, 6. Nov., 17.00 Uhr

Die Flöten-Orgel
Basler Blockflöten-Band
Tobias Lindner, Orgel

3. Konzert: Sonntag, 13. Nov. 17.00 Uhr

Orgel-Konzert
Tobias Lindner
Werke von G.Böhm, J.S.Bach, G.A.Merkel, L.J.A.Lefébure-Wély, F.Schmidt

4. Konzert: Sonntag, 20. Nov. 17.00 Uhr

Miriam Feuersinger
Tobias Lindner, Orgel

Alle Konzerte Kollekte.
Wir bitten um einen angemessenen Betrag.

W 44/21

GebäudereinigerIn 20 – 80 %
Personnel nettoyage recherché
Se busca **personal de limpieza**
Cercasi **personale delle pulizie**
Precisa-se **peçoal de limpeza**
Tel. 079 860 22 55 (08:00-18:00)

Riehen
Nähe Dorfzentrum, ruhige Lage
3½-Zimmer-Wohnung
Zu vermieten nach Vereinbarung
2. OG ohne Lift, Balkon, renoviert
Mietzins Fr. 1300.– plus NK Fr. 180.–
Auskunft Tel. 079 623 60 87

Aktuelle Bücher aus dem Reinhardt Verlag
reinhardt
www.reinhardt.ch

Weihnachtsgutzi im Offenverkauf

Mindesteinkauf: Fr. 19.75
Gültig bis 27.11.2022

MIGROS TAKE AWAY

WERT FR. 5.- RABATT

beim Kauf ab 500 g Weihnachtsgutzi in Ihrem Migros Take Away
z. B. 500 g Änisbrötli

Einlösbar in allen Migros Take Away Filialen der Genossenschaft Migros Basel. Nur 1 Original-Rabatt-coupon pro Einkauf einlösbar.

7 623186 075155

BIBLIOTHEK RIEHEN
SATU BLANC

9. November 2022, 19 Uhr
Bibliothek Dorf, Baselstrasse 12

«Serafina Gräfin di Cagliostro»

Lesung mit der Autorin, Schauspielerin und Historikerin.

www.bibliothek-riehen.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR

«à point»
Öffentliche Führungen

Samstag, 12. November 2022, 14 Uhr
Quer durchs Dorf
Ein Spaziergang zum Gemeinde Lexikon Riehen

Mit Luzia Knobel

Information und Anmeldung unter kulturbuero@riehen.ch oder riehen-tourismus.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR

SCHUBERTIADE Auftakt der vom Pianisten Jan Schultsz neu organisierten Konzertserie

Ergreifende Musik eines ewig Fremden

Es wurde am Sonntag trotz aller pessimistischen Voraussagen über die kommenden Monate dennoch ein beglückender Winterbeginn, als der Bassbariton Hanno Müller-Brachmann und Jan Schultsz am Hammerflügel die Zuhörer mit Schuberts 24 Liedern in die Kälte der «Wüstenei'n» mitnahmen, in der ein Verstossener, der gerade die Stadt und sein «Fein Liebchen» verlassen musste, nun weiss: «Bin gewohnt das Irregehen» und als «immerwährend Fremder fortan seinen Weg zugleich als Ziel begreift». Es ist die Geschichte «eines Gescheiterten, eines unerlösten Bruders des Fliegenden Holländers» (Peter Gülke). Schubert bekannte: Seine Geschichten «haben mich mehr angegriffen, als es je bei anderen Liedern der Fall war». Zu Recht hörte Robert Burton sie «als lyrisch-musikalische Anatomie der Melancholie».

Ein inniges Mit- und Ineinander

In Franz Schuberts/Wilhelm Müllers «Winterreise» herrscht Heimatlosigkeit, Fremde, Unrast, und die Frage «Welch ein törichtes Verlangen treibt mich in die Wüstenei'n?» bleibt unbeantwortet. Sein Lebens-Wanderweg endet in völliger Apathie, obschon er ganz am Schluss, als er dem Leiermann begegnet, fragt: «Wunderlicher Alter, soll ich mit dir geh'n, willst zu meinen Liedern deine Leier dreh'n?» Keine Antwort. Zwei Trostlosen bleibt nur die Resignation des Leiermanns: «Und er lässt es gehen alles, wie es will.»

Was diese neue Schubertiade so ergreifend machte, war das in jedem Moment innige Mit- und Ineinander im «Spiel» von Schultsz und Müller-Brachmann. Beide wissen sie genau, dass die heiklen Texte höchste Wachheit und Empfindsamkeit verlangen.



Jan Schultsz und Hanno Müller-Brachmann am Auftaktkonzert der Schubertiade Riehen in der Dorfkirche.

Fotos: zVg

Eine nicht präzise einstudierte Nuance, sei es in der Aussprache der Wörter, sei es in einem konventionellen Piano oder einem brutalen Fortissimo auf dem Hammerflügel – und alles ist hin. In Müller-Brachmanns Singen ist immer noch der Opernsänger zu hören, der einst lernte, dass Texte Szenen beinhalten, oftmals sogar sind, die ausgespielt, hier ausgesungen, werden müssen. Man denke nur an Schuberts «Erlkönig» oder an Mozarts «Heidenröslein». Gelingt das nicht, wird aus Singen schnell Belanglosigkeit und Müllers Texte, gelegentlich auf der Kippe, rutschen ins emotional Normale ab. Hier singend den richtigen Ton zu treffen und den mit empfindsamem Anschlagsspiel zu runden, das ist grosse Kunst. Und beide bewiesen am Sonntag, dass sie diese beherrschen! Der uns fremd gewor-



dene Klang des Hammerflügels erleichtert zu begreifen, dass wir in der «Winterreise» eine andere Welt betreten. Eine Welt, von der Heinrich Heine schrieb: «Wenn du über jene Zerrissenheit klagen willst, so beklage lieber, dass die Welt selbst mitten entzweigerissen ist.» Schuberts Musik macht diesen Riss weniger schmerzhaft. Langer, intensiver Schlussbeifall für dieses wunderbare Auftaktkonzert.

Zwei Konzerte werden in diesem Winter noch folgen. Am 27. November, am ersten Advent, spielt das Aviv Quartett Schubert und Martinů. Am 18. Dezember das Duo Jost-Costa Schubert, Martinů, Huber und Ravel. Ein Apéro im Anschluss lädt jeweils die Musikfreunde zu Gesprächen mit den Musikerinnen und Musikern ein.

Nikolaus Cybinski

ORGELFESTIVAL Ein Auftakt wie im Bilderbuch von Gordon Safari mit seinem Ensemble

Grosse Gefühle mit Bach, Schütz und Valls

«Herr, auf dich traue dich», singen die acht jungen Menschen fantastisch schön und mit der lebhaften Dramatik vorgetragen, die der Text – ein Hilferuf und Vertrauensvotum an Gott in einem – verlangt. Das Vokalensemble Bach Werk Vokal Salzburg um den preisgekrönten Dirigenten und Organisten Gordon Safari trägt in der Franziskuskirche in Riehen sein Programm «Lachen und Weinen zu jeglicher Stunde» vor und markiert damit einen fulminanten Start des diesjährigen Orgelfestivals Riehen.

Bach in der Mozartstadt

Auf Gordon Safari traute bereits vor Jahren Tobias Lindner, musikalischer Leiter des Festivals und Professor für Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis, wie er noch vor dem Konzert in seiner Begrüssung berichtete. Safari sei sein bester Orgelstudent in Hannover gewesen und Lindner sei schon damals klar gewesen, dass er einen erfolgreichen Weg gehen werde. Nun wirke er in Salzburg «mit seiner gemütlichen katholischen Stimmung und der Mozart-Hysterie». Es sei toll, dass Safari, evangelisch, ausgerechnet mit Bach in die Mozartstadt gegangen sei, freute sich Lindner verschmitzt. Und natürlich, dass er mit seinem Ensemble nun in Riehen zu Gast sei.



Das Ensemble Bach Werk Vokal begeistert sein Publikum in der Franziskuskirche.

Foto: Michèle Fallier

Das war tatsächlich eine reine Freude und nicht nur ein musikalischer Hochgenuss, sondern ein emotionales Erlebnis, das seinem oben erwähnten Titel alle Ehre machte. Nach dem heiteren Beginn mit Heinrich Schütz' «Herr, auf dich traue dich», in dem die wunderschönen Sopranstimmen besonders hervortraten, folgten «Peccantem me quotidie» und «Ecce enim» des ausser in Insiderkreisen wohl weniger bekannten katalanischen Barockkomponisten Francisco Valls. Die Stimmung wurde melancholisch und die tieferen Stimmen, die Altistinnen und die Männerstimmen mit ihrem beeindruckenden

Ausdruck, kamen nun zum Zug. Das zweite Stück von Valls mutete modern an, kam beinahe swingig daher und endete in einer kanonartigen rasanten Passage.

So änderte die Stimmung von fulminant bei Bachs «Lobet den Herrn, alle Heiden» bis ruhig und getragen bei Valls' «O vos omnes» und die wohlüberlegt eingesetzten Piani und Forti waren immer stimmig und ganz und gar natürlich. So wurde der kleine Chor laut und gewaltig, verlor aber bei aller Kraft das Feine, geradezu Zierliche im Ausdruck nie. Beinahe wie Opernsängerinnen und -sänger schienen die Ensemblemitglieder richtiggehend mit den Texten mitzuleben – und so erging es auch dem Publikum, dass gemeinsam mit den lobsingenden Frauen und Männern strahlte und mit ihnen litt, wenn Johann Christoph Bachs «Mit Weinen hebt sich's an» erklang.

Mal sangen nur die beiden Bässe, mal formierten sich die acht Sänger zu zwei Minichören, mal mit Violone und Orgel begleitet und mal ganz a cappella. Das Konzert mit dem so originellen wie dramaturgisch geschickt aufgebauten Programm verging wie im Flug und nachdem das finale «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!» verklungen war, dankte es das sichtlich bewegte Publikum mit langem Applaus und stehenden Ovationen.

Michèle Fallier

HVE EINTRACHT Jahreskonzert im Landgasthof

Akkordeonklänge und Artistik

rz. Der Handharmonikaverein Eintracht freut sich sehr, am Sonntag, 13. November, im Landgasthof Riehen aufspielen zu dürfen. Unter der musikalischen Leitung von Vadim Fedorov wird dem Publikum ein breites Spektrum der Akkordeonmusik geboten. Zu hören sein werden Stücke in verschiedenen Stilrichtungen wie Tango oder Polka, aber auch klassische Musik.

Knacknüsse für das Ensemble sind sicher das Franz-Lehár-Potpourri «Die lustige Witwe» und Tschaikowskis «Dornröschen-Walzer». Eine Hommage an den früheren langjährigen HVE-Dirigenten ist das Stück «Ein Fünkchen Freude» von Max Husi. Ganz anderer Natur ist das als Boxkampf-Fanfare und Filmmusik bekannt gewordene «Conquest of Paradise» von Vangelis. Das «Krimi-Puzzle» hat der HVE vor Jahren schon einmal gespielt.

Im musikalisch abgerundeten Programm werden die Gäste rassige, aber auch sanfte Töne der Akkordeon-

musik hören. Der HVE bestreitet den musikalischen Teil des Programms wiederum in einer Spielgemeinschaft mit dem Akkordeon-Orchester Magden.

Nach der Pause stehen junge Artistinnen und Artisten der Zirkusschule Basel im Mittelpunkt. Die HVE-Jahresfeier beginnt um 16.30 Uhr, Saalöffnung ist um 15.30 Uhr. Das HVE-Beizli sorgt für das Wohl des Publikums und bietet neben Getränken und verschiedenen Sandwiches die alt bekannten hausgemachten Kuchen an. Damit die Gäste den Anlass geniessen können, ist die Anzahl der Sitzplätze beschränkt. Es wird deshalb empfohlen, die Plätze rechtzeitig zu reservieren. HVE-Präsident Karl Mayer nimmt Reservationen bis am Montag, 7. November, entgegen (Telefon 061 641 39 22 oder unter karl.mayer@breitband.ch). Wie seit vielen Jahren ist der Eintritt frei. Für einen Zustupf in die Vereinskasse steht am Ausgang das traditionelle Handörgeli-Kässeli bereit.



Das Ensemble auf der Landgasthofbühne am HVE-Jahreskonzert vom 14. November 2021.

Foto: Archiv RZ Rolf Spriessler

KONZERT Neuer Basler Kammerchor singt Zelenka

Sächsische Barockmusik höchster Güte

rz. Mit dem Namen «Johann Sebastian Bach» verbinden wohl die meisten von uns grossartige Barockmusik. Es gibt aber noch viele andere Komponisten, die in dieser Zeit lebten und deren Werke in Vergessenheit gerieten und erst Hunderte Jahre später wiederentdeckt werden. Bachs Zeitgenosse Jan Dismas Zelenka gehört dazu – nicht einmal ein Bild von ihm ist überliefert. Seine Renaissance in unserer Zeit ist auch dem Wahlbasler Heinz Holliger zu verdanken, der viele seiner Werke für Oboe auf Tonträger einspielte und so der Weltöffentlichkeit präsentierte.

Im Gegensatz zu Bachs protestantisch geprägter Thomaskirche in Leipzig wirkte Zelenka am zum Katholizismus konvertierten sächsischen Hof August des Starken in Dresden. Beide kannten sich und – soweit man dem Schriftverkehr entnehmen kann – schätzten sich sehr.

Am Samstag, 12. November, um 19.30 Uhr in der Basler Martinskirche bringt der Neue Basler Kammerchor zusammen mit hervorragenden Solisten und dem mehrfach preisgekrönten

Capricornus Consort Basel je ein Werk beider Komponisten zu Gehör: Die Kantate 105 «Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht» von Johann Sebastian Bach und die «Missa Dei Patris» von Jan Dismas Zelenka. Es singen Isabel Schicketanz (Sopran), Margot Oitzinger (Alt), Florian Sievers (Tenor) und Tomáš Král (Bass); die Gesamtleitung hat Florian Cramer.

Karten zu gewinnen

rz. Mit etwas Glück können Sie zwei Karten für das Konzert vom Samstag, 12. November, in der Basler Martinskirche gewinnen. Schicken Sie eine E-Mail oder Postkarte mit dem Vermerk «Barockmusik», Ihrem Namen, Ihrer Adresse, Telefonnummer und falls vorhanden E-Mail-Adresse an redaktion@riehener-zeitung.ch oder Riehener Zeitung, Redaktion, Schopfgässchen 8, 4125 Riehen. Alle Einsendungen, die uns bis zum Dienstag, 8. November, erreichen, werden berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!



Der Neue Basler Kammerchor an der «Messiah»-Aufführung vom Dezember letzten Jahres in der Martinskirche.

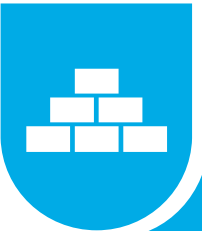
Foto: zVg

Originelles Konzert mit Flöten und Orgel

rz. Übermorgen Sonntag, 6. November, um 17 Uhr geht das zweite Konzert des Orgelfestivals «Die Flötenorgel» über die Bühne. Es spielen die Basler Blockflöten-Band mit Raphael B. Meyer, Andreas Böhlen, Clément Gester und Marc Pauchard sowie Organist Tobias Lindner.

Die Flötenorgel ist ein unkonventionelles Konzert-Programm für Blockflötenensemble im Drehorgelstil, welches im Auftrag der Basler Blockflöten-Band von Raphael B. Meyer komponiert wurde. Mit viel Witz und Virtuosität fängt «Die Flötenorgel» Jahrmarkts- und Variété-

Stimmungen aus längst vergangenen Tagen ein. Ein Programm, das sich irgendwo zwischen Klassik und Jazz bewegt. Die Wege der Ensemblemitglieder kreuzten sich vor vielen Jahren an der Schola Cantorum Basiliensis. Neben einem fundierten Wissen über Alte Musik und historische Aufführungspraxis verbindet die vier Blockflötisten ein besonderes Interesse an Neuer (Blockflöten-)Musik. Mit extra für das Ensemble komponierten Konzertprogrammen wollen die Musiker dem Konzertpublikum kurzweilige Hörerlebnisse bieten und neue Wege beschreiten.



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat an der Gemeinderatssitzung vom 1. November 2022 neben anderen Geschäften den Umgang mit Kunst am Bau weiterbearbeitet.

Kunst und Bau

Kunstwerke an öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum prägen das Ortsbild Riehens. Die Tradition des künstlerischen Gebäudeschmucks wurde in den letzten Jahrzehnten aufgebaut, aber nicht konsequent angewendet. Der Gemeinderat hat nun ein Konzept genehmigt, in welchem der Umgang mit Kunst an öffentlichen Gebäuden geregelt wird. Künftig sollen 0,3 bis 1 Prozent der Bausumme (ohne Grundstückskosten) für Kunst am Bau eingesetzt werden.

In den nächsten zehn Jahren werden insbesondere im Schulbereich zahlreiche öffentliche Gebäude entweder saniert oder neu erstellt. Diese Bauvorhaben ermöglichen erste Erfahrungen mit der Wiederbelebung der Kunst an und um öffentliche Gebäude.

Zivilstand

Verstorbene Riehen

Dastoor-Soonawala, Naval
von Riehen/BS, geb. 1932,
Im Niederholzboden 42, Riehen

Madörin-Kiefer, Walter Richard
von Zunzgen/BL, geb. 1951,
Friedhofweg 9, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Kantonsblatt

Grundbuch Riehen

Grenzacherweg 12, Riehen
Sektion: RD, Parzelle: 1643

Leimgrubenweg 4, 8, 12, Riehen
Chrischonaweg 57, Riehen
Sektion: RE, Stockwerkeigentumspazelle: 1296-2, 1296-5

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbauten:
Chrischonaweg 70, Riehen
Autoabstellplatz, nordseitig
Sektion RE, Parzelle 171

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 2.12.2022 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauteilscheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

Amtliche Mitteilung

Ablauf der Referendumsfrist: 31. Oktober 2022

Für den vom Einwohnerrat am 28. September 2022 gefassten und im Kantonsblatt vom 1. Oktober 2022 publizierten Beschluss betreffend

- **Bewilligung eines Investitionskredits für die Sanierung des Holzwerks des Naturbads Riehen**

ist die Referendumsfrist am 31. Oktober 2022 unbenutzt abgelaufen.

Riehen, 1. November 2022
Im Namen des Gemeinderats
Die Präsidentin:
Christine Kaufmann
Der Generalsekretär:
Patrick Breitenstein

Amtliche Mitteilung

Reglement für das Videoüberwachungssystem beim Werkhof der Gemeinde Riehen, Haselrain 65

vom 1. November 2022

Der Gemeinderat erlässt, gestützt auf § 17 f Informations- und Datenschutzgesetz (IDG, SG 153.260) vom 9. Juni 2010 und nach erfolgter Vorabkontrolle durch den Datenschutzbeauftragten des Kantons Basel-Stadt, folgendes Reglement für das Videoüberwachungssystem:

1. Zweck

¹ Die Videoüberwachungsanlage dient dem Schutz und der Sicherheit des Werkhofs (u.a. sichere Lagerung der angelieferten und zwischengelagerten Sonderabfälle), der Mitarbeitenden und der Bevölkerung, welche Abfälle im Werkhof abliefern.

² Sie dient zudem der Sicherheit der im Werkhof befindenden Fahrzeuge und Gerätschaften vor Manipulationen und strafbaren Handlungen und trägt somit zur Betriebssicherheit des Werkhofs und der Sicherstellung der gesetzlichen Aufgabe bei.

³ Mit der Echtzeitüberwachung soll nebst der Kontrolle der Zutrittsberechtigungen auch die Wegfahrt des grossen Tanklöschfahrzeugs der Feuerwehr Riehen und die Wegfahrten für Interventionseinsätze der Werkdienste Riehen in Notfällen jederzeit gewährleistet werden.

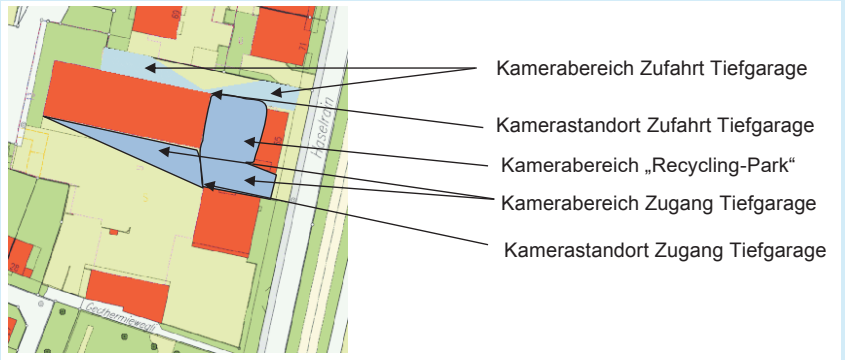
⁴ Sie dient ausserdem der Überprüfung der korrekten und sicheren Entsorgung von Recycling-Material durch Privatpersonen im «Recycling-Park».

⁵ Sie soll potenzielle Täterinnen und Täter abschrecken und dient der Beweissicherung sowie der Aufklärung und der Verfolgung strafbarer Handlungen (z. B. Diebstahl, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Littering etc.) behilflich sein.

³ Die Videoüberwachung hat nicht den Zweck, das Verhalten der Mitarbeitenden des Werkhofs zu überwachen.

2. Mittel und Standort

¹ Mittels zweier Kameras (Varil-Focal IR Dome Kamera, Typ 1,3MP) bei der Rampe zur Tiefgarage hat das Personal an der Porte die Möglichkeit, diejenigen Personen, die mittels «Knopfdrücker» Zugang zur Tiefgarage wünschen, visuell zu identifizieren. Die zweite Kamera dient zur Überwachung des Garagentors.



² Zwei weitere Kameras (Varil-Focal IR Dome Kamera, Typ 1,3MP) überwachen die Zugänge zur Tiefgarage (zwei Treppenhäuser, zwei Lifte sowie Zugänge zu Räumen mit indirektem Zugang zur Tiefgarage) sowie den Bereich des Recycling-Parks.

³ Die Aufzeichnung der Bilder geschieht mittels Recorder (Digital Video Recorder, Model DAB-RAN04-01), welcher an der Porte des Werkhofs installiert ist. Die eingesetzten Kameras sind weder automatisch zoom-, noch schwenkbar.

⁴ Die Kameras sind so eingestellt, dass keine fremden Liegenschaften erfasst werden.

3. Kennzeichnung

¹ Die Benutzerinnen und Benutzer des Werkhofs und des «Recycling-Parks» werden mit einem Hinweisschild der Gemeinde Riehen über die richtige Benutzung des «Recycling-Parks» informiert und mit einem Hinweisschild mit Piktogramm auf die Videoüberwachung hingewiesen.

4. Betrieb und Auswertung

¹ Die Videokameras sind dauernd in Betrieb. Die Bilder der Kameras werden auf dem Recorder vollumfänglich aufgezeichnet.

² Während den ordentlichen Arbeitszeiten der diensthabenden Personen wird die Kamera am bestehenden Computerplatz zugeschaltet, um die visuelle Identifikation und damit die Zutrittsberechtigung in die Tiefgarage sicherzustellen sowie eine korrekte Materialentsorgung im «Recycling-Park» zu überwachen.

³ Während der restlichen Zeit findet keine visuelle Überwachung der Livebilder statt. Diese werden aufgezeichnet.

⁴ In beiden Fällen erfolgt eine Auswertung der gespeicherten Daten nur im Ereignisfall. Im Fall eines straf- oder zivilrechtlichen Verfahrens sind die Aufzeichnungen zusammen mit der Anzeige oder der Klage an die zuständigen Behörden zu übergeben.

5. Zugriff zu den Daten

¹ Die Übertragung des Livebilds kann von der diensthabenden Person eingesehen werden. Im Ereignisfall erfolgt der Zugriff auf die Daten des passwortgeschützten Videorecorders ausschliesslich durch das autorisierte Personal.

6. Löschen der Daten

¹ Sofern kein Ereignis erfolgt, werden die gespeicherten Daten gemäss den betrieblichen Anforderungen automatisch nach zwei Arbeitstagen gelöscht.

7. Evaluation und Vorfallsliste

¹ Im Hinblick auf eine Verlängerung der Videoüberwachung nach Ablauf der Gültigkeitsdauer dieses Reglements i.S. von § 18 Abs. 3 IDG und § 5 Abs. 1 lit. m IDV wird eine Liste über Vorfälle geführt, die aufgrund der Videoüberwachung erkannt und bereinigt werden konnten, sowie aufgrund der Überwachung ausgelöste Interventionen. Diese Liste wird halbjährlich der zuständigen Abteilungsleitung vorgelegt

8. Geltungsdauer

¹ Der Einsatz der Videoüberwachungsanlage wird bis zum 31. Oktober 2026 befristet. Vor einer allfälligen Verlängerung der Bewilligung muss die Wirksamkeit der Videoüberwachung geprüft und dem Datenschutzbeauftragten des Kantons Basel-Stadt zur erneuten Vorabkontrolle vorgelegt werden (§ 9 der Informations- und Datenschutzverordnung).

Das Reglement wird im Kantonsblatt, in der Riehener Zeitung und auf der Webseite der Gemeinde publiziert; es tritt per 1. November 2022 in Kraft.

Im Namen des Gemeinderats
Die Präsidentin: *Christine Kaufmann*
Der Generalsekretär: *Patrick Breitenstein*

Amtliche Mitteilung

Reglement für das Videoüberwachungssystem im MUKS – Museum Kultur & Spiel der Gemeinde Riehen, Baselstrasse 34

vom 1. November 2022

Der Gemeinderat erlässt, gestützt auf § 17 f Informations- und Datenschutzgesetz (IDG, SG 153.260) vom 9. Juni 2010 und nach erfolgter Vorabkontrolle durch den Datenschutzbeauftragten des Kantons Basel-Stadt, folgendes Reglement für das Videoüberwachungssystem:

1. Zweck

Die Kameras dienen hauptsächlich der Beobachtung und Steuerung der Personenbelegung im Museum sowie der Überwachung der Ausstellungen bzw. der Museumsobjekte. Aufgrund der Statik und des Brandschutzkonzepts ist die Personenzahl im Vorderhaus und Hinterhaus 1. OG auf je 50 Personen beschränkt. Die Videoüberwachung dient ausdrücklich nicht zur Überwachung des Museumspersonals.

2. Mittel und Standort

Insgesamt bestehen neun Standorte mit je einer Videokamera. Die eingesetzten Kameras sind weder automatisch zoom- noch schwenkbar. Die neun Standorte werden in Echtzeit auf einen Monitor an der Kasse im Gartensaal gestreamt, der nur vom diensthabenden Kassen- bzw. Aufsichtspersonal eingesehen werden kann.

- | | |
|-------------------|--|
| Kamerastandort 1: | Überwachung des Ausstellungsraums «Sammeln» im Untergeschoss |
| Kamerastandort 2: | Überwachung des Ausstellungsraums «Geschichte(n) schreiben» im Untergeschoss |
| Kamerastandort 3: | Überwachung A im Kulturgüterschutzraum (Sonderausstellungen) im Zwischengeschoss |
| Kamerastandort 4: | Überwachung B im Kulturgüterschutzraum (Sonderausstellungen) im Zwischengeschoss |
| Kamerastandort 5: | Überwachung des Seiteneingangs (Kilchgässlein) sowie Eingangsraums zum Personenlift im Erdgeschoss |
| Kamerastandort 6: | Überwachung des Zugangs Vorderhaus im Erdgeschoss |
| Kamerastandort 7: | Überwachung des Ausstellungsraums «Wohnen» im Obergeschoss |
| Kamerastandort 8: | Überwachung des Laubgangs im Obergeschoss |
| Kamerastandort 9: | Überwachung des Ausstellungsraums «Wachsen II» im Obergeschoss |

3. Kennzeichnung

Die Besucherinnen und Besucher des MUKS werden mit einem Hinweisschild (Piktogramm) an den Eingangstüren auf die Videoüberwachung hingewiesen.

4. Betrieb und Auswertung

Die Videokameras sind dauernd in Betrieb. Sie sind nicht mit einem Recorder verbunden, entsprechend findet keine zeitverschobene Auswertung statt.

5. Geltungsdauer

Der Einsatz der Videoüberwachungsanlage wird bis zum 31. Oktober 2026 befristet. Vor einer allfälligen Verlängerung der Bewilligung muss die Wirksamkeit der Videoüberwachung geprüft und dem bzw. der Datenschutzbeauftragten des Kantons Basel-Stadt zur erneuten Vorabkontrolle vorgelegt werden (§ 9 der Informations- und Datenschutzverordnung).

Das Reglement wird im Kantonsblatt, in der Riehener Zeitung und auf der Webseite der Gemeinde publiziert. Es erfolgt aus sicherheitstechnischen Gründen keine Veröffentlichung der Positionspläne. Das Reglement tritt per 1. November 2022 in Kraft.

Im Namen des Gemeinderats
Die Präsidentin: *Christine Kaufmann*
Der Generalsekretär: *Patrick Breitenstein*





GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 31. Oktober 2022 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Informationsanlass der Naturschutzkommission

Am Mittwoch, 9. November 2022, lädt die Naturschutzkommission zum Informationsanlass «Willkommen Gartenrotschwanz – Förderung naturnaher Gärten in Bettingen» ein. Der Anlass findet von 18.30 bis circa 20.30 Uhr in der Baslerhofscheune statt.

Fachleute der Stadtgärtnerei des Kantons Basel-Stadt informieren. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Dorfladen Öffnungszeiten zwischen Weihnachten und Neujahr

Die Erfahrung hat gezeigt, dass vor und nach den Feiertagen keine Nachfrage besteht, im Dorfladen einzukaufen. Die Schule ist geschlossen, viele Einwohnende verreisen. Der Dorfladen wird deshalb zwischen dem 24. Dezember 2022 und 1. Januar 2023 geschlossen bleiben.

Neujahrsapéro 2023

Der Neujahrsapéro findet am Sonntag, 8. Januar 2023, um 17 Uhr statt. Der Gemeinderat freut sich, mit Ihnen auf ein erfolgreiches neues Jahr anzustossen. Merken Sie sich den Termin vor.

VEREIN PRO CSIK Besuch in der Riehener Partnerstadt Csíkszereda in Siebenbürgen

Gute Arbeit und Pläne für eine sichere Zukunft



Seniorinnen der Tagesstätte Providentia mit der Riehener Delegation.

Vorstandsmitglieder des Vereins Pro Csik und der für das Soziale zuständige Gemeinderat Guido Vogel besuchten die Riehener Partnerstadt Csíkszereda in Siebenbürgen. Riehen unterstützt dort die Seniorentagesstätte Providentia und das Waldschulheim Pottyond. Mit Spenden finanziert «Pro Csik» diverse Projekte des Partnervereins Asociatia Riehen, hauptsächlich die Mittagsverpflegung und den Hort für armutsbetroffene Kinder der Xantus-Janos-Schule.

«Mir tut es gut hier, denn ohne das Tagesheim würde ich in meinem Alter wahrscheinlich das Haus nicht einmal mehr verlassen», sagt ein Senior im Tagesheim Providentia. Und eine Seniorin bekräftigt: «Wenn es das Tagesheim nicht gäbe, würde ich wohl nicht mehr leben.» Tagesheime haben sich in Rumänien bis jetzt nicht eingebürgert. Die Betreuung der Seniorinnen und Senioren ist hauptsächlich der Familie überlassen. Weil es aber auch dort mehr ältere Menschen gibt und weil viele Rumäninnen und Rumänen in Westeuropa arbeiten, bleiben sie auf sich gestellt, besonders wenn der Partner oder die Partnerin gestorben ist.

Das Tagesheim Providentia, das seit rund 20 Jahren von Riehen zu 70 Prozent finanziert wird, ist ein Vorzeigeprojekt und hat Modellcharakter, bestätigt Zoltán Elek, Direktor des Sozialwesens und des Kinderschutzes

im Kreis Harghita. Es bietet gut 50 Seniorinnen und Senioren eine Tagesstruktur und ein Mittagessen. Es gibt Gymnastik und Spiele, welche das Gehirn trainieren, Basteln, aber auch wöchentliche kleine Wanderungen. Die Seniorinnen und Senioren werden von ausgebildeten Sozialarbeiterinnen betreut und es stehen zwei Kleinbusse zum Transport zur Verfügung.

Beispielhaftes Riehener Engagement

Die Stadt Csíkszereda gibt umgerechnet 1,3 Millionen Franken für Soziales aus. Für Attila Korodi, seit zwei Jahren Bürgermeister, ist es beispielhaft, was die Gemeinde Riehen für ältere Menschen in Csíkszereda leistet. Er möchte in den nächsten Jahren vor allem die Wirtschaft fördern; denn nur dadurch bekomme man auch mehr Geld für Soziales und Kulturelles. Die für das Soziale zuständige Vizebürgermeisterin Enikő Sogor sieht den Nachholbedarf und meint, die Förderung des Sozialen sei ein Wahlversprechen, dass sie einhalten möchte.

Sie engagiert sich sehr dafür, dass die Roma, deren Siedlung im Januar vor einem Jahr abgebrannt ist, gute Behausungen erhalten. Weil es trotz Bemühungen der Stadt nicht gelungen ist, einen anderen Standort zu finden, sollen nun mit Unterstützung des Malteserordens den Roma-Familien Wohncontainer zur Verfügung gestellt

werden. Der Malteserorden wird künftig mit Sozialarbeitenden an Ort und Stelle sein und unter anderem ein Bildungsprogramm anbieten, mit dem der obligatorische Schulabschluss nachgeholt werden kann. Pro Csik ermöglichte nach dem Brand die Verpflegung für die betroffenen Familien. «Was wir von den Spenden noch übrig haben, könnten wir für das Bildungsprogramm einsetzen», meint Regula Ringger, Präsidentin von Pro Csik. Allerdings ist die Finanzierung der Wohncontainer noch nicht voll gesichert.

Grosses Engagement in der Xantus-Janos-Schule

Die Xantus-Janos-Schule liegt in einem Gebiet am Rande der Stadt, in dem viele armutsbetroffene Familien wohnen. Insgesamt besuchen 522 Kinder die erste bis achte Klasse, darunter viele Kinder von Roma-Familien. Adél Székely, die Direktorin der Schule, macht deutlich, dass einige nur deshalb kommen, weil sie ein Mittagessen und Nachmittagsunterricht haben. «Diese Kinder würden nicht zur Schule gehen, wenn die Asociatia Riehen nicht den Schülerhort unterstützen würde.» Im Unterschied zu Schulen in der Schweiz bekommt sie trotz der hohen Zahl benachteiligter Kinder nicht mehr finanzielle Mittel. Adél Székely bedauert, dass sie so zu einem Auffangbecken geworden ist, da gewisse Eltern ihre Kinder in an-



Der Mittagstisch für armutsbetroffene Kinder in der Xantus-Janos-Schule.

Fotos: zVg

dere Schulen bringen. Die Riehener Delegation zeigt sich sehr beeindruckt vom überdurchschnittlichen Engagement der Lehrerinnen.

Am Ende des Besuchs fasst Gemeinderat Guido Vogel zusammen: «Asociatia Riehen macht eine sehr gute Arbeit. Alle Projekte, die Seniorentagesstätte Providentia, die Xantus-Janos-Schule, aber auch das Waldschulheim Pottyond sind sehr professionell geführt. Das Riehener Geld ist gut angelegt. Jetzt müssen wir aber dafür sorgen, dass die Projekte auch in Zukunft finanziell abgesichert sind.» Die Gespräche in Csíkszereda hatten das Ziel abzuklären, inwiefern sie mehr lokal finanziert werden könnten. Deshalb traf die Riehener Delegation auch das Bürgermeisteramt und konnte mit Vertretern der

Kreisverwaltung und der Caritas sprechen. Regula Ringger: «Es wird nicht einfach werden, aber es gibt Möglichkeiten, hauptsächlich die Teilnahme an Ausschreibungen der Stadt und der EU.» Pro-Csik-Vorstandsmitglied Dorothee Duthaler meint: «Asociatia könnte mehr mit Caritas zusammenarbeiten.» Zsuzsanna Kedves, die Geschäftsführerin der Asociatia Riehen, sieht die Notwendigkeit, mehr Öffentlichkeitsarbeit und professionelles Fundraising zu betreiben. Die Buchhalterin von Pro Csik, Monica Vitali: «Die Gespräche mit dem Bürgermeisteramt, mit den Mitarbeitenden der Asociatia, aber auch die Referate, waren hochinteressant und ergiebig.»

Roland Lötscher,
Vorstand Verein Pro Csik

Städtepartnerschaft seit 1995

rz. Csíkszereda (rumänisch Miercurea Ciuc, deutsch Szeklerburg) ist eine Stadt in Siebenbürgen mit rund 40'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Über 85 Prozent der Bevölkerung sprechen Ungarisch. Die Städtepartnerschaft wurde 1995 gegründet, geht aber auf die Zeit Ende der 1980-Jahre zurück, als rumänische Städte eine Partnerschaft mit Westeuropa anstrebten. Riehen entschied sich aufgrund einer Liste des

Europarates für Csíkszereda, 1990 verliessen drei Sattelschlepper mit Hilfsgütern erstmals Riehen Richtung Siebenbürgen. An die Stelle von Güterlieferungen trat mehr und mehr die Unterstützung von sozialen Projekten. 1990 wurde die Asociatia Riehen gegründet, 1993 der Verein «Riehen hilft Rumänien» (heute «Pro Csik»). Seit 1995 werden Roma-Kinder unterstützt, das Tagesheim Providentia gibt es seit 2004.

FRIEDHOF AM HÖRNLI Fünf Grabsteine wurden an der Grabmalprämierung geehrt

Angehörige und Bildhauer im Dialog

rz. Jeweils um Allerheiligen zeichnet die Friedhofskommission des Kantons Basel-Stadt künstlerisch und handwerklich beispielhafte Grabmale aus. Am Freitag fand die Grabmalprämierung statt. 2022 prüfte die Jury 398 neue Grabmale, die 2020 und Anfang 2021 gesetzt worden waren. Fünf Grabmale zeichnete sie aus. Fünf Mitglieder der Friedhofskommission Basel-Stadt bildeten die Jury: Rebekka Brandenberger, Architektin (Leitung der Jury), Camilla Braunger, Holzbildhauerin, Sonja Feldmeier, freischaffende bildende Künstlerin, Stefan Mesmer, Steinbildhauer, und Andreas Kläiber, Pfarrer.

Eines der ausgezeichneten Grabmäler stammt von Giorgio Caslani von Caslani N. & Sohn Bildhauerei Basel. Die quadratische Form des Grabmals lenkt das Auge direkt zur erhabenen Schrift. Von oben links nach unten rechts führt die moderne, comicartige und doch klassisch gehauene Schrift über den schlichten St. Mische Jurakalkstein. Das randabfallende Schriftbild wirkt kompakt und ruhig. Ohne bildliches Element zieht das Objekt die Betrachtenden in seinen Bann. Die Komposition der Schrift mutet malerisch an. Sie evoziert eine Nähe, die vielleicht zwischen den Verstorbenen bestand.

Seit 1996 zeichnet die Friedhofskommission des Kantons Basel-Stadt handwerklich und künstlerisch beispielhafte Grabmale auf dem Friedhof am Hörnli aus. Mit dem jährlich verliehenen Preis möchte sie auf individuell ge-



Der Grabstein von Giorgio Caslani aus dem Jahr 2020 befindet sich in der Abteilung 01, Sektor A (Nr. 0762).

Foto: zVg

staltete Grabsteine aufmerksam machen und dem Qualitätsverlust in der Grabmalkultur entgegenwirken.

Die Jury nimmt sämtliche Grabzeichen auf Reihengräbern (Erd- und Urnenbestattungen) aus den vergangenen zwei Jahren in Augenschein. Bewusst wählt sie Arbeiten unterschiedlicher Materialien, Bearbeitungen und Grössen aus – denn Grabmalkunst muss

keine Frage des Geldes sein, teilt die Stadtgärtnerei mit. Die ausgezeichneten Grabmale zeigen, dass innerhalb der vorgegebenen Normen viele Ausdrucksformen möglich sind. Die Angehörigen sollen dazu ermutigt werden, im Dialog mit der Bildhauerin oder dem Bildhauer eine Gestaltung zu finden, die dem verstorbenen Menschen entspricht.

MARTINSUMZUG Laternenumzug am 11. November

Gutes tun und Gemeinschaft feiern

rz. Am Freitag, 11. November, findet wieder der traditionelle ökumenische St. Martins-Umzug statt. Um 17.30 Uhr startet bei der Dorfkirche St. Martin und der Kirche St. Franziskus jeweils eine Gruppe von Kindern und Erwachsenen, die mit ihren kleinen Laternen die grossen Martins- und Franziskus-Laternen zum Eisweiher begleiten. Dort findet rund um ein grosses Feuer eine stimmungsvolle Feier mit Musik des Posaunenchores Riehen, mit Liedern, Gebeten und einer Geschichte statt. Anschliessend gibt es für alle eine Stärkung mit Tee und feinen Weggli. Der Laternenumzug findet bei jeder Witterung statt.

Martin, zu dessen Ehren der Anlass am kommenden Freitag stattfindet, wurde um 316 nach Christus als Sohn eines römischen Offiziers in Ungarn

geboren. Er diente zunächst im römischen Heer, wurde mit 18 Jahren Christ und liess sich taufen. Er war viele Jahre Einsiedler und später auch Bischof von Tours in Frankreich. Überall feiern am 11. November Kinder und Familien den Martinstag. Seit vielen Jahren ist es in Riehen ein schöner Brauch, seine Geschichte zu hören und sich daran zu erinnern, dass Teilen und Gutes tun wichtig ist – nicht nur damals, sondern auch heute.

Martins-Laternen zum Bemalen und Basteln sind für 1.50 Franken an diesen Orten erhältlich: bei der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde im Sekretariat am Kirchplatz 7 im Meierhof und beim Römisch-katholischen Pfarramt St. Franziskus an der Aeusseren Baselstrasse 170 von Montag bis Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr.



Feierliche Stimmung am Martinsumzug 2021.

Foto: Dorothee Becker

LESERBRIEFE

Wann nun genau?

Es ist lobenswert, dass der Gemeinderat der Umwelt und Nachhaltigkeit in der Legislaturperiode 2023 bis 2026 mehr Gewicht verleihen will. Nach einem Sommer mit rekordhohen Temperaturen, langer Trockenheit und Jahrhundertfluten, die sich in die Keller des Dorfes Riehen ergossen haben, bleibt der Regierung auch nicht viel anderes übrig, als Besserung zu geloben.

Im Artikel sucht man leider vergebens nach Zeitangaben, wann bestimmte Ziele konkret erreicht werden sollen. Solche Angaben sind anspruchsvoll, aber unerlässlich, wenn wir der Jugend Perspektiven bieten wollen. Der Text ist so vage, dass der Eindruck entsteht, dass Probleme (noch) nicht gelöst, sondern den kommenden Generationen weitergereicht werden. Glücklicherweise gibt es Initiativen, die hier deutlich ambitioniertere Aussagen machen. So fordert beispielsweise die Klimagerechtigkeitsinitiative die Erreichung von Netto-null in Bezug auf CO₂-Emissionen im Jahr 2030 (Gegenvorschlag der Regierung 2037) und beschreibt konkrete Absenkungspfade. Oder die Biodiversitätsinitiative will bis 2030 30 Prozent der Flächen für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität unter Schutz stellen.

Wie wichtig solche Selbstverpflichtungen wären, zeigt das Beispiel der Rückhaltebecken für den Hochwasserschutz sehr schön. Hier wurden 2014 Massnahmen beschlossen und später Gelder dafür bereitgestellt. Die Realisierung fand aber nicht statt, da man wohl dachte, dass das Hochwasserereignis 2013 ein Jahrhundertereignis war. Dass bereits 2022 das nächste Jahrhundertereignis anstand, beweist, dass sich konkrete Umsetzungen nicht mehr in eine ungewisse Zukunft verschieben lassen.

Béla Bartha, Riehen

So ambitioniert müssen wir sein

Während in Riehen heiss darüber diskutiert wird, ob ein Eins-zu-eins-Ersatz eines Kindergartens wirklich mehr Schulraum bedeutet (ja, so ist es), geht eine von der Dimension her viel wichtigere Abstimmung hier in der Gemeinde fast unter. Denn die fortschrittliche Klimapolitik, die in diesem Kanton schon ansatzweise verfolgt wird, soll manifestiert und sogar verbessert werden.

Mit der Klimagerechtigkeitsinitiative (umgangssprachlich Basel 2030) wird dafür gesorgt, dass der Kanton Basel-Stadt endlich die verfassungstechnische Grundlage erhält, um wirklich vorwärtszumachen. Denn wenn es Basel nicht schafft, bis 2030 klimaneutral zu werden, wer schafft es dann sonst? Acht Jahre sind ambitioniert, aber wenn es darum geht, unsere Lebensgrundlage zu retten, sollte uns keine Ambition zu gross sein. An dieser Stelle danke ich allen Aktivistinnen und Aktivisten, die bis dato dermassen viel für diese elementare Initiative gegeben haben und auch dafür gesorgt haben, dass sogar der parlamentarische Gegenvorschlag mit 2037 ein vertretbares Zieljahr festlegt. So sage ich am 27. November ganz klar zweimal Ja zu Basel 2030 und empfehle bei der Stichfrage die Initiative.

Joris Fricker, Riehen, Einwohnerrat SP

Mutlose Zielsetzung des Gemeinderats?

Die Legislaturziele des Gemeinderats 2022–2026 haben mich nachdenklich gestimmt. Sie hören sich äusserst vernünftig, lobenswert und zukunftsorientiert an. Der Horizont dieser Ziele scheint aber nicht weit zu reichen. Wir haben die finanziellen Mittel, das Wissen und die absolute Dringlichkeit, grundlegende Veränderung anzustossen. Den Mut und die Kreativität des Gemeinderats, diese umfassende Veränderung motiviert mit einem langfristigen Horizont anzugehen, vermisse ich vollkommen. Die Formulierung, dass Massnahmen ergriffen werden, um mit den Folgen der Klimakrise umzugehen, finde ich erschütternd. Wir wissen seit dem Club-of-Rome-Bericht vor über 50 Jahren, dass unser utopischer Bedarf an Lebensraum, Konsumgütern und Landwirtschaftsfläche keine Zukunft hat. Auch Riehen hat daran in diesen letzten Jahrzehnten nichts Nennenswertes verändert und hat den Kurs frontal gegen die Mauer heroisch gehalten. Der Gemeinderat formuliert nun, auf die klimatischen Folgen unserer Le-

bensweise reagieren zu wollen, sodass wir den utopischen Konsum auch die nächsten 50 Jahre weiterführen können. Wir versagen aus meiner Sicht auf voller Linie und müssen unseren Kurs dringend kritisch überdenken. Wir müssen gemeinsam von einer lebenswerten Zukunft träumen, Veränderung einfordern, um uns gemeinsam hin zu einer ethisch und ökologisch vertretbaren Gesellschaft zu entwickeln. Die kantonale Initiative Basel 2030 schafft mit dem neuen Verfassungsziel die Grundlage für eine umweltbewusst nachhaltige Entwicklung in eine positive Richtung. Gehen Sie abstimmen und helfen Sie, diese Zukunft zu erschaffen.

Noah Weber, Riehen

Keine Betonmauer durch den Vorgarten

Die teils sehr angriffigen Leserbriefe in der letzten RZ haben uns veranlasst, nun auch etwas zum Kindergarten Siegwaldweg zu schreiben. Anscheinend soll der Eindruck entstehen, dass nur einzelne Anwohnende hinter dem Referendum stehen. Gemäss den uns vorliegenden Informationen haben jedoch rund 800 Personen aus ganz Riehen unterschrieben. Auch wir sind keine Anwohnenden. Trotzdem werden wir am 27. November mit Überzeugung Nein gegen das geplante Projekt stimmen.

In einem Leserbrief wird behauptet, dass es keine Mauer, sondern nur eine Aussenfassade gebe. Ein nicht unerheblicher Teil der drei Meter hohen Betonmauer gehört aber nicht direkt zum Gebäude. Dieser Teil führt unter anderem quer durch den Vorgarten. Die Einfassung soll angeblich die Kinder schützen. Gerade zur Strasse hin gibt es aber die einzige Öffnung. Das Kindergarten-gelände endet nicht bei der Mauer, weshalb es ohnehin noch einen Zaun brauchen wird. Wir werden den Eindruck nicht los, dass die Mauer quer durch den Vorgarten primär für das architektonische Gesamtkonzept wichtig ist. Von den Befürwortern wird eine Dringlichkeit geltend gemacht, die es so nicht gibt. Der bestehende Doppelkindergarten wird durch einen neuen Doppelkindergarten mit Mehrzweckraum ersetzt. Kurzfristig gibt es nicht mehr Schulraum. Es bleibt also Zeit für eine bessere Lösung oder einen Kompromiss.

Um sich eine eigene Meinung bilden zu können, empfehlen wir Ihnen, den auf der Webseite der Gemeinde Riehen aufgeschalteten Jurybericht vom 27. August 2018 anzuschauen. Auf den Seiten 12 und 13 ist das ganze Ausmass der Mauer und deren Verlauf ersichtlich.

Tina und Beat Bubendorf, Riehen

Schulraum für Riehen

Es freut mich als jungen Familienvater sehr, dass die Zuzüge junger Familien nach Riehen weiter ansteigen. Neben der hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität bilden sicherlich auch die guten Schulen und Lehrkräfte in Riehen ein wichtiges Argument. Dies bedingt jedoch, dass der benötigte Schulraum geschaffen wird. Mit dem angedachten Neubau des Doppelkindergartens Siegwaldweg steht nun ein tolles Projekt zur Umsetzung bereit, welches diese Anforderungen bestens aufnimmt. Etwas konsterniert und mit grossem Unverständnis nehme ich zur Kenntnis, dass die Schaffung notwendigen Schulraums von der Gegnerschaft leichtfertig auf die lange Bank geschoben werden soll. Mit argumentativem Kopfstand wird versucht, die Verhinderung von Fortschritt als «Vorteil» darzustellen. So sollen beispielsweise moderne Glasfenster eine zu hohe Ablenkung für Kinder sein. Da empfehle ich einen Besuch des noch relativ neu gestalteten Kindergartens an der Paradiesstrasse. Man sieht, dass sich die Kinder mitnichten unwohl fühlen oder zu fest abgelenkt sind. Fakt ist vielmehr, dass eine ausgewogen zusammengesetzte Fachjury aus siebzehn Projekten ein Siegerprojekt kürte und pädagogisch, energetisch und architektonisch hohe Standards erfüllt werden. Die Aussengestaltung, welche die bestehenden Bäume mit der Rasenfläche sowie Matschbereiche und Schleichwege integriert, ist ein richtiges Spielparadies für die Kinder und finde ich persönlich ein Highlight des Projekts. Mit einem Ja zum Doppelkindergarten Siegwaldweg wird daher dringend benötigter Schulraum geschaffen und nicht jahrelang weiterverzögert.

Carol Baltermia, Riehen, Einwohnerrat und Präsident FDP Riehen-Bettingen

Tatsachen, bitte

Noé Pollheimer behauptet tatsächlich in seinem Leserbrief vom 28. Oktober, dass mit dem neuen Kindergarten gleich viel Schulraum vorhanden sein wird wie bisher und deshalb das Projekt nicht dringlich sei. Diese Aussage kommt ausgerechnet von einem ehemaligen Mitglied der zuständigen Sachkommission Bildung und Familie, welche eben dieses Projekt ausführlich beraten und dem Einwohnerrat zur Annahme empfohlen hat.

Der bald 100-jährige Kindergarten ist gemäss kantonalem Raumstandard für zwei Kindergartengruppen zu klein. Ausserdem wird im neuen Projekt ein zusätzlicher Mehrzweckraum gebaut, welcher variabel bei Bedarf als dritter Kindergarten genutzt werden kann.

16 Meter Garten trennen die beiden gegenüberliegenden Kindergärten. Von Ablenkung kann also keine Rede sein. Insgesamt erhalten die Kinder eine zusammenhängende Aussenfläche von rund 1000 Quadratmetern zum Spielen.

Zu behaupten, dass hier an den Bedürfnissen der Kinder vorbeigebaut werde, ist gelinde gesagt eine Unverschämtheit.

Ernst G. Stalder, Riehen

Teure Architektur für wen?

Mit Schönwetterzeichnungen versuchen die Befürworterinnen und Befürworter des Kindergartens Siegwaldweg die Schwächen des architektonischen Konzepts zu übertünchen. Die Realität ist eine andere: Mit der Ausrichtung der Aussenflächen auf den mit drei Wänden umgebenen Innenhof wird eine pädagogische Fehlleistung zementiert. Dieses Konzept ist zu wenig praxistauglich und erschwert unnötig einen optimalen Unterricht. Zudem werden die Bedürfnisse der Kindergartenkinder zu wenig berücksichtigt. Interessanterweise sind andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Architekturwettbewerbs mit den Aussenflächen praxisnaher umgegangen. In der damals entscheidenden Jury war auch keine Person vertreten, die auf dieser Schulstufe unterrichtet. Dieser fehlende Praxisbezug hat eben Folgen. Meine Erfahrung zeigt, dass Entscheide, die nach dem «Top-down»-Prinzip erfolgen, die architektonische Ästhetik in den Vordergrund stellen. Die Entscheider müssen ja dann auch nicht ihren Entscheid für die Praxis umsetzen. Für mich bleibt die Feststellung, dass mit dem vorliegenden Projekt eher eine Architektur für Architekten realisiert werden soll und keine für Kindergartenkinder. Tatsächlich muss in Riehen zusätzlicher Schulraum geschaffen werden. Das vorliegende Projekt schafft aber keinen zusätzlichen Schulraum, sondern ersetzt den bisherigen. Dafür sollen über vier Millionen Franken eingesetzt werden. Für dieses Geld muss eine bessere und nachhaltigere Lösung entwickelt werden. Nehmen wir uns diese Zeit und lehnen das vorliegende Projekt ab.

Heinz Oehen, Riehen, Einwohnerrat SP

Demokratische Prozesse

Zum Glück gibt es Leserbriefe von Befürworterinnen und Befürwortern des neuen Kindergartens am Siegwaldweg, die sich an sachlichen Argumenten orientieren. Leider gibt es auch Leserbriefe, in denen den Gegnern des Projekts vorgeworfen wird, manipulativ und boshaft Falschaussagen zu verwenden. Auch wird behauptet, die SP Riehen vertrete statt einer eigenen Meinung die Partikularinteressen von Anwohnenden oder Kindergärtnerinnen. Äusserungen solcher Art entbehren jeglicher sachlichen Grundlage. Die Mitgliederversammlung der SP Riehen hat die Nein-Parole im Anschluss an eine ausgewogene Informationsveranstaltung gefasst, zu der je eine Vertretung des Pro-Komitees und des Referendumskomitees sowie zusätzlich eine unabhängige pädagogische Fachexpertin aus Basel eingeladen waren. Diese hat das Bauprojekt aus pädagogischer Sicht kritisch gewürdigt und die unterschiedlichen Aspekte, die für einen Kindergarten wichtig sind, aufgezeigt. In einer fundierten Diskussion gelangte die gut besuchte Mitgliederversammlung mit einigen Enthaltungen zur Überzeugung, dass die seit Jahren geäusserten Zweifel am pädagogischen Nutzen und an der Nachhaltigkeit des geplanten Baus zu gross sind. Unter diesen Bedingungen kann die SP einer der-

art grossen Investition nicht zustimmen. Es ist normal, dass verschiedene Menschen, Fachpersonen und Parteien bei der Beurteilung einer solchen Sachlage zu unterschiedlichen Einschätzungen gelangen. Respektieren wir dieses für die demokratische Meinungsbildung grundlegende Vorgehen im weiteren Abstimmungskampf und bleiben wir bei sachlichen Argumenten.

Susanne Fisch und Noé Pollheimer, Riehen, Präsidium SP Riehen, Einwohnerräte SP

Mehr Schulraum, aber nicht um jeden Preis

Ja, Riehen braucht dringend mehr Schulraum. Sowohl im Niederholz als auch im Hinter Gärten werden die Kinder in temporären Schulbauten beschult, der Raum ist eng und die Klassen sind voll. Ein Ersatzbau wie das Projekt am Siegwaldweg löst diese prekäre Situation nicht.

Wenn man neue Schulgebäude baut, dann müssen diese zum Wohl der Kinder optimal sein. Das vermag das geplante Projekt nicht zu erfüllen. Die SP hat bei der ganzen Beratung sowohl in der Bildungskommission wie auch im Einwohnerrat immer wieder auf die pädagogischen Mängel dieses Projekts hingewiesen. Leider haben die Verantwortlichen diese Bedenken überhört und haben keine Verbesserungen vorgenommen. Dass das Projekt für einen zukunftsgerichteten integrativen Unterricht aber Mängel aufweist, wurde auch von auswärtigen Fachleuten bestätigt. Schulraum wirkt als dritter Pädagoge und beeinflusst die Unterrichtstätigkeit positiv oder eben auch negativ. Warum also sollen wir für neuen Ersatzschulraum so viel Geld ausgeben, wenn bereits im Projekt ersichtlich ist, dass es Mängel gibt, und dass man es besser machen könnte?

Die gezeigten Bilder sehen schön aus. Aber schön aussehen heisst noch lange nicht pädagogisch sinnvoll sein. Lassen wir uns also von Bildern nicht täuschen. Hören wir auf die pädagogischen Fachleute. Das Projekt, so wie es jetzt umgesetzt werden soll, erschwert einen zukunftsgerichteten integrativen Unterricht, löst die tatsächlich schwierige Schulsituation in Riehen nicht und geht verschwenderisch mit unserem knappen Boden um.

Franziska Roth, Riehen, Grossrätin SP

Schweres Geschütz

Frau Jenny Schweizer (SVP) wirft in ihrem Leserbrief dem Referendumskomitee eine Lüge vor. Sie beschwert sich darüber, dass das Wort «Mauer» anstatt «Aussenfassade» verwendet wird. Ob aufgrund einer solchen sprachlichen Haarspalterei ein so schweres Geschütz aufgefahren werden muss, möge bitte jeder selbst entscheiden. Fakt ist, dass die Aussenseiten des geplanten Gebäudes nach Osten, Norden und Westen hin keine Fenster haben werden.

Inhaltlich sei Frau Schweizer an die Projektdokumentation der beauftragten Architekturfirma Morger Partner und an den Jurybericht der Gemeinde Riehen verwiesen, welche mehrmals das Wort «Mauer», jedoch nicht «Aussenfassade» verwenden. Zitate aus den erwähnten Dokumenten: «Eine Hausmauer aus rezykliertem, erdfarbenen Stampfbeton umgibt nahezu den ganzen Parzellenrand», «Sie erstellen eine Mauer aus Stampfbeton im Übergang zu den benachbarten Grundstücken», «Der eingeschossige Kindergarten schmiegt sich an die Mauer», «Entlang der Stampfbetonmauer entsteht ein Hartplatz», «Das neue Hofhaus an der Hausmauer wird zu einem besonderen Ort für die Kinder», «Das eingeschossige Gebäude selbst, dass sich direkt an die Mauer stellt».

Axel Matthies, Riehen

Dichtung und Wahrheit im SP-Flyer

Weil kein zweigeschossiger Kindergarten gebaut werde, habe sich die Jury über den Entscheid des Einwohnerrates hinweggesetzt. Es werde ein Kindergarten gebaut, der keinen Mehrwert darstellen würde. Dies behauptet die SP in ihrem Flyer, der in diesen Tagen in den Briefkästen verteilt wird.

Diese Behauptungen zeigen, dass es mit dem Erinnerungsvermögen der SP nicht zum Besten steht. Bereits anlässlich der Bewilligung des Projektierungskredits für den Doppelkindergarten im September 2017 hat der Einwohnerrat nämlich die wegweisen-

den Beschlüsse gefasst, nachdem sich zuvor drei (!) Sachkommissionen mit der Vorlage befasst hatten. Tatsächlich stand damals die Frage im Raum, ob ein zweigeschossiges Gebäude gebaut werden soll, wie dies vom Gemeinderat vorgeschlagen wurde. Dabei ging es aber nicht um ein zweites Kindergartengeschoss, wie von der SP fälschlicherweise kolportiert wird, sondern vielmehr um den Bau von drei bis vier Wohnungen über dem Kindergarten. Im seinerzeitigen Bericht der SSL können die zahlreichen Argumente gegen das zweite Geschoss nachgelesen werden, denen sich der Einwohnerrat anschloss und den entsprechenden Projektierungskredit einstimmig (also auch mit den Stimmen der SP) genehmigt hat. Bereits 2017 war nämlich allen Mitgliedern des Einwohnerrats klar, dass der gegenwärtige Kindergarten aus dem Jahr 1927 mit seinem Anbau aus dem Jahr 1970 den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Bewusst wurden deshalb die entsprechenden Kredite für die Projektierung und den Bau bewilligt. An diesen Tatsachen können auch die falschen Behauptungen im SP-Flyer nichts ändern. Deshalb stimme ich mit Überzeugung dem Neubau des Kindergartens zu.

Christian Heim, Riehen, Einwohnerrat SVP

Bleiben wir doch sachlich!

Die Diskussionen zum Kindergartenprojekt Siegwaldweg werden emotional geführt, man wirft sich sogar gegenseitig Unwahrheiten vor und stellt Personen namentlich an den Pranger. Bedenklich scheint, dass sich sogar der beauftragte Architekt in die Diskussion einschaltet, ein in Abstimmungskämpfen unübliches Vorgehen. Die EVP hat Stimmfreigabe beschlossen – warum? Nach einer engagierten, sachlich geführten Diskussion an der Mitglieder-versammlung wurde erkannt, dass das Projekt architektonisch, das heisst gestalterisch, funktional, und im Umgang mit dem zur Verfügung stehenden Raum vollumfänglich zu überzeugen vermag. Es wurde aber auch anerkannt, dass von pädagogischer Seite Bedenken vorgebracht werden, welche ernstgenommen werden sollten. Aufgrund des Patts zwischen Ja- und Nein-Stimmen entschloss man sich für die Stimmfreigabe. Die EVP spricht sich dafür aus, dass die Debatte wieder sachlich geführt wird. Wir müssen uns wegen eines Kindergartens nicht alles Böse wünschen. Und vor allem plädiert sie dafür, dass bei einer Annahme des Kredits für den Neubau in der weiteren planerischen Entwicklung die Anregungen und Bedenken von pädagogischer Seite aufgenommen und berücksichtigt und das Projekt mit einer entsprechend zusammengesetzten Begleitgruppe (unter anderem zum Beispiel Kindergarten-Lehrpersonen) bedacht wird.

Daniele Agnolazza, Riehen, Einwohnerrat EVP

Was Kinder wirklich brauchen

Die Anforderungen beim Bau eines neuen Kindergartens sind in den kantonalen Raumstandards vom Haupt- und Gruppenraum bis zu den sanitären Anlagen vorgegeben. Selbst die Aussenanlage ist mit 350 Quadratmetern bei einem Doppelkindergarten und 475 Quadratmetern bei drei Kindergärten definiert. Der neue Kindergarten am Siegwaldweg bietet fast 1000 Quadratmeter zusammenhängende Gartenfläche! Das Argument, dass die Kinder sich gegenseitig ablenken, lasse ich entsprechend nicht gelten.

Gerade die Kindergartenzeit ist der erste Schritt in die Selbstständigkeit; hier lernen die Kleinen, mehrere Stunden täglich ohne die Hilfe der Eltern auszukommen. Sie lernen, sich in eine Gruppe zu integrieren und finden neue «Gspänli». Kindergartenkinder brauchen einen modernen Kindergarten, der vielfältige Möglichkeiten zum Lernen und Spielen drinnen und draussen bietet, aber auch motivierte Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, die ihnen den Start in eine gute Schulzeit ermöglichen.

Ich bin stolz darauf, dass wir zum dritten Mal das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bekommen haben. Das Label ist aber auch Verpflichtung. Darum sage ich mit Überzeugung Ja zum dringend benötigten Schulraum und Ja zum Kindergarten Siegwaldweg.

Marlon Schick, Riehen

REFERENDUM Investitionskredit Neubau Siegwaldweg

Kindergarten bewegt die Gemüter



Visualisierung des Innenraums beim Siegerprojekt der Morger Architekten AG an der Wettbewerbspräsentation im September 2018. Foto: Archiv RZ Rolf Spriessler

rs. Das Neubauprojekt eines Doppelkindergartens und eines Mehrzweckraums mit Option zur Nutzung als dritter Kindergarten, das am 27. November zur Abstimmung gelangt, hat eine längere Vorgeschichte. Der heutige Doppelkindergarten am Siegwaldweg gehört seit Mai 1996 der Gemeinde Riehen. Diese erwarb den Kindergarten vom Kanton. Der Kauf erfolgte im Rahmen der Kommunalisierung des Kindergartenwesens.

Im Rahmen der Realisierung der Genossenschaftssiedlung «Gartenfreund» wurde 1927 am Siegwaldweg ein einzelner Kindergarten gebaut. Dieser Kindergarten wurde 1969/70 durch einen Anbau zu einem Doppelkindergarten erweitert. Weitere Sanierungen und Erweiterungen wurden 2001 realisiert.

Zu wenig Raum

Aufgrund einer 2014 vorgenommenen Analyse der räumlichen Situation aller Riehener Kindergärten wurde festgestellt, dass neben anderen auch der Doppelkindergarten am Siegwaldweg inzwischen nicht mehr den aktuellen Raumvorgaben entsprach. Daraufhin strebte die Gemeinde zunächst eine Sanierung des bestehenden Kindergartengebäudes mit einer räumlichen Erweiterung durch einen Neubau an. Ein 2016 durchgeführtes Planerwahlverfahren ergab aber, dass die benötigte räumliche Erweiterung mit dem Erhalt des bisherigen Gebäudes nicht in Einklang zu bringen war. Deshalb entschied sich der Gemeinderat, einen Neubau zu planen.

Dieser sollte gemäss einer Vorlage des Gemeinderats von 2017 zunächst auch eine Wohnnutzung beinhalten, doch darüber war man sich im Gemeinderat zum Zeitpunkt der entscheidenden Einwohnerratsdebatte vom 28. September nicht mehr einig. Die für die Kindergärten zuständige Gemeinderätin Silvia Schweizer wollte einen Kindergarten ohne Wohnungen, der für die Finanzen zuständige Christoph Bürgenmeier sprach sich für eine Wohnnutzung aus. Der Einwohnerrat entschied schliesslich, dass ein Neubauprojekt ohne Wohnnutzung anzustreben sei, und bewilligte einen Kredit

für einen entsprechenden Architekturwettbewerb. Die Resultate dieses Wettbewerbs wurden im September 2018 vorgestellt. Das siegreiche Projekt der Morger Architekten AG überzeugte die Jury durch einen «unerwarteten Umgang mit den Zonenvorschriften», wie sie damals schrieb. Die eingeschossige Bauweise ermögliche es, bis an die Parzellengrenze zu bauen und so eine maximal grosse, zusammenhängende Aussenspielfläche zu erhalten.

Unterbruch nach Einsprachen

Dieses nach aussen Bauen stiess in der Nachbarschaft auf Kritik. Es kam zu Einsprachen und einem entsprechenden Unterbruch der Planungs- und Projektierungsarbeiten. Die Zeit wurde auch für Optimierungen des Projekts genutzt. So wurde ein Mehrzweckraum im Erdgeschoss so gestaltet, dass er ohne bauliche Massnahmen als dritter Kindergarten genutzt werden könnte. Auf einen im November 2019 eingereichten Anzug von Thomas Strahm hin wurde als Variante eine Unterkellerung geprüft. Eine Mehrheit der einwohnerrätlichen Sachkommission sprach sich allerdings gegen eine Unterkellerung aus.

Nach einer erstinstanzlichen Ablehnung zogen die Einsprechenden den Entscheid weiter. Das Appellationsgericht attestierte dem Projekt eine gute Gesamtwirkung und lehnte die Einsprachen mit Urteil vom 17. September 2021 ab. Auf den Weiterzug ans Bundesgericht wurde daraufhin verzichtet und das Urteil wurde somit per 14. Januar 2022 rechtskräftig.

Gestützt darauf wurde eine Vorlage zur Realisierung des nun rechtlich genehmigten Projekts erarbeitet. Am 30. März 2022 bewilligte der Einwohnerrat einen Investitionskredit von 4,235 Millionen Franken zum Bau des Doppelkindergartens mit Mehrzweckraum. Gegen diesen Beschluss wurde das Referendum ergriffen. So hat nun am 27. November das Riehener Stimmvolk darüber zu entscheiden, ob dieses Projekt, das alle Planungs-, Projektierungs- und Bewilligungsstufen durchlaufen hat, nun umgesetzt wird oder ob ein neues Projekt entwickelt werden muss.

Pro Ja zum Kindergarten Siegwaldweg

Viele erinnern sich gerne an ihre Zeit im «Kindsgi» zurück. So geht es auch uns. Das gemeinsame Singen, Basteln, Rumspringen und Spielen im Kindergarten Siegwaldweg bleibt uns in schöner Erinnerung. Entsprechend interessiert verfolgen wir die Entwicklung «unseres» Kindergartens.

Unbestritten ist, dass der 1927 gebaute Kindergarten dringend durch einen Neubau ersetzt werden muss, da eine Sanierung des fast 100-jährigen Kindergartens nicht mehr möglich ist. Hierzu wurde ein Wettbewerb durch die Gemeinde lanciert und 17 Projektvorschläge wurden anonym eingereicht. Einsitz in der neunköpfigen Jury hatten neben der Bauherrenvertretung vier Architekten, beide Schulleitungen des Wasserstelzenschulhauses, der langjährige Leiter der Gemeindeschulen und eine Landschaftsarchitektin. Diese fachlich kompetent zusammengesetzte Jury wählte einstimmig das vorliegende Projekt aus.

Es ist daher ein Affront der Gegenseite, zu behaupten, das Projekt wäre pädagogisch nicht sinnvoll – notabene lediglich begründet mit einem selbstfinanzierten «Gutachten». Selbstverständlich waren unter den 17 eingereichten Projekten diverse Vorschläge, auch zweistöckige mittig platzierte



Gebäude, wie sie die Gegnerschaft jetzt plötzlich fordert. Das vorliegende Projekt überzeugte die Jury aber einstimmig, weil es die pädagogischen, architektonischen und energetischen Anforderungen herausragend aufnimmt und durch seine bauliche Anordnung die grösstmögliche zusammenhängende Spielfläche (fast 1000 Quadratmeter) für die Kinder schafft. Besonders lobenswert ist, dass der Neubau den alten Baumbestand in die Gestaltung des Aussenraums integriert.

Im Gegensatz zu den Behauptungen der Gegnerschaft erkennt man auf den Plänen und Bildern zum Projekt die offenen, hellen und grossflächigen Räume aus Holz. Ebenso überzeugt das flexible Raumkonzept mit Mehrzweckraum, welcher ohne bauliche Massnahmen in einen dritten Kindergarten umgewandelt werden kann, womit bei Bedarf weiterer Schulraum zur Verfügung stehen würde. In diesem Punkt ist

das Verhalten der Gegnerschaft nicht nur stossend, sondern auch fahrlässig. Es kann nachvollzogen werden, dass zwei Anwohner ein Rekursverfahren gegen das vorliegende Projekt anstrebten. Dass man nun aber nach einer Niederlage am Appellationsgericht Basel-Stadt den Neubau mit

tels Referendum und unwahrer Argumente weiter hinauszögert, ist unfair. Bei einem Nein verlieren wir nicht nur 700'000 Franken an aufgelaufenen Kosten, sondern mindestens vier weitere Jahre ohne neuen «Kindsgi». Gönnten Sie unseren Kindern einen modernen Kindergarten und zeigen Sie, dass wir eine fortschrittliche Gemeinde sind, welche zu Recht am 26. Oktober zum dritten Mal das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» erhalten hat. Das vom Gemeinderat empfohlene und vom Einwohnerrat genehmigte Projekt wird durch fünf Parteien (FDP, GLP, LDP, die Mitte und SVP) unterstützt. Sagen Sie deshalb auch Ja zu einem tollen Projekt und ermöglichen damit unseren Kindern einen modernen, zukunftsgerichteten Kindergarten Siegwaldweg.

Pascale Alioth,
Co-Vizepräsidentin FDP Riehen
Barbara Näf, Vorstand FDP Riehen
Bernhard Regli, Vorstand FDP Riehen

Contra Nein zum untauglichen Ersatzbau Siegwaldweg

Am 27. November stimmen wir über das Referendum gegen den Investitionskredit zum Ersatzbau Kindergarten Siegwaldweg ab.

Die Gemeinde Riehen braucht zusätzlichen Schulraum. Hier sind sich alle einig! Auch ist der heutige idyllisch von Sträuchern und Bäumen umgebene Standort dafür prädestiniert. Beim ausgewählten Projekt wurde aber die architektonische Verwirklichung über pädagogische, psychologische und soziale Bedürfnisse gesetzt – zulasten der Kinder.

Gemäss Bauplänen ist ein einstöckiges u-förmiges Gebäude an der Parzellengrenze vorgesehen; damit soll laut den Architekten ein «Refugium» mit «einzigartiger kontemplativer Ruhe» geschaffen werden. Wollen wir unsere Kinder nicht in die Gesellschaft integrieren, statt sie abzuschotten?

Durch die alleinige Ausrichtung des Gebäudes um den Innenhof fehlen den Kindern dringend benötigte Rückzugsmöglichkeiten. Auch ungestörter individueller Klassenunterricht und konzentriertes Arbeiten werden deutlich eingeschränkt, da sich die Gruppen durch die hufeisenförmige Anordnung gegenseitig in die Zimmer schauen. Zusätzlich erfolgt eine Ablenkung durch die Klassen, die gerade draussen an



einem Projekt arbeiten oder Pause haben. Durch Umfangung und Versiegelung sind Kinder und Lehrpersonen hohen Lärmpegeln und im Sommer noch höheren Temperaturen ausgesetzt. Es ist unverständlich, wieso mit heutigem Wissensstand durch Verzicht auf ein weiteres Geschoss sowie eine Unterkellerung für über 4,2 Millionen Franken Naturböden und Grünflächen überbaut werden. Der heutige Kindergarten verfügt über viel Grünflächen, einen Keller und Estrich, der genügend Stauraum bietet für grössere Materialien zu Themenbereichen wie Herbstmesse und Fasnacht. All dies wurde beim Ersatzprojekt nicht berücksichtigt. Die trügerischen Visualisierungen der Architekten zeigen grosse Räume mit wenigen Kindern, ohne Wände und Möbel. Dies hat nichts mit dem realen Kindergartenalltag zu tun.

Auch die Innenräume sind nicht kindgerecht. Es gibt nur eine minimale Anzahl separater Räume wie Förderzimmer und Ruheraum und kaum Möglichkeiten für Spielbereiche. Dies wird unter anderem durch eine durchgehende Schrankwand verunmöglicht.

Das Pro-Komitee um die FDP hat seine Plakatkampagne mit dem Slogan «Ja zum dringend benötigten Schulraum!» eröffnet. Dies ist nicht nur irritierend, sondern gar zynisch – wurde eine weitsichtige Schulraumplanung in den letzten Jahren im Riehener Geschäftsbereich Bildung doch genau unter gleicher Parteiführung verpasst.

Die Gemeinde Riehen hat bei der Übernahme der Schulbauten vom Kanton Basel-Stadt die Zusage gemacht, nicht nur den minimalen Standards zu entsprechen, sondern den Riehener Kindern optimale bedarfsgerechte Schulräume zur Verfügung zu stellen. Diesem Versprechen wird mit dem Neubauprojekt in keiner Weise entsprochen.

Stimmen Sie Nein zum untauglichen Kindergarten-Ersatzbau – zum Wohle unserer Kinder.

Micheline Götti,
Mutter und ehemalige Lehrerin
Ulrike Haessler,
Mutter und Anwohnerin

LESERBRIEFE

Ja zum Kindergarten am Siegwaldweg

Als Eltern und ehemalige Präsidentin des Schulrats Wasserstelzen kennen die und der Schreibende den Kindergarten Siegwaldweg. Nach Jahren der Planung und der Gerichtsverfahren ist nun der alte Bau dringend zu ersetzen und dabei zusätzlicher Raum zu schaffen. Neubau und Projekt sind zu begrüssen.

Die Gegner des Projekts verbreiten falsche Behauptungen und erwecken den Eindruck, ein neuer Kindergarten sei ohne jegliche Veränderung der Umgebung realisierbar. Dies, obwohl eine Fläche vorgegeben ist, die zweieinhalbmal so gross wie der bisherige Kindergarten ist. Dies zeigt, wie wenig die Gegner Grössen, Flächen und Abstände kennen und beachten. Anstatt nur zu verhindern, sollten wenigstens mögliche Alternativen aufgezeigt werden.

Gibt es überhaupt auf der bestehenden Parzelle sinnvollere Lösungen zum geplanten Gebäude? Nein! Denn bei einem mittig angeordneten eingeschossigen Gebäude würden rundum nur noch wenig brauchbare Restflächen als Freiräume übrig bleiben, was pädagogisch nicht verantwortbar ist. Ein Bau mit zwei Geschossen ist ebenfalls nicht besser, weil grundsätzlich eingeschossige Kindergärten zu bevorzugen sind. Nach einer Umnutzung des Mehr-

zweckraums könnten drei Kindergartenklassen nicht gleichwertig aufgeteilt werden und die Treppen und Lifte benötigten zusätzliche Flächen und kosteten vor allem auch mehr. Das vorliegende Projekt ist die bestmögliche Lösung. Es entspricht pädagogisch, architektonisch und energetisch vorbildlich den heutigen Ansprüchen eines modernen Kindergartens. Stimmen Sie Ja zum Kindergarten am Siegwaldweg!

Anita und Georg Wiebecke, Riehen

Informieren und selbst entscheiden

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, kommt es Ihnen auch etwas seltsam vor, dass Sie immer nur die eine Visualisierung in diesem Abstimmungskampf sehen? Ob auf dem Plakat, dem Flyer oder in den Zeitungsartikeln. Keine Pläne, kein Modell. Nur eine Visualisierung, wo das Gebäude, um das es geht, im Hintergrund ist, im Vordergrund idyllisch spielende Kinder auf einem sehr prominent platzierten Sandkasten am Eingang des Geländes.

Kommt es Ihnen nicht etwas seltsam vor, dass auch auf der Webseite der Gemeinde Pläne nur schwer auffindbar sind, die ein ganz anderes Bild dieses Neubauprojektes abgeben?

Im Sinne einer demokratischen Entscheidung müsste das Projekt vollstän-

dig und einfach zugänglich für alle ausgestellt werden oder direkt auf der Webseite der Gemeinde sichtbar sein.

Stattdessen muss man auf der Webseite der Gemeinde «Doppelkindergarten Siegwaldweg» eingeben, dort den Bericht durchgehen. Oder auf www.espazium.ch gleiches Stichwort wie oben. Informieren Sie sich und entscheiden selber, ob das vorgeschlagene Projekt das sinnvollste für die Kinder in unserer Gemeinde ist.

Paul Spring, Riehen,
Einwohnerrat SP

Ein pädagogisch wertvoller Ort

Es ist erschreckend, wie bei dieser Sachabstimmung zum neuen Kindergarten am Siegwaldweg die realen Gegebenheiten durch Übertreibungen und Unwahrheiten verzerrt werden. Höhepunkt der gegnerischen Kampagne ist nun der Flyer der SP, wo bewusst ein nicht zutreffendes Schreckensszenario abgebildet wird. Mit dem Verhalten der Gegner wird auch der Architekturwettbewerb als wichtiges Qualitätssicherndes und baukulturelles Instrument mit Füßen getreten. Immerhin hat eine Fachjury mit Politikerinnen, Pädagogen und Architektinnen 19 unterschiedlichste Beiträge beurteilt und das vorliegende Projekt einstimmig

mit dem ersten Preis zur Ausführung empfohlen, da es aus pädagogischer, funktionaler, architektonischer und energetischer Sicht am meisten überzeugen konnte. Dieser Abstimmungskampf ist keine anständige sachpolitische Auseinandersetzung mehr, sondern reiner Populismus. Die doktrinaire Ablehnung der Gegner überzeugt uns in keiner Weise. Denn wir kennen genauso pädagogische Experten, die das Projekt in grossen Tönen loben. Uns persönlich wie auch viele andere Rieherinnen und Rieherer hat der Entwurf überzeugt. Das zeitgemässe Projekt schafft einen eigenen, pädagogisch wertvollen, inspirierenden und nachhaltigen Ort für die Kinder von heute und morgen. Das Projekt verdient ein überzeugtes Ja an der Urne.

Stephanie und Stephan
Mumenthaler-Grisard, Riehen

Guter Kindergartenraum für die Kinder

Mein Sohn hat in den letzten Jahren den Kindergarten Siegwaldweg besucht. Mein Sohn hat es besonders geschätzt, mit seinen Freunden im grosszügigen Aussengelände zu spielen. Das bisherige Gelände bietet dazu vielerlei Möglichkeit. Beim geplanten Neubau wäre es eine einzige Fläche im Inneren. Ein Neubau für zwei Kinder-

gärten ist geplant. Herr Morger schrieb in seinem Leserbrief von 1000 Quadratmetern Aussenspielfläche beim Neubauprojekt. Die aktuelle Aussenspielfläche des Kindergartens umfasst circa 1500 Quadratmeter. Bei 40 Kindern sind dies 37,5 Quadratmeter pro Kind; beim Neubau wären es nur noch 25 Quadratmeter pro Kind. Es besteht die Möglichkeit, den dritten geplanten Raum für einen dritten Kindergarten zu nutzen. Damit würde sich der Aussenraum pro Kind auf circa 16 Quadratmeter verringern. Ich finde es schade, wenn die Aussenspielfläche reduziert wird, ohne dass dies zwingend notwendig ist.

Ich denke, sowohl die über 500 Personen, die das Referendum gegen die jetzigen Neubaupläne unterschrieben haben, als auch die Befürworter des Projekts wollen nur das Beste für den Kindergarten Siegwaldweg und die Kinder, die diesen besuchen werden. Warum sich nicht die Zeit nehmen, den jetzigen Kindergarten wenige Jahre weiterbetreiben und die gewonnene Zeit dazu nutzen, um neu zu planen und eine Lösung zu finden, die vorhandenes Geld und vorhandenen Raum effizient nutzt? Denn der neue Kindergarten soll für viele Jahrzehnte gut sein und der Entwicklung und dem Lernen der Kinder dienen.

Simon Finus, Riehen

VERNISSAGE Stefan Suter präsentierte am Montag in Basel sein neues Buch «Intellect und Grausamkeit»

Ein Widerspruch in aller Hinsicht



Regierungsrätin Stephanie Eymann sprach an der Buchvernissage darüber, wieso keine Strasse in Basel nach Thurneysen benannt wurde.

«Längst vergangen und vergessen sind die Tage des grossen Juristen Johann Rudolf Thurneysen. Damals machte er mit seinen Reden Furore und war mehrmals Rektor der Uni Basel, doch seltsamerweise ist keine Strasse, kein Gässchen, kein Platz nach ihm benannt.» Mit diesem Widerspruch hatte Stefan Suter die zentrale Problematik um den Protagonisten seines neuen Buches innert weniger Sekunden angerissen. Doch damit nicht genug. Auch der Titel «Intellect und Grausamkeit» ist widersprüchlich, ja selbst der Protagonist des Buches ist es.

Vor zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern, darunter auch vielen Nachkommen der Familie Thurneysen, stellte der Anwalt und Riehener Gemeinderat Stefan Suter am Montagabend im Restaurant Alexander in Basel sein neues Buch «Intellect und Grausamkeit» vor. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von der Riehener Violinistin Judith Vera Bütz-

berger, die zwei Stücke von Joseph Hector Fiocco und Antonio Vivaldi spielte.

Ohne mit Fachbegriffen um sich zu werfen, gab Stefan Suter Einblicke in sein Buch und skizzierte damit nicht nur die widersprüchliche Persönlichkeit von Johann Rudolf Thurneysen, sondern zugleich ein Stück Basler Rechtsgeschichte nach. Und seine einleitenden Worten hatten es bereits verraten: Der 1716 geborene Basler Jurist war damals längst nicht bei allen beliebt gewesen. Zwar habe er als Rektor der Universität Basel mit seinen Reden in perfektem Latein und generell als Kenner der Antike oft beeindruckt, erzählte Stefan Suter, doch als Stadtkonsulent keine Gnade gekannt. In diesem Amt habe er, da es damals keine Gerichtsprozesse, wie wir sie heute kennen, gegeben habe, Protokolle geschrieben und Urteile gefällt – und in dieser Funktion zahlreiche Menschen zur Todesstrafe verurteilt.



Stefan Suter stellte vor einem interessierten Publikum sein neuestes Buch «Intellect und Grausamkeit» vor.

Fotos: Nathalie Reichel

Vorliebe für die Galeere

Doch Thurneysens eigentliche Vorliebe habe der Galeerenstrafe gegolten, wusste Stefan Suter zu berichten. Nichts und niemand habe ihn davon abhalten können, auch schon nur kleinere Delikte damit zu ahnden – nicht einmal der Regierungsrat und die Rechtsprofessoren der Universität Basel, die die Galeerenstrafe irgendwann als nicht mehr zweck- und zeitgemäss erachtet hätten. Thurneysen habe weitergemacht. Er sei davon «besessen» gewesen.

Das Publikum beehrte mit ihrer Anwesenheit schliesslich auch Stephanie Eymann, Regierungsrätin und Vorsterin des Justiz- und Sicherheitsdepartements Basel-Stadt. «Ich kann Sie beruhigen», meinte sie scherzhaft, «die heutigen Gerichtsprozesse sehen anders aus.» Interessanterweise beantwortete sie auch die Frage, die sich Stefan Suter zu Beginn der Vernissage gestellt hatte: Wieso wurde nach Jo-

hann Rudolf Thurneysen keine Strasse in Basel benannt? «Nun, wir beurteilen in der Regel den gesamten Werdegang einer Person», erklärte Eymann. So sehr Thurneysen also auch mit seinem Latein beeindruckt haben oder ein guter Redner gewesen sein mag: Seine Grausamkeit hat klar überwogen.

Während des anschliessenden Apéros entstand das eine oder andere spannende Gespräch über das Buch und Stefan Suter stellte sich natürlich für Signierungen zur Verfügung. Wie er noch im anschliessenden Kurzgespräch mit der RZ erklärte, sind im Buch prinzipiell drei Aspekte hervorzuheben: der Lokalbezug, der rechtsgeschichtliche Hintergrund und nicht zuletzt die generelle Frage nach der Widersprüchlichkeit eines Menschen. Wohl vor allem deswegen also dürfte Suters Buch bei Weitem nicht nur Fachleute, sondern durchaus auch ein breiteres Laienpublikum ansprechen.

Nathalie Reichel

Schweizer Diplomatie im Zweiten Weltkrieg

rz. In der Gedenkstätte Riehen findet am kommenden Dienstag, 8. November, um 19.30 Uhr unter dem Titel «Zwischen Neutralität und Menschlichkeit» ein Vortrag von Daniel Gerson, Lehrbeauftragter für jüdische Geschichte der Neuzeit am Institut für Judaistik der Universität Bern, statt.

Schweizer Diplomaten waren häufig in einer Position, in der sie die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung durch das nationalsozialistische Deutsche Reich und seine Verbündeten zwischen 1933 und 1945 aus nächster Nähe beobachten konnten. Im Prinzip durften sie sich nur für Schweizer Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Die direkte Hilfe für Jüdinnen und Juden ohne Schweizer Pass war ihnen untersagt. Da die Schweiz jedoch für viele Staaten, die sich mit dem Deutschen Reich und seinen Verbündeten im Kriegszustand befanden, die diplomatischen Interessen wahrnahm, ergaben sich während des Holocaust (1941–1945) gewisse Handlungsspielräume.

Mittelaltermusik und Jazz friedlich vereint

rz. Im Rahmen des Festivals «Textur» für Alte Musik in neuen Kombinationen findet am Freitag, 11. November, um 20.30 Uhr ein Begegnungskonzert unter dem Titel «Textures» mit dem Ensemble Resonez und dem Katom Quintett statt. Im Bird's Eye Jazz Club in Basel wird Mittelaltermusik und Jazz gespielt. Der Eintrittspreis beträgt 12 Franken pro Set; ermässigt 8 Franken pro Set (Es werden zwei Sets gespielt.) Das Konzert dauert zwei Stunden mit Pause.

Das Festival wird vom Basler Verein Ars vivendi – Life as Art durchgeführt, der von Liselotte Kurth aus Riehen präsidiert wird. Auch in Riehen führte der Verein bereits Konzerte mit mittelalterlicher Musik auf.

BUCHVERNISSAGE Im Basler Rathaus wurden das Buch «Im Kleinen das Grosse entdecken» und seine zahlreichen Autorinnen und Autoren gefeiert

Eine Stadt, erzählt in kleinen Geschichten

rz. «Im Kleinen das Grosse entdecken» ist eine spannende und lesenswerte Sammlung von Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte.

Letzte Woche fand die Vernissage zum Buch «Im Kleinen das Grosse entdecken» statt. Und zwar stilecht im altherwürdigen Basler Stadthaus. Schliesslich geht es in diesem kurzweiligen Buch um die Basler Stadtgeschichte. Nur, wer dabei ein weiteres dickes und komplexes Geschichtsbuch erwartet, wird enttäuscht. Und zwar positiv. Denn «Im Kleinen das Grosse entdecken», herausgegeben von Robert Labhardt und Antonia Schmidlin in Zusammenarbeit mit dem Verein Basler Geschichte und erschienen im Friedrich Reinhardt Verlag, ist eine Sammlung von Kurzgeschichten zur Basler Stadtgeschichte. Vierzig Historikerinnen und Historiker haben dazu aus verschiedenen Blickwinkeln zu dieser Sammlung beigetragen. Was die beiden Herausgeber vor die nicht einfache Aufgabe stellte: Wie würdigt man an der Vernissage ein Werk von 40 Autorinnen und Autoren, notabene allesamt namhafte Historikerinnen und Historiker? «Die Idee wäre ja gewesen, dass jede und jeder fünf Minuten aus seiner Geschichte lesen darf», sagte Robert Labhardt vor dem versammelten Vernissagenpublikum und ergänzte: «Aber das geht ja nun auch nicht.»

Also umschifften Antonia Schmidlin und Robert Labhardt dieses Problem elegant mittels eines kurzweiligen Potpourris über alle Geschichten hinweg. Angefangen bei einem Bild alter Scherben, die bei einer Grabung im St. Alban-Quartier gefunden wurden, und als Symbol für den Inhalt des Buches stellvertretend stehen: Viele kleine Scherben verdichten sich mit der Zeit zu einem grossen Ganzen. Oder mit anderen Worten gesagt: «Im Kleinen das Grosse entdecken!» Entsprechend ziehen sich die Basler Geschichten im Buch von den Kelten bis zu den 68ern und vom DTT bis zum LSD.

Denn Basels Geschichte ist reich dokumentiert und aussergewöhnlich facettenreich. «Im Kleinen das Grosse

entdecken» hebt in seinen kurzen und kurzweiligen Geschichten die bunte Vielfalt der Stadtgeschichte hervor. Das Buch nimmt dabei die unterschiedlichsten Aspekte unter die Lupe und rückt sie in ihre historischen Zusammenhänge.

Die einzelnen Kapitel erinnern an vergessene Frauen und Männer, an heftige und beiläufige Ereignisse, erklären bauliche Zeugnisse und Überreste und überraschen mit unbekannten oder erst jüngst erforschten Geschichten. Die Unterschiedlichkeit und Zufälligkeit dieser historischen Momentaufnahmen lassen ungewöhnliche Akzente und Querverbindungen hervortreten, die unsere Vorstellungen davon, was alles zur Stadtgeschichte gehört, erweitern.

Damit ist «Im Grossen das Kleine entdecken» ein spannendes Buch, in dem man nicht nur viel über Basels Geschichte erfahren kann, sondern das auch ein spezielles Lesevergnügen bietet: Wie bei einer Sammlung von Kurzgeschichten üblich, lassen sich die einzelnen Kapitel als unterhaltsame, in sich abgeschlossene Häppchen lesen. Alle zusammen aber ergeben einen nicht alltäglichen und spannenden Einblick in die lange Geschichte Basels.



Die beiden Herausgeber Antonia Schmidlin und Robert Labhardt führen charmant durch die Vernissage.



Die «Kloake» des Birsigs vor 1891 in Richtung des Barfüsserplatzes gesehen.



Bunte Vielfalt der Stadtgeschichte

Im Kleinen das Grosse entdecken.
Kurzgeschichten aus der
Basler Stadtgeschichte
Hg. Verein Basler Geschichte
Robert Labhardt
Antonia Schmidlin

208 Seiten, kartoniert
Friedrich Reinhardt Verlag
ISBN-Nr.: 978-3-7245-2586-8
Fr. 29.80 inkl. MwSt.



Die MS Rheinfelden passiert am 12. November 1954 als erstes Schiff die neue Schleuse bei Birsfelden.

Fotos: zVg

APPENZELER-VEREIN Bettina Castaño und die Alderbuebe auf der Landgasthofbühne

Ländler und Flamenco kongenial vereint

Das Konzert, das sich der Appenzeller-Verein Basel sozusagen zum 125. Geburtstag geschenkt hatte und das am vergangenen Sonntag gut 300 Gäste in den Festsaal des Landgasthofs lockte, begann ganz «normal» mit einem Schottisch, den die traditionsreiche Formation der «Aldbuebe» gekonnt intonierte. Am Hackbrett musizierte Walter Alder und an der Geige Michael Bösch – in vierter und fünfter Generation Nachfolger jener Alders, die die Urnäscher Musikkapelle 1884 gegründet haben – sowie am Akkordeon Willi Valotti, der so um 1965 hier im Saal seine ersten Schallplattenaufnahmen gemacht habe, wie er schmunzelnd erzählte, und am Kontrabass Annemarie Knechtle – inzwischen sei ja das Frauenstimmrecht auch im Appenzell angekommen und da dürften die «Buebe» ruhig auch mit einer Bassistin auftreten. Wie ein ganz normaler volkstümlicher Abend hatte es begonnen, nachdem Verena Preisig, Vizepräsidentin des Appenzeller-Vereins Basel, in ihrer prächtigen Ausserrhoder Festtagstracht die Gäste begrüsst hatte.

Dann betrat Bettina Castaño die Bühne, die sich als Kind von ihrem Lieblingsbuch «Globi im Land der Spanier» für dieses Land hatte begeistern lassen, als gebürtige Appenzellerin aus Teufen inzwischen seit vielen Jahren in Sevilla lebt und dort zu den anerkannten Koryphäen des Flamencotanzes gehört. Zu einem Hackbrettsolo schwang sie kunstvoll ihren «Mantón de Manila», ein reich verziertes quadratisches Schultertuch. Und zu einem Paso Doble liess die Tänzerin gleich darauf temperamentvoll die Kastagnetten klappern. Mit einem Appenzeller «Zäuerli» sorgten die Alderbuebe dann wieder für etwas Ruhe und Entspannung.



Verena Preisig begrüsst die Gäste in Ausserrhoder Festtagstracht.

Schnell war klar – hier wurden nicht einerseits Schweizer Volksmusik und andererseits spanischer Flamenco präsentiert. Die Musikrichtungen gingen ineinander über, spielten miteinander und die Musizierenden begannen zu kommunizieren. Wie in jenem Moment, als die drei Musiker zusammenstanden und in drei Becken drei Taler kreisen liessen, während die Tänzerin zu jedem der drei hinging, sie zum Jauchzen und Steppen inspirierte und dem Dritten das Becken abnahm und Talerschwingend eine Tanzrunde drehte. In einem knallroten Kleid mit langer Schleppe, kunstvoll mit einem Fächer spielend, tanzte sie lustvoll über



Bettina Castaño tanzt vor den Alderbuebe mit (von links) Walter Alder, Michael Bösch, Willi Valotti und Annemarie Knechtle.

die Bühne und lieferte sich danach ein Duell mit Willi Valotti – er am Akkordeon und sie vor ihm steppend. Überhaupt verblüffte die Steptanzkunst der Tänzerin, die darin Tanz und Perkussion perfekt zu verbinden vermochte. Und grossartig war auch das Duett, das sich Valotti und Castaño lieferten – sie nun mit dem «Cajón», einer Holzkiste mit Schallloch als Perkussionsinstrument – und zwar zu Willi Valottis selbst geschriebenem Ländler «Der Schlingel». Davor hatten die Alderbuebe den von Walter Alder komponierten «Reginas Hackbrett-Csardas» zum Besten gegeben. Auf einem Hackbrett, das der Musiker selbst gebaut hat,

als Weiterentwicklung des traditionellen Appenzeller Hackbretts und in Anlehnung an das ungarische Zymbal.

Gegen Ende des Programms stimmten die Alderbuebe das bekannte «Bere wegge» an, eine Polka, die bei keinem Appenzeller Anlass fehlen darf, und drei Walzer, alles Ländler, zu denen Bettina Castaño ihre ganz eigenen Tanzchoreografien beitrug.

Und dann, als die Musizierenden namentlich vorgestellt worden waren und der erste Schlussapplaus schon verklungen war, folgte noch ein letzter Höhepunkt. Für Ton und Licht verantwortlich gewesen war Klaus-Peter Dorrn, ein begnadeter Multiinstru-



El Espina an der Flamenco-Gitarre bei der Zugabe.

Fotos: Rolf Spriessler

mentalist und Komponist, und als «El Espina» auch ein anerkannter Flamenco-Gitarrist. Und eben diese Gitarre packte er aus, setzte sich zu den Musikern und es erklang eine von ihm selbst komponierte «Sevillana», zu welcher auch Bettina Castaño nochmals ihr ganzes Können zeigte. Es war ein temperamentvoller Schlusspunkt eines grossartigen Erlebnisses, das den Gästen die musikalische Verwandtschaft der Appenzeller Musik und des Flamenco eindrucksvoll vor Ohren führte, die beide ihre Wurzeln in der osteuropäischen Zigeunermusik haben. Begeisterter Applaus.

Rolf Spriessler

EVANGELISCHE ALLIANZ Frauezmorge im Café Prisma

Gemeinschaft und Inspiration

nre. Ein liebevoll zubereitetes Frühstück, nette Gesellschaft und Lieder am Klavier zum Mitsingen: Gibt es einen schöneren Start ins Wochenende? Das Riehener Frauezmorge ist immer wieder eine gute Gelegenheit, mal nur unter Frauen zu sein, miteinander zu plaudern, neue Bekanntschaften zu knüpfen oder auch einfach nur das gemütliche Zusammensein an einem Vormittag zu geniessen. Organisiert wird es zweimal im Jahr von der Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen. Letzten Samstagmorgen war es wieder so weit: 55 Frauen hatten sich im Café Prisma eingefunden und an einem der bereits gedeckten Tische Platz genommen. Das sei eine Besucherzahl, die etwa dem Durchschnitt entspreche, meinten die Organisatorinnen, wobei vor Coronazeiten auch schon einmal die 80er-Marke geknackt worden sei. Nach einer kurzen Begrüssung durch Isabel Rösslein sang Tabitha Bender am Klavier «Herr, wohin sonst?» und wer mochte, durfte mitsingen. Für das gemeinsame Frühstück wurde anschliessend kurz gebetet, dann war auch schon das Büffet eröffnet.

Nachdem der Hunger gestillt und das Spannendste erzählt war, konnte man sich auf einen inspirierenden Input freuen, der beim Frauezmorge üb-

licherweise zum Programm gehört. Dieses Mal war Elisabeth Schirmer die Referentin. Sie erzählte anhand persönlicher Ereignisse in ihrem Leben, wie sie mit Sorgen im Alltag umgeht und wie sie es schafft, egal was kommt, den Mut nicht zu verlieren. «Ich kann nie tiefer fallen als in Gottes Hand», meinte sie überzeugt. Diese Perspektive helfe ihr im Leben generell, aber auch in ganz spezifischen Situationen: zum Beispiel vor einer schwierigen Operation im Jahr 2020.

Elisabeth Schirmer versuchte aber auch, ihrem Publikum einen allfälligen «religiösen Stress», den manche verspüren dürften, zu nehmen. «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft», sprach sie dazu einen Vers aus dem Markusevangelium und zeichnete dann ein grosses Herz auf das Flipchart hinter ihr. Mit Sonnenschein, aber auch mit Rissen oder Tränen – wie das eben so ist im Leben. «Auch das darf sein», lächelte die Referentin und ermutigte, zu diesen Wunden zu stehen – oder auch einfach mal wegzuschauen und Danke zu sagen.

Die nächste Frauezmorge findet am 22. April 2023 statt.



Organisatorin Isabel Rösslein und Referentin Elisabeth Schirmer am Samstagvormittag beim Riehener Frauezmorge.

Foto: Nathalie Reichel

AUSSTELLUNG Temporäre Kunstintervention im Gartenbad

Kunst betrachten statt Sonnenbaden



Kunst an ungewöhnlichem Ort und genau für diesen Ort geschaffen, hier von Matthias Frey.

Foto: zVg

rz. Der Sommer ist vorbei, ab in die Badi! Tatsächlich; das Frauenbad des Gartenbads Eglisee, «Fraueli» genannt, ist noch bis 26. Februar öffentlicher Kunstraum. 19 Kunstschaaffende aus Basel und der Region haben eigens für die Ausstellung im Eglisee Werke geschaffen, die in den kalten Monaten Gross, Klein, Frauen und Männer zum Anfassen, Schmunzeln, Kopfschütteln und Diskutieren anregen sollen.

So kann das Frauenbad auf eine andere Weise kennengelernt werden. Die zur Kunstaussstellung umfunktionierte Gartenbadianlage kann täglich zwischen 10 und 17 Uhr kostenlos besucht werden. Hinter der Ausstellung steht die Fondation «Jetzt Kunst» in Zusammenarbeit mit dem Sportamt Basel-Stadt sowie weiteren Partnerinnen und Partnern. Das Gartenbad Eglisee ist auch ohne darin ausgestellte

Kunstwerke ein besonderes Bad, nämlich weil es das älteste Freibad Basels ist. Bereits 1911 konnte man in dem 80 Meter langen Bassin baden – natürlich nach Geschlechtern getrennt – der Andrang war enorm. In den 1930er-Jahren war es bereits zu klein und musste erweitert werden. Der Umbau setzte neue Massstäbe im Schwimmbadbau: 38'000 Quadratmeter gross wurde die Badi, sie hatte über 4000 Umkleidestellen, einen Zehn-Meter-Sprungturm und eine Tribüne für 1000 Zuschauende.

Der Eingang zur Kunstaussstellung befindet sich auf der Seite des Gartenbads an der Fasanenstrasse. Führungen zur Ausstellung können online gebucht werden. Weitere Informationen zur Fondation «Jetzt Kunst» sowie zur Ausstellung im Eglisee sind unter www.jetztkunst.ch zu finden.

Führung rund ums «Lörracher Träml»



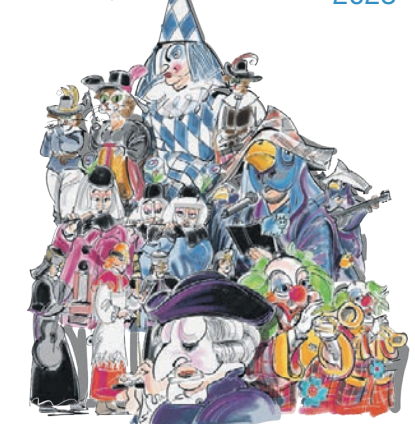
Foto: zVg

rz. Rund um das «Lörracher Träml» geht es bei der öffentlichen Gästeführung am Samstag, 5. November, um 15 Uhr in Lörrach. Treffpunkt ist an der ehemaligen Haltestelle «Grenze» am Gasthaus «Zollstübli» in der Basler Strasse 6. Vor über 50 Jahren fuhr die letzte Tram durch Lörrach. An einigen Stellen lässt sich die ehemalige Strecke noch gut erkennen. Heute stellt sich oft die Frage, ob es gut war, die Tram einzustellen. Ein unterhaltsamer Spaziergang entlang der ehemaligen Lörracher Trasse mit Geschichte(n) vom Träml und einer kurzen Rast an einer «Bedarfs-Haltestelle» erwartet die interessierten Gäste.

Reklameteil



Erleben Sie Vorfasnacht vom Feinsten 28. Januar bis 11. Februar 2023



Tickets ab sofort erhältlich charivari.ch | +41 61 266 1000



REISEBERICHT Über den Zoll und im Süden – der Nordwestschweiz – (fast) angekommen

Heimkehr mit Misstrauensvorschuss

Als wir vor zwei Jahren in Norwegen ankamen, war vieles für uns zu Beginn neu und ungewohnt. Andere Länder, andere Sitten. Wir konnten zu Recht von einem kleinen Kulturschock sprechen.

Beim Grenzübergang vor 14 Tagen melden wir uns pflichtbewusst beim Schweizer Zoll, um unser Auto zu reimportieren. Zuerst, so erklärt uns der freundliche Zollbeamte, müssen wir einen Ausfuhrschein beim deutschen Zoll beschaffen. Schliesslich reisen wir ja aus Deutschland und somit aus der EU ein. Unseren Einwand, dass wir aus Norwegen wieder in die Schweiz umziehen und Norwegen gar nicht in der EU ist, lässt er nicht gelten. Wir kommen jetzt und heute aus Deutschland – folglich benötigen wir einen EU-Ausfuhrschein. Ohne den geht gar nichts.

Warteschlangen und Formulare

Also warten wir am deutschen Schalter mit Lkw-Fahrern aus aller Herren Länder, bis wir an der Reihe sind. Der deutsche Zollbeamte lächelt verständnisvoll, stellt keine Fragen und schiebt das Formular unter der Trennscheibe durch: «Hier die Daten des Fahrzeugs eintragen. Da unterschreiben!» Dann nimmt er sich einen Durchschlag des Formulars und legt ihn pflichtbewusst in einem überquellenden Ablagefach ab. Ich verneife mir die Frage, wie der Durchschlag bei eventuellen Fragen wieder aufgefunden wird...

Zurück am Schweizer Schalter müssen wir ein weiteres Formular ausfüllen. Aber schon beim zweiten Abschnitt kommt der Prozess ins Stottern. Wohnadresse in Riehen? Haben wir noch keine. Zumindest noch keine offizielle. Vorübergehend kommen wir bei Freunden unter. Auch einen unterschriebenen Arbeitsvertrag können wir nicht nachweisen. Im Moment wollen wir als Schweizer einfach nur in unserer Heimat ankommen und alles Weitere vor Ort regeln. Aber damit verstossen wir anscheinend gegen alle gültigen Regeln. Kurzerhand bekommen wir eine provisorische Erlaubnis, für zwei (!) Tage mit unserem Auto in der Schweiz fahren zu dürfen. Innerhalb von 48 Stunden müssen wir uns beim Kompetenzzentrum des Zolls melden. Immerhin, das Kompetenzzentrum macht seinem Namen alle Ehre und wir können ab sofort für ein Jahr mit den norwegischen Nummern in der Schweiz fahren.



Freudiger Anblick auch für Einheimische und Heimgekehrte: das Münster.

Drei Tage später mache ich mich mit dem Velo auf den Weg in die Stadt. Auf der Wettsteinbrücke halte ich einen Moment inne und erfreue mich am Anblick des Münsters im frischen Morgenlicht. Richtung Osten bleibt mein Blick zwangsläufig an den neuen Roche-Türmen hängen. Das ehemalige Hochhaus mit seinen 13 Stockwerken ist dagegen verschwindend klein und kaum noch zu erkennen. In meiner Erinnerung als Kind war dieses Hochhaus das höchste Gebäude der Welt, mindestens!

Januskopf Basel. Auf der einen Seite der Blick in die Vergangenheit. Auf der anderen Seite die heiligen Hallen der Moderne.

Dann geht's frohgemut weiter Richtung Innenstadt. Allerdings hat mich auf das, was ich hier antreffe, niemand vorbereitet. Wohin man auch blickt, die ganze Innenstadt ist eine einzige Baustelle. Wo nicht gerade die Strasse aufgerissen ist, werden Geschäfte renoviert oder ein

neuer Bodenbelag verlegt. Die Quader dafür müssen noch zugeschnitten werden, was für einen kreischenden Ton sorgt. Gemütlich Kaffee trinken und das warme Spätsommerwetter draussen geniessen ist schlicht nicht möglich. Zum Baustellenlärm kommt der Lieferverkehr. Im Minutentakt fahren Lieferautos aus den unterschiedlichsten Kantonen an uns vorbei. Wehmütig erinnere ich mich an Norwegen zurück. Ausser dem Rauschen des Meeres und dem Geschrei der Möwen war es ruhig.

Vertraute Sprache, fremdes Nummernschild

Noch am gleichen Abend sind wir bei guten Freunden zum Abendessen eingeladen. Vom Schwarzwald kommend erlaube ich mir, das Auto ordnungsgemäss vor dem Haus abzustellen. Doch ich habe die Rechnung ohne die freundliche Nachbarin gemacht. Ein skeptischer Blick auf die ausländische Autonummer und schon



Früher wirkte es viel grösser: das alte Roche-Hochhaus.

Fotos: Stefan Leimer

steht die resolute Dame neben meiner Fahrertür. «Zu wäm ghöre Sie?», fragt sie mich im breiten Berner Dialekt. Trotz norwegischer Nummer setzt sie offensichtlich voraus, dass ich der (schweizer-)deutschen Sprache mächtig bin. Einen kurzen Augenblick überlege ich, der bestimmt auftretenden Dame auf Norwegisch zu antworten. Oder zumindest auf Englisch. Ich entscheide mich dann aber für Baseldeutsch. Sofort entspannen sich die ihre Gesichtszüge. So fremd kann der Fremde nicht sein, wenn er eine ähnliche Sprache spricht. Nach ein paar langwierigen Belehrungen zum Thema Verkehrsaufkommen und Parkplatzproblem bekomme ich ihre Billigung, für die nächsten Stunden hier parkieren zu dürfen.

Wie gesagt. Andere Länder, andere Sitten. Seit wir wieder in der Schweiz sind, ist einiges noch ungewohnt. Wir dürfen wohl zu Recht von einem kleinen Kulturschock sprechen.

Stefan Leimer

Von der neuen in die alte Heimat

mf. Nathalie und Stefan Leimer-Thierstein verliessen im Juli 2020 Riehen und erfüllten sich einen lange gehegten Wunsch: eine Auslandserfahrung im Norden Norwegens. Die kleine Stadt Andenes auf der Insel Andøya am nördlichsten Zipfel des Inselarchipels Vesterålen wurde ihre neue Heimat. Nathalie arbeitete als diplomierte Pflegefachfrau im lokalen Pflege- und Altersheim. Stefan war als Tourguide für «Whalesafari Andenes» tätig und arbeitete nebenbei als Fotograf und Journalist. Anfang September machten sie sich mit ihrem Camper auf den Weg, um wieder in heimische Gefilde zu ziehen. Nun sind sie wieder in Riehen angekommen.

Reklameteil

BASELS STADTGEFÜGE UND GESELLSCHAFT IN IHREN VERFLECHTUNGEN UND ENTWICKLUNGEN VERSTEHEN

Verein Basler Geschichte (Hg.)
Robert Labhardt, Antonia Schmidlin
Im Kleinen das Grosse entdecken
Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte
208 Seiten, kartoniert, mit Farbfotos
ISBN 978-3-7245-2586-8, **CHF 29.80**

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch



reinhardt

IM KLEINEN DAS GROSSE ENTDECKEN

Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte

Hg. Verein Basler Geschichte Robert Labhardt Antonia Schmidlin



INTERVIEW Emmanuel Legendre aus Riehen gibt einen Vorgeschmack aufs Festspiel «Der neue Kolumbus»

«Ein Stück mit unerwartetem Aktualitätsbezug»

Christoph Kolumbus ist ein einfacher Mann, ein Bankangestellter, der ganz unglücklich ist, weil er nicht weiss, was die Zukunft bringt: Kriege? Finanzkrisen? Naturkatastrophen? Er träumt von einer besseren Welt und beschliesst, ein Schiff zu bauen und einen Ort zu suchen, wo die Menschen in Sicherheit wohnen.

Die dramatische Erzählung «Der neue Kolumbus», deren Handlung hierangerissen wird, wurde ursprünglich von Huldreich Georg Fröh für die Landesausstellung 1939 in Zürich geschrieben und ebenda uraufgeführt. Seitdem geriet sie in Vergessenheit. Neu arrangiert für zwei Chöre und einem neunköpfigen Orchester wird sie nun dieses Wochenende zweimal in Basel im Kulturzentrum Don Bosco aufgeführt, nachdem die ersten beiden Vorstellungen in Winterthur und Zürich waren. Initiant des Projekts ist der Chor Kultur und Volk Basel unter der Leitung von Jean-Christophe Groffe, weitere Mitwirkende der Theaterchor Winterthur und das Collegium Novum Zürich. Von den 23 Sängerinnen und Sängern des ersten Chors stammen sechs aus Riehen. Einer von ihnen, Emmanuel Legendre, der zusammen mit Esther Odermatt auch das Präsidium des Vereins innehat, spricht im Interview mit der RZ über das Stück und verrät, wie er damals zum Chor gestossen ist.

RZ: Durch das aktuelle Weltgeschehen sind auch die heutigen Zeiten von Unsicherheiten geprägt, so wie damals die Zeit des neuen Kolumbus. Hat der Chor Kultur und Volk das Stück wegen seiner Aktualität ausgewählt?

Emmanuel Legendre: Nein, das Projekt schwebt uns schon seit mehreren Jahren vor. 2016 haben wir «Warning to the



Singt in «Der neue Kolumbus» mit und ist Co-Präsident des Chors Kultur und Volk: Emmanuel Legendre aus Riehen.

Foto: Nathalie Reichel

rich» aufgeführt und dafür unter anderem drei Lieder von «Der neue Kolumbus» gesungen. Dass dieses durch die Coronapandemie, den Klimawandel und den Ukrainekrieg inzwischen eine derart grosse Aktualität erhalten hat,

kam natürlich unerwartet. Aber tatsächlich könnte man fast meinen, das Stück sei heute geschrieben worden. Das Motto des Festspiels «Du bist nicht sicher, vor nichts bist du sicher!» ist leider auch heute besonders aktuell.

Ist die Botschaft des Stücks trotzdem eine optimistische?

Ein Happy End gibt es nicht. Das Ende bleibt offen und ist von Kolumbus und seinen Schiffmitfahrenden noch zu schreiben. Die Botschaft des Stücks ist meiner Meinung nach schon optimistisch. Sie vermittelt die Hoffnung, dass eine bessere und sichere Welt auch in dunklen Zeiten vielleicht zusammen zu erreichen ist, wenn man einfach nicht aufgibt.

Gab es Schwierigkeiten in der Umsetzung, weil das Stück so alt ist?

«Der neue Kolumbus» ist eher von der Leitung her sehr anspruchsvoll, weil verschiedene Parteien darin beteiligt sind: das Orchester, der Chor, die Solistinnen und Solisten, die Schauspielerinnen und Schauspieler, der Erzähler. Aber an abwechslungsreichen Projekten zu arbeiten und neue sowie alte Musik zu singen, sind wir uns gewohnt. Das gehört zu uns.

Wieso wurde «Der neue Kolumbus» zuerst im Kanton Zürich aufgeführt, wenn die Initiative doch von einem Basler Chor stammt?

Wir versuchen immer, möglichst einen Bezug zwischen Stück und Aufführungsort herzustellen oder originelle Orte für unsere Konzerte zu finden. Das Festspiel wurde ja damals eigens für die Landesausstellung in Zürich geschrieben und dort uraufgeführt. Seither wurde es nie wieder gespielt, deshalb schien uns Zürich logisch.

Inwiefern waren die Aufführungsorte in der Vergangenheit originell?

Im Jahr 2013 waren wir zum Beispiel in einem Restaurant, als es in einem skandinavischen Repertoire darum ging, dass Freunde gemeinsam Lieder singen und Fischsuppe essen, 2017 haben wir

in der Werkstatt des Bau- und Verkehrsdepartements gesungen. Und einmal fanden die Konzerte auf der Strasse, am Bahnhof und unter Brücken statt. Damit wollten wir die einfachen Leute, jene, die zufällig vorbeiliefen, ansprechen. Der Chor Kultur und Volk hat übrigens auch schon zweimal in Riehen gesungen: einmal im Jahr 2008 in der Alten Post zusammen mit Riehener Schülerinnen und Schülern und zehn Jahre später im Landgasthof, als Lieder des Riehener Komponisten Jacques Wildberger im Fokus standen.

Und wie sind Sie eigentlich damals zum Chor gestossen?

Ich hatte schon immer eine Verbindung zur Musik; ich sang gern alleine, spielte Gitarre oder hörte Musik. Im Jahr 2009 wurde ich von einem Bekannten aus der Stiftung Wohnwerk zu einem Konzert eingeladen, wo er sang und Musik spielte. Das Konzert hiess «HeissKalt» und war eine Zusammenarbeit zwischen Musikerinnen und Musikern mit Beeinträchtigung vom Wohnwerk und dem Chor Kultur und Volk. Ich fand das Konzert total spannend, habe daraufhin beim Chor hineingeschnuppert. Und seither bin ich da hingengeblieben (lacht).

Interview: Nathalie Reichel

«Der neue Kolumbus.» Dramatische Erzählung von Huldreich Georg Fröh, neu arrangiert von Matthias Heep. Mit dem Chor Kultur und Volk, dem Theaterchor Winterthur und dem Collegium Novum Zürich. Kulturzentrum Don Bosco, Waldenburgerstrasse 34, Basel. Samstag, 5. 11., um 20 Uhr, Sonntag, 6. 11., um 19 Uhr. Mit einer Werkeinführung durch Lukas Näf jeweils 45 Minuten vor Beginn. Tickets (Fr. 25.-/Studierende und unter 18-jährige kostenlos) ausschliesslich an der Abendkasse.

PFADI RHEINBUND Der Stamm Homberg genoss das Halloween-Weekend

Graus und Schmaus in Hochwald



Sonnenschein tagsüber und schummrige Stimmung am Abend: Die Pfadistufe der Abteilung Rheinbund erlebte ein gruseliges und tolles Halloween-Weekend.

Fotos: zVg



Für den Freitagabend war der Stamm Homberg der Riehener Rheinbund-Pfadi zu einer Halloween-Party im Pfadilokal Haus zur Waage eingeladen. Also ging ein gutes Dutzend Pfadi voller Spannung an die Party. Dort erwartete sie eine prall gefüllte Bar mit Snacks, Getränken und frischen Dürüms. Nach einem amüsanten zum Thema passenden Film waren auch alle müde und schliefen fast an Ort und Stelle ein.

Gemütliches Hotel mit speziellem Wirt

Doch am nächsten Morgen machten die Pfadi einen grusigen Leichenfund. Bei der Leiche lag ein Zettel, auf dem die Koordinaten einer Kapelle in der Nähe von Hochwald geschrieben standen. Die Pfadi beschlossen, dem auf den Grund zu gehen und machten sich auf den Weg nach Hochwald. Unterwegs kamen sie bei einem gemütlichen

Landgasthof vorbei, der dem Rheinbundhaus erstaunlich ähnelte. Dagerade Mittag war, genossen sie dort einen saisonalen Dreigänger und buchten Betten für die Nacht. Allerdings stellten sie fest, dass im Hotel etwas nicht stimmt und der Wirt Jack sehr speziell ist. Nach dem Essen übten die Pfadi Pfaditechnik und lernten das Hotel und deren Bewohner kennen. Weil der Nachmittag schon fortgeschritten war, beschlossen die Pfadi erst nach dem Abendessen zur Kapelle zu gehen, um den Geschehnissen vom Morgen auf den Grund zu gehen.

Als die Pfadi dann gestärkt bei der Kapelle ankamen, sahen sie eine gefesselte Frau. Nachdem die Frau befreit war, berichtete sie, dass Jack, der Wirt, ihr Mann sei. Er sei sehr böse und habe sie auch gefesselt. Sie bestätigte auch, dass die Leiche, die wir gefunden hatten, ein Opfer von Jack sei. Durch ihre Erzählung und durch das, was die

Pfadi schon wussten, wurde klar, dass Jack tatsächlich ein Bösewicht ist, und sie nicht im Hotel bleiben konnten.

So machten die Pfadi sich schnell auf den Weg, um ihre Rucksäcke zu packen und aus dem Hotel zu fliehen. Doch als Jack dies bemerkte, wurde er sehr wütend und griff die Pfadi an. Darauf versteckten sich die Pfadi in einem kleinen Zimmer. Doch Jack fand sie und fing an, die Türen einzuschlagen. Glücklicherweise hatte der Raum einen Notausgang und die Pfadi konnten sich durch diesen retten. Doch weil ein solcher Bösewicht nicht frei herumlaufen darf, beschlossen die Pfadi, Jack mit der Falle, die sie im Technikblock gebaut haben, zu fangen. Dies gelang und die Pfadi konnten dadurch eine ruhige Nacht im Hotel verbringen.

Am Sonntagmorgen machten sich die Pfadi glücklich und zufrieden auf den Nachhauseweg.

Simon Hettich v/o Descarado

Promotion

Basler Gesangverein singt «Tango»

rz. Nach dem Erfolg der Aufführung des Verdi-Requiems am letzten Karfreitag steht am 20. Oktober das nächste Konzert des Basler Gesangvereins auf dem Programm. Erstmals in der Geschichte des Chors wird ein Werk mit Tangoklängen aufgeführt. Die «Misa Tango» wurde von Luis Bacalov (1933–2017), einem italienisch-argentinischen Komponisten, geschrieben, welcher mit seiner Partitur «Il Postino» 1995 den Oscar gewann. Ein imposantes Chorwerk für grosse Orchesterbesetzung, zwei Vokalsolisten und Bandoneon-Solo.

Überdies wird vom führenden Bandoneonisten der europäischen Szene, Marcelo Nisinman, «Troisième génération» aufgeführt, ein Werk für Orchester und Bandoneon-Solo.

Schliesslich kommt mit «El Sur», geschrieben vom bekannten Bündner Komponisten David Sontòn Caflisch, eine rund zehnminütige Uraufführung für Chor und Orchester zur Aufführung.

Start ins 200-Jahr-Jubiläum

Damit startet der Basler Gesangverein die erste Programmaktivität im Hinblick auf das 200-Jahr-Jubiläum im Jahr 2024. Ganz der Tradition des bald 200-jährigen Chors verpflichtet, der in seiner langen Geschichte stets neben der Pflege des musikalischen Erbes immer auch Gegenwartsmusik aufführte, hat der Chor vier Kompositionsaufträge für kurze Chorstücke erteilt, welche bis zum Karfreitag 2024 jeweils mit einem anderen Werk zusammen aufgeführt werden. Der Anfang dieser Reihe bildet die Uraufführung «El Sur – Die Fremde» am Sonntag, 20. November, um 17 Uhr im Stadtcasino Basel.

Karten sind im Vorverkauf bei Bider & Tanner an der Aeschenvorstadt 2 in Basel zu haben, unter der Telefonnummer 061 206 99 96 sowie an allen üblichen Vorverkaufsstellen. Die Karten kosten zwischen 40 und 70 Franken. www.bs-gesangverein.ch



UNIHOCKEY Meisterschaft Männer Kleinfeld 2. Liga

Unihockey unter Palmen

Die Riehener Kleinfeld-Herren haben vergangenen Sonntag die erste von zwei Meisterschaftsrunden im Tessin bestritten. Nach einer frühmorgendlichen Anfahrt, die dank der Winterzeit-Umstellung zu einem halbwegs erträglichen Zeitpunkt startete, trafen die Riehener kurz nach 8 Uhr in Sementina bei Bellinzona ein und bereiteten sich sogleich auf das erste Spiel vor. Dass das Spiel zwischen den Riehnern und den Wild Dogs aus Sissach im Tessin ausgetragen wurde, gehört definitiv ins Kuriositätenkabinett, die der Spielmodus im Kleinfeldunihockey bereitzuhalten vermag.

Schwacher Start gegen Sissach

Die Riehener taten sich, wie schon in den letzten Begegnungen gegen Sissach, schwer damit, zwingende Chancen zu erspielen. Die Baselbieter konnten über weite Strecken den Ball in den eigenen Reihen halten und brauchten nicht allzu zwingend aufzutreten, um die Gefahr vom eigenen Tor fernzuhalten. Der Pausenstand von 0:3 aus Riehener Sicht war dennoch ein Stimmungsdämpfer.

Im zweiten Durchgang traten die Riehener etwas entschlossener auf. Bis sie, bei angezeigter Strafe gegen Sissach, ihr erstes Tor erzielen konnten, dauerte es aber nochmals sieben Minuten. Danach plätscherte das Spiel etwas vor sich hin. Der zweite Riehener Treffer fiel erst zwei Minuten vor Schluss und war nur noch Resultatkosmetik zum Endresultat von 2:7.

Steigerung gegen Mellingen

Gegen den Tabellennachbar aus Mellingen war somit eine Leistungssteigerung gefragt, um den Anschluss nicht komplett zu verpassen. Die Riehener begannen äusserst konzentriert und liessen in der Defensive nur wenig zu. Im Angriff konnte man sich in regelmässigen Abständen Chancen erspielen, scheiterte aber am Torwart oder an der Schusspräzision. In der 12. Minute konnte Oliver Peyron mit einem schnell vorgetragenen und zur richtigen Zeit verzögerten Konter zum 1:0 einnetzen. Es sollte das einzige Tor der ersten Halbzeit bleiben. Nach dem Seitenwechsel lancierte Gian Gaggiotti zunächst Pascal Zaugg und danach seinen Bruder Aurelio Gaggiotti mit einem hohen Steilpass – beide Male trafen die Adressaten aus spit-

zem Winkel. Mellingen erhöhte nun seine Angriffsbemühungen und kam tatsächlich zu einigen grossen Chancen. Manuel Kissner im Riehener Tor packte zwei überragende Paraden aus und hielt den Kasten dicht. Nach Oliver Peyrons Tor zum 4:0 nahm Mellingen das Timeout und erhöhte den Einsatz noch einmal. In der 37. Minute überschlugen sich dann die Ereignisse. Zuerst wurde Oliver Peyron für zwei Minuten auf die Strafbank geschickt, deshalb agierte Mellingen mit vier gegen zwei Feldspieler. Dies hielt Torwart Kissner nicht davon ab, einen gefangenen Ball mustergültig zu Gian Gaggiotti zu werfen, der das fünfte Riehener Tor markierte. Zu guter Letzt konnten die Mellinger, weiterhin bei vier gegen zwei Feldspieler, den Ehrentreffer doch noch erzielen, bevor sich das Geschehen wieder beruhigte. Riehen spielte die verbleibenden drei Minuten unaufgeregt die Zeit herunter und verbuchte zwei hochverdiente Punkte.

Nach drei Spieltagen sind die Riehener noch auf der Suche nach der Konstanz. Die lange Zugfahrt nach Hause wurde dementsprechend dazu genutzt, in vielen Gesprächen nach Verbesserungen zu forschen. Dabei kam die kameradschaftliche Komponente, die dieses Team auch neben dem Platz ausmacht, selbstverständlich nicht zu kurz. Weiter geht es nach der WM-Pause in vier Wochen, wieder um neun Uhr morgens in Merenschwand gegen Nuglar und Sementina.

Marc Osswald

Wild Dogs Sissach – UHC Riehen I 7:2 (3:0)
UHC Riehen I – TV Mellingen 5:1 (1:0)

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Meisterschaftsrunde in Sementina (Palestra Ciossetto). – UHC Riehen I: Andreas Waldburger (Tor, 1. Spiel)/Manuel Kissner (Tor, 2. Spiel); Pascal Zaugg, Mathis Brändlin, Aurelio Gaggiotti, Joris Fricker, Gian Gaggiotti, Simon Mangold, Oliver Peyron, Adrian Schmutz, Thierry Meister, Marc Osswald, Reto Stauffiger.

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 3: 1. TV Wild Dogs Sissach 6/10 (42:19), 2. Yetis Hildisrieden 6/10 (38:30), 3. Ramba Zamba Merenschwand 6/7 (37:30), 4. Blue Sharks Waltenschwil 6/6 (25:18), 5. Unihockey Wangen bei Olten 6/6 (28:27), 6. TV Mellingen 6/6 (24:30), 7. UHC Riehen 6/5 (34:34), 8. UH Vallemaggia 6/4 (30:37), 9. UHC Nuglar United II 6/4 (26:34), 10. UH Eagles Sementina 6/2 (25:50).

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Guter Amicitia-Auftritt gegen den Leader



Trotz guter Leistung nach drei Siegen in Serie beim Leader gestrauchelt – Szene aus dem Auswärtsspiel des FC Amicitia I (im grünen Leibchen) beim FC Allschwil vom vergangenen Samstag.

Foto: Bernadette Schoeffel

rs. Unter schwierigen Voraussetzungen gelang dem FC Amicitia am vergangenen Wochenende im Zweitligaspiel beim Tabellenführer FC Allschwil eine sehr gute Leistung, die allerdings nicht mit einem Punktgewinn belohnt wurde. Allschwil gewann das Spiel dank eines Treffers von Jasmin Mbatchou in der 54. Minute mit 1:0.

Mehr als zehn potenzielle Stammspieler standen wegen Verletzung, Krankheit oder anderen Absenzen nicht zur Verfügung. Trainer Lek Thaqi schickte eine junge Mannschaft aufs Feld. Mit Alex Gut, Niklas Koponen und Linus Kaufmann standen drei Spieler im A-Juniorenalter in der Startelf, Mark Blauenstein und Marin Bajrami wurden eingewechselt und mit Diego Kaufmann und Lars Gugler sassen zwei weitere A-Junioren auf der Bank. Obwohl ihm wichtige Säulen des Teams fehlten, sei er doch überzeugt, dass alle Spieler ihre Sache sehr gut gemacht hätten, sagt der Trainer. Das Team arbeitete defensiv sehr konzentriert und liess nur wenige Chancen zu. In der 43. Minute lag der Ball dann sogar im Allschwiler Tor. Nach

einem mustergültigen Angriff über links hatte Florian Boss den Ball auf Daniel Hochuli zurückgelegt, der den Ball in den rechten Winkel drosch. Laut Linienrichter sei aber Florian Boss knapp im Abseits gestanden und das Tor zählte nicht – eine umstrittene Entscheidung.

Auch nach dem Seitenwechsel verteidigten die Riehener diszipliniert – bis auf die eine Szene in der 54. Minute, als das Stellungsspiel nicht stimmte, ein langer Ball vom Flügel vors Riehener Tor kam und Mbatchou zur Führung für die Platzherren einschieben konnte.

In der Folge kam Allschwil kaum zu weiteren Möglichkeiten, während Amicitia auf den Ausgleich drängte. «Wir hätten einen Punkt verdient gehabt, wenn Hochulis Tor gezählt hätte, hätten wir sogar gewinnen können», sagte Lek Thaqi, «ich bin jedenfalls sehr stolz auf die Mannschaft. Sie hat die Vorgaben gegen einen starken Gegner gut umgesetzt und wir nehmen viel Positives aus dieser Parte mit.»

Im letzten Spiel vor der Winterpause spielt Amicitia nun noch zu Hause gegen den Tabellenzwölften FC

Laufen. Das Spiel findet morgen Samstag um 18.30 Uhr auf der Grendelmatte statt. Das erste Rückrundenspiel ist auf den 11. März angesetzt. Dann kommt es zum Heimspiel gegen den SV Sissach.

FC Allschwil – FC Amicitia I 1:0 (0:0)

Im Brüel. – Tore: 54. Jasmin Mbatchou. – FC Amicitia I: Cédric Riedo; Linus Kaufmann (14. Dominik Hug), Andreas Matz, Yanis Zidi, Sandro Carollo (80. Mark Blauenstein); Alex Gut, Bilel Mezni; Niklas Koponen; Luzius Döbelin (74. Enrico Davoglio), Daniel Hochuli (82. Marin Bajrami), Florian Boss. – Verwarnungen: 31. Nico Loma, 33. Valdrin Salihu, 45. Andreas Matz, 53. Florian Boss, 55. Alex Gut, 65. Julijan Zirdum, 86. Lek Thaqi (Bankstrafe).

2. Liga Regional: 1. FC Allschwil 12/30 (37) (35:7), 2. SV MuttENZ II 12/26 (34) (35:17), 3. FC Wallbach-Zeiningen 12/24 (25) (22:16), 4. BSC Old Boys II 12/21 (26) (29:14), 5. FC Aesch 12/19 (41) (28:25), 6. FC Reinach 12/18 (23) (32:24), 7. AS Timau Basel 12/18 (34) (24:22), 8. FC Amicitia I 12/15 (36) (24:19), 9. FCMöhlhlin-Riburg/ACLI 12/14 (50) (29:27), 10. FC Gelterkinden 12/12 (41) (21:32), 11. FC Oberwil 12/11 (24) (24:3), 12. FC Laufen 12/11 (35) (20:31), 13. FC Rheinfelden 12/8 (44) (18:39), 14. SV Sissach 12/7 (32) (15:40).

SPORT IN KÜRZE

Fussball-Resultate

2. Liga Regional: FC Allschwil – FC Amicitia I	1:0
4. Liga, Gruppe 3: SC Dornach a – FC Amicitia II	4:4
5. Liga, Gruppe 3: FC Amicitia III – FC Türkgücü	7:0
Junioren A, Youth League A: FC Amicitia – FC Black Stars	2:2
Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: AS Timau Basel – FC Amicitia a	4:3
Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2: FC Amicitia b – FC Oberdorf	1:9
Junioren C, Promotion: FC Aesch a – FC Amicitia a FC Arlesheim a – FC Amicitia a	1:1 0:5
Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: FC Allschwil b – FC Amicitia b	9:2
Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1: FC Kickers Basel – FC Amicitia b	4:2
Junioren D/9, 3. Stärkeklasse, Gruppe 1: FC Amicitia c – FC Aesch rot	2:4
Senioren 30+, Regional, Gruppe 4: FC Amicitia – NK Alkar	6:1
Senioren 40+, Regional, Gruppe 4: FC Amicitia – FC Telegraph	4:0

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional: Sa, 5. November, 18.30 Uhr, Gendelmatte FC Amicitia I – FC Laufen	
Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: Sa, 5. November, 16 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia a – SV MuttENZ b	
Junioren C, Promotion: So, 6. November, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia a – FC Allschwil a	
Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: Sa, 5. November, 12 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia b – VfR Kleinhüningen	
Junioren E, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: Sa, 5. November, 15 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia rot – Team Basel Concordia	
Junioren E, 3. Stärkeklasse, Gruppe 2: Sa, 5. November, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia blau – FC Nordstern blau	
Junioren E, 3. Stärkeklasse, Gruppe 3: Sa, 5. November, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia gelb – FC Birsfelden rot	
Senioren 30+/7, Gruppe 3: Di, 8. November, 19.30 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia – FC Riederwald	

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga: VBC Gym Liestal I – KTV Riehen II KTV Riehen II – VBC Laufen	0:3 0:3
Frauen, 4. Liga: KTV Riehen III – VB Therwil VII KTV Riehen III – TV St. Johann I	3:0 0:3
Frauen, 4. Liga: TV St. Johann II – KTV Riehen IV	1:3
Frauen, 5. Liga: TV Arlesheim III – KTV Riehen V KTV Riehen V – City Volley Basel V TV MuttENZ IV – KTV Riehen V	3:2 1:3 0:3
Männer, 2. Liga: VBC Laufen I – KTV Riehen I	3:0
Männer, 4. Liga: KTV Riehen II – TV Arlesheim IV SC Uni Basel – KTV Riehen II	0:3 2:3
Juniorinnen U19: VBC Gym Liestal – KTV Riehen KTV Riehen – TV Arlesheim	1:3 2:3
Juniorinnen U17: Sm'Aesch Pfeffingen – KTV Riehen KTV Riehen – VBC Brislach	3:0 3:2
Juniorinnen U15: KTV Riehen – VBC Laufen VB Binningen – KTV Riehen VBC Gelterkinden – KTV Riehen	2:3 0:3 2:3
Junioren U18: KTV Riehen – TV MuttENZ KTV Riehen – LEO/Uni Basel	1:3 0:3
Easy League Basel, Women 1: TV MuttENZ – VBTV Riehen	0:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, 2. Liga: Sa, 5. November, 13 Uhr, Hinter Gärten KTV Riehen II – Sm'Aesch Pfeffingen III Mi, 9. November, 20.30 Uhr, Holbein Basel SC Uni Basel I – KTV Riehen I	
Frauen, 4. Liga: Sa, 5. November, 17.30 Uhr, MZH Pfeffingen Sm'Aesch Pfeffingen VII – KTV Riehen III	
Frauen, 4. Liga: Sa, 5. November, 15 Uhr, Hinter Gärten KTV Riehen IV – SC Uni Basel	
Männer, 2. Liga: Sa, 5. November, 15 Uhr, Hinter Gärten KTV Riehen I – City Volley Basel II Mo, 7. November, 20.30 Uhr, SZ Muesmatt VBC Allschwil I – KTV Riehen I	
Juniorinnen U19: Sa, 5. November, 17 Uhr, Hinter Gärten KTV Riehen – LEO/SC Uni Basel	

FREIZEIT Midnight Sports in der Sporthalle Niederholz

Samstagabend in der Sporthalle



Ballsportarten sind beliebt bei Midnight Sports.

Foto: zVg

rz. Seit dem 22. Oktober steht wieder jeden Samstag allen Jugendlichen ab 13 Jahren die Sporthalle Niederholz für Spiel, Sport und Spass kostenlos zur Verfügung. Das Angebot wird von jungen Erwachsenen und jugendlichen Coaches aus der Gemeinde geleitet. Bis am 8. April 2023 steht der sportliche Treffpunkt jeden Samstagabend allen Jugendlichen aus Riehen und Umgebung zur Verfügung. Die «offene Sporthalle» findet jeweils von 20 Uhr bis 23 Uhr statt.

Die Jugendlichen können ihre Aktivitäten frei wählen – die moderne Sporthalle bietet unter anderem viel Platz für klassische Ballsportarten, Geräteturnen und Geschicklichkeitsspiele. Es stehen auch ein Chill-Be-

reich sowie ein Kiosk mit Getränken und Snacks zur Verfügung.

Das Angebot bietet nicht nur Raum für Sport und Treffpunkt, sondern ermöglicht auch ein Lernfeld für Jugendliche, um erste Arbeitserfahrungen zu sammeln. Als Juniorcoaches organisieren und gestalten Jugendlichen aus der Sekundarschule die vielseitigen Aktivitäten, stellen mit ihrem Einsatz den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen sicher und nehmen nicht zuletzt eine Vorbildfunktion ein. Die Begleitung durch die Projektleitenden sowie das Aus- und Weiterbildungsangebot von IdéeSport bieten den Coaches Unterstützung und Impulse, die sie für ihre Arbeit in den Sporthallen benötigen.

FUSSBALL Meisterschaft Senioren 30+ Regional

Erfolgreiche Vorrunde abgeschlossen

rz. Auf dem Papier ging es im letzten Spiel des Jahres am vergangenen Dienstagabend um nichts mehr: Sowohl die Senioren 30+ des FC Amicitia Riehen als auch die Gäste vom NK Alkar waren bereits für die Aufstiegsrunde im kommenden Frühling qualifiziert.

Bis zum Vorrundenabschluss auf der Grendelmatte waren beide Teams in der Meisterschaft ungeschlagen geblieben und führten die Tabelle punktgleich an. Im Hinspiel hatten sich die beiden Teams mit einem 1:1 getrennt. Gegen BCO Alemannia Basel spielten die Riehener zu Hause 2:2, die restlichen Meisterschaftsspiele gewannen sie. Auch Alkar gewann seine restlichen Spiele bis auf das 2:2 zu Hause gegen Bosna Basel.

Nach einer nervösen Startphase, in der sich das Spiel in beide Richtungen hätte entwickeln können, verwerteten die Sturmpartner Alain Demund und Carlo Mattera zwei der raren Chancen. Damit lenkten die Riehener das Spiel bereits in der ersten Halbzeit in die richtigen Bahnen. In der zweiten Halbzeit liessen die Amicitia-Senioren nichts mehr anbrennen und kamen schliesslich zu einem ungefährdeten 6:1-Sieg. Michel Lehmann, Andrea Ruberti und nochmals Alain Demund waren erfolgreich. Im Frühling wird das Team auf weitere Gruppenerste und -zweite stossen und in der Aufstiegsgruppe um den Aufstieg in die Promotion-Liga kämpfen.

Auch im Basler-Cup zeigten die Senioren 30+ des FC Amicitia Riehen

eine erfolgreiche Kampagne und sties- sen bis in die Achtelfinals vor. Dabei schalteten sie mit dem FC Allschwil eine Mannschaft aus der höheren Pro- motion-Liga aus und scheiterten erst am SC Dornach, der gar zwei Ligen höher engagiert ist, zu Hause mit ei- nem knappen 1:2.

Trainer Rolf Lehmann ist entspre- chend zufrieden mit der Vorrunde sei- nes Teams: «Wir spielten bereits im vergangenen Frühling eine anspre- chende Rückrunde. Im Sommer er- hielten wir zusätzliche Verstärkung aus den Aktiv-Mannschaften, sodass wir in Qualität und Kaderbreite noch- mals zulegen konnten. Ich freue mich sehr, dass wir unser erstes Saisonziel – die Qualifikation für die Aufstiegs- gruppe – derart souverän erreicht ha- ben.»

FC Amicitia – NK Alkar	6:1 (2:0)
Senioren 30+, Regional. – Grendelmatte. – Tore: 15. Alain Demund 1:0, 30. Carlo Mat- tera 2:0, 44. Carlo Mattera 3:0, 51. Sasa Ra- deljic 3:1, 63. Michel Lehmann 4:1, 71. Andrea Ruberti 5:1, 77. Alain Demund 6:1. – FC Amicitia: Vetim Ramiqi; Niklaus Leuenberger, Michael Tschannen, Andre- as Bischof, Sascha Lehmann; Jérôme Lo- renz, Michel Lehmann, Philippe Sidler, Andrea Ruberti; Alain Demund, Carlo Mattera; Ersatzspieler: Tim Lehmann, Pa- trick Huber, Sven Arnold. – Verwarnun- gen: 67. Danijel Radic.	
Senioren 30+, Regional, Gruppe 5:	1. FC Amicitia 8/20 (3) (22:8), 2. NK Alkar 8/17 (6) (28:16), 3. FC Bosna Basel 8/11 (4) (16:16), 4. US Bottecchia 8/7 (6) (19:26), 5. BCO Ale- mannia Basel 8/1 (3) (10:29).

BEACHVOLLEYBALL Worldtour-Challenger-Turnier Dubai 2

Neunte nach knapper Niederlage



Menia Bentele (rechts) und Anna Lutz bei ihrem letzten Turnierauftritt des Jahres in Dubai.

Foto: zVg

rs. Zum zweiten Mal innert weniger Tage haben Menia Bentele und Anna Lutz in Dubai ein World-Tour-Chal- lenger-Turnier gespielt und dabei den neunten Platz erreicht. Die Achtelfi- nals verpassten sie im zweiten Anlauf nur ganz knapp. Dabei hatten Bentele/ Lutz eine schwierige Auslosung er- wischt.

In ihrem ersten Gruppenspiel tra- fen sie auf die Amerikanerinnen Turner/Anderson, die danach bis in den Final vorstiessen, nahmen diesen den zweiten Satz ab und unterlagen erst im Tiebreak mit 11:15. Nach einem Zwei- satzfolg gegen die Israelinnen Dave/ Ashush blieb Bentele/Lutz trotzdem nur der dritte Gruppenplatz, da die Chinesinnen Xia/Lin das US-Duo Turner/Anderson zu schlagen vermoch- ten, und so mussten die Schweizerin- nen in den Achtelfinals, wie bereits wenige Tage zuvor beim ersten Chal- lenger-Turnier in Dubai, gegen die starken Amerikanerinnen Horton/ Scoles antreten. Anders als beim er- sten Mal, als es eine recht deutliche Zweisatzniederlage abgesetzt hatte, spielten Bentele/Lutz mit den späte- ren Turniervierten auf Augenhöhe. Den ersten Satz gewannen sie mit 21:18, im zweiten mussten sie sich mit 19:21 nur knapp geschlagen geben und auch das Tiebreak ging mit 13:15 nur knapp verloren. «Das war wirklich ein gutes Spiel. Wir konnten vieles umsetzen, Druck machen, unser Spiel aufziehen – doch es hat nicht ganz ge- reicht. Es war knapp, und das tut dop- pelt weh!», meinte Menia Bentele rückblickend.

Mit etwas Abstand war sie dann aber doch stolz darauf, in beiden Chal- lenger-Turnieren von Dubai den neun- ten Rang erreicht zu haben. Es sei eine gute Entscheidung gewesen, als ge- meinsamen Saisonabschluss mit Anna Lutz die beiden Dubai-Turniere zu spielen. Sie hätten dort ihr Spiel weiter entwickeln und festigen und damit ein gutes Fundament im Hinblick auf die kommende Saison legen können.

Am Montag begann für Menia Ben- tele und Anna Lutz in Magglingen die Sport-RS. In diesem begehrten Förder- format der Schweizer Armee werden die beiden Athletinnen in den kom- menden Jahren unter besten Voraus- setzungen trainieren und Wettkämpfe bestreiten können.

Beachvolleyball, Worldtour, Challenger, Dubai 2, 27.–30. Oktober 2022, Dubai (VAE)

Frauen, Schlussrangliste: 1. Schneider/Su- de (D), 2. Turner/Anderson (USA), 3. Na- rahornrapat/Worapeerachayakorn (THAI), 4. Horton/Scoles (USA); 5. Zeng/Wang (CHN), Grüne/Schulz (D), Körtzinger/Kunst (D) und Helland-Hansen/Olimstan (NOR); 9. Bentele/Lutz (SUI). – Gruppenspiele, Pool B: Bentele/Lutz (SUI) u. Turner/Ande- rson (UA) 1:2 (16:21/21:16/11:15), Dave/As- hush (ISR) u. Bentele/Lutz (SUI) 0:2 (20:22/13:21). – Achtelfinals: Horton/Scoles (USA) s. Bentele/Lutz (SUI) 2:1 (18:21/ 21:19/15:13). – Halbfinals: Turner/Anderson (USA) s. Narahornrapat/Worapeerachaya- korn (THAI) 2:0 (21:13/21:17), Schneider/Su- de(D)s.Horton/Scoles(USA)2:1(18:21/21: 15:13). – Spiel um Platz 3: Narahornrapat/ Worapeerachayakorn(THAI)s.Horton/Scoles (USA) 2:0 (21:10/21:18). – Final: Schneider/ Sude(D)s.Turner/Anderson(USA)2:0(21:17/ 21:14). – 31 Teams (inklusive Qualifikation).

UNIHOCCY Meisterschaft Frauen Kleinfeld 1. Liga

Vier Punkte in den Bergen



Die UHCR-Frauen – hier an der Heimrunde vom Oktober in der Sporthalle Niederholz gegen Schangnau – holten sich in Wimmis vier Punkte.

Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

Die Frauen des UHC Riehen machten sich am Sonntag frühmorgens auf den Weg in Richtung Thunersee, genauer nach Wimmis. Es standen die Meister- schaftsspiele gegen Oekingen und Naters-Brig auf dem Programm. Für einmal spielte man in einer Halle, die man noch nicht kannte, und war ge- spannt, was einen erwartete.

Gegen die Ö-Queens aus Oekingen nahm sich das Team vor, so gut wie möglich zu verteidigen, möglichst kein Tor zu erhalten und den Gegne- rinnen das Leben so schwer wie mög- lich zu machen. Dies wurde beinahe in Perfektion umgesetzt und der Füh- rungstreffer in der 3. Minute setzte zu- sätzliche Kräfte frei. Oekingen biss sich am Riehener Bollwerk die Zähne aus. Die Riehenerinnen ihrerseits setzten immer wieder Nadelstiche und waren dem zweiten Treffer wesentlich näher, obwohl sie weniger Ballbesitz vorweisen konnten. Ein weiteres Tor wollte aber beiden Teams in der ersten Halbzeit nicht mehr gelingen, welche somit mit 1:0 für Riehen endete.

Eine turbulente Halbzeit

Wie erwartet startete Oekingen noch etwas aggressiver in die zweite Halbzeit, konnte damit aber nieman- den überraschen. Es waren bereits wieder 15 Minuten gespielt, als der Ball den Weg ein zweites Mal ins Netz fand, aber gegen alle Erwartungen jubelte wieder der UHC Riehen, der eine sei- ner Chancen nutzte und auf 2:0 davon- zog. Das Spiel näherte sich langsam dem Ende, sodass es für Oekingen an der Zeit war, die Torhüterin durch eine zusätzliche Feldspielerin zu ersetzen.

Die Oekingerinnen liessen den Ball gut laufen, konnten aber keine Lücke in der Verteidigung der Riehenerinnen ausmachen. Versuchten sie es de- noch, stand mit Sicherheit noch ein Bein, Fuss oder auch nur ein kleiner Zeh im Weg, um den Ball abzufangen. Und genau ein solcher abgefangener Ball brachte die vermeintliche Ent- scheidung, als Riehen mit einem Tref- fer ins leere Tor auf 3:0 erhöhte und nur noch zwei Minuten zu spielen waren.

Im Unihockey darf man sich seiner Sache aber niemals sicher sein. Vieles ist möglich. Eine kleine Unachtsam- keit später zappelte der Ball dann doch noch im Riehener Tor. Und zwanzig Sekunden vor Ende des Spiels verteil- ten die Riehenerinnen ein weiteres Geschenk, als sie nochmals auf die gleiche, etwas unglückliche Weise den Ball verloren und Oekingen dies eis- kalt ausnutzte. Riehen führte nur noch 3:2 und plötzlich waren da die Erinne- rungen an ein Spiel, welches in den letzten zehn Sekunden vergeben wurde. Diesmal machte man es besser, der Ball konnte behauptet werden, die Zeit wurde heruntergespielt. Es blieb beim Riehener Sieg.

Leichtes Spiel gegen Schlusslicht

Nachdem man sich die ersten bei- den Punkte gesichert hatte, wollte man auch um jeden Preis gegen die Damen des Tabellenletzten UHC Na- ters-Brig gewinnen. Vom Trainer dazu aufgefordert, nicht mehr so defensiv zu spielen und das Glück in der Offen- sive zu suchen, zündete Riehen ein Feuerwerk. Naters wurde überrannt,

konnte zwar nach drei Treffern noch auf 3:1 verkürzen, musste aber noch vor der Pause zwei weitere Tore zulassen und wurde mit 5:1 in die Pause ge- schickt.

Nach dem Pausentee ging es im gleichen Stil weiter. Die Riehenerin- nen hatten nicht genug, liessen keine Sekunde locker und erhöhten auf 9:1. Eine kleine Unachtsamkeit führte zum 9:2, doch dieser Gegentreffer blieb nicht lange unbeantwortet. Nur ge- rade zwei Minuten später hiess es be- reits 10:2 für Riehen. Bei diesem Spiel- stand blieb es bis zum Ende, auch weil einige Torchancen nicht genutzt wer- den konnten. Den Riehenerinnen konnte es egal sein. Mit vier Punkten in der Tasche reisten sie gut gelaunt Richtung Basel zurück. Marc Spitzli

UHC Riehen I – UHC Oekingen 3:2 (1:0)
UHC Riehen I – UHC Naters-Brig 10:2 (5:1)

Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Meisterschafts- runde in Wimmis (MZH Chrümig). – UHC Riehen I: Rebecca Junker/Sarah Trümpy (Tor); Vera Fries, Romina Kilchhofer, José- phine Strebel, Dragana Dubey, Norina Reiffer, Meret Fricker, Leonina Rieder, Cé- cile Erbsland, Amélie Strebel. – Trainer: Marc Spitzli. – Riehen ohne Nadja Kuhn (verletzt) sowie Lena Messmer, Layla Win- teler, Ladina Plattner und Luana Bosshard (alle mit den A-Juniorinnen im Einsatz).

Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe I: 1. UHT Semsales 8/15 (59:25), 2. Uniho- ckey Berner Oberland III 8/13 (55:29), 3. UHT Krattigen 8/10 (43:32), 4. UH Rütte- nen 8/10 (43:41), 5. UHC Riehen I 8/9 (45:38), 6. UHC Oekingen 8/9 (38:35), 7. UHT Schangnau 8/5 (32:54), 8. SC Oensin- gen Lions 8/4 (33:44), 9. UHC Jongny 8/4 (26:40), 10. UHC Naters-Brig 8/1 (16:55).



Taekwondo-Prüfung bei Koryo-Taekwondo Riehen

rz. Am Freitag, 28. Oktober, fanden im Schulhaus Burgstrasse in Riehen für die Trainingsgemeinschaft Koryo-Taek- wondo Riehen und My-Do-Jang die letzten Kup-Prüfungen des Jahres statt. Mit dabei war diesmal wieder eine Dele- gation des Partnerdojos aus Schwaderloch. Alle 21 Prüflinge konnten von dem Prüfungsexperten Rudolf Krupka (7. Dan WT, links) die Bestätigung für den nächsten Grad entgegennehmen. Die Vereinsleiter Alex Sipos (4. Dan WT, Dritter von links), Patrik Allemann (3. Dan WT, Zweiter von links) und Diolen Berisha (1. Dan WT, Zweiter von rechts) sowie Andreas Mächler (3. Dan WT, rechts) durften ihren Schützlingen gratulieren.

Foto: zVg

